

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

26.2.1937 (No. 48)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949443](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949443)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. S. H. Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße Fernruf 2081 und 2082 Bankkonten Stadtpostamt Emden Kreispostamt Aurich Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank) Postfach Hannover 869 49 Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Birmund, Leer, Reener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 86 Pf. Postvertragsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld Einzelpreis 10 Pf.

L / E

Folge 48

Freitag, den 26. Februar

Jahrgang 1937

Moskau weist Reichsdeutsche aus

33 Volksgenossen noch in Haft gehalten

Berlin, 26. Februar.

Der deutschen Botschaft in Moskau wurde vom Außenkommissariat amtlich mitgeteilt, daß 10 der seit Monaten in Haft befindlichen Reichsdeutschen im „administrativen Gerichtsverfahren“ zur Ausweisung aus der Sowjetunion verurteilt worden seien. Bis jetzt wurden keinerlei Gründe für die Ausweisung angegeben. Es handelt sich um vier der in Moskau und um sechs der in Leningrad verhafteten Reichsdeutschen. Ihre Namen lauten:

- Franz Melchior, Ingenieur
- Wilhelm Pfeiffer, Viehhändler
- Arthur Thilo, Ingenieur
- Otto Goldschmidt, Chauffeur
- Eugen Klein, Werkmeister
- Otto Fischele, Werkmeister
- Tatjana Barwald, Studentin

Paul Barwald, Ingenieur (Vater der Tatjana)
Emil Larisch, Techniker
Otto Walther, Lithograph.

Die Ausweisung dieser zehn Reichsdeutschen bedeutet für sie zwar die Wiedergewinnung der Freiheit, gleichzeitig aber auch den Verlust ihrer bisherigen Existenzgrundlage. Die Ausweisung im administrativen Verfahren ist eine Strafe, die ein Verschulden voraussetzt, für welches indessen die Sowjetbehörden bisher den Beweis nicht erbracht haben. Da im Laufe der letzten Monate 43 Reichsdeutsche in der Sowjetunion verhaftet sind, bleiben von ihnen noch immer 33 in Haft, über die von den Sowjetbehörden trotz zahlreicher Schritte der deutschen Botschaft bisher jede Auskunft verweigert worden ist. Es muß erwartet werden, daß auch über ihr Schicksal möglichst bald Klarheit geschafft wird.

Dr. Goebbels in Köln

Mit uns steigt die bessere Welt empor!

Deutschland ist Europas Schutzwall gegen den Bolschewismus

Köln, 26. Februar.

Am Donnerstag sprach Reichsminister Dr. Goebbels auf einer Großkundgebung der NSDAP in der Kölner Rheinlandhalle. Die alte Hansestadt Köln stand an diesem Tage völlig unter dem Eindruck eines bedeutenden politischen Ereignisses.

Zum Empfang des Ministers waren um 19 Uhr auf dem Kölner Hauptbahnhof Staatsrat Groß, Landesstellenleiter Dr. Wintelinkemper sowie die Führer der nationalsozialistischen Verbände erschienen. Obwohl die Ankunft von Dr. Goebbels erst in letzter Stunde bekannt wurde, hatten sich große Menschenmengen auf dem Bahnhofsvorplatz eingefunden, die den Minister stürmisch begrüßten.

Als der Minister in Begleitung von Gauleiter Staatsrat Groß die völlig überfüllte Rheinlandhalle betritt, brausen ihm Stürme der Begeisterung und des Willkommens entgegen. Es dauert Minuten, bis sich der Begrüßungsjubel gelegt hat und Dr. Goebbels das Wort ergreifen kann.

Dr. Goebbels

lehnte sich zunächst mit jenen Elementen auseinander, die als letzte Überbleibsel parlamentarischer Systemherrlichkeit noch gelegentlich verjuchten, der nationalsozialistischen Staatsführung Ungehörigkeiten zu bereiten, obgleich gerade sie es gewesen seien, die das deutsche Volk an den Rand des Abgrundes gebracht und die nicht nur in der Innenpolitik, sondern auch in der Verteidigung deutscher Lebensrechte nach außen hin völlig verlagert hätten.

Der Nationalsozialismus habe in den zurückliegenden vier Jahren des Aufbaues und des politischen Erfolges das historische Recht erworben, die deutsche Nation zu führen. „Wir verfolgen“, erklärte der Minister unter stürmischem Beifall, „nicht nur ein Ziel, sondern wir wenden auch die geeigneten Mittel an, die zu ihm führen.“

„Als wir gerufen wurden, hatten alle anderen Mittel verjagt. Wir waren der letzte Ausweg. Wenn wir gescheitert wären, dann hätte es für Deutschland keine Rettung mehr vor dem Bolschewismus gegeben.“

Es hat ungeheurer Anstrengungen bedurft, um fünf Millionen arbeitsloser Volksgenossen in den Produktionsprozeß zurückzuführen. Dr. Goebbels hob hervor, daß es einzig und allein der Tatkraft der nationalsozialistischen Regierung zu verdanken sei, wenn das deutsche Volk im internationalen Konzert heute wieder mitspielen könne. Der Führer hätte die ihm gegebene Macht gebraucht, und es sei ihm zu verdanken, daß der Versailler Vertrag in seinen schmählichen Bedingungen annulliert, das Rheinland befreit und eine neue starke deutsche Wehrmacht geschaffen worden sei.

In sarkastischer Weise skizzierte Dr. Goebbels die dem Nationalsozialismus gemachten gegnerischen Prophezeiungen. Das Gegenteil ihrer Behauptungen habe sich verwirklicht. Deutschland habe eine feste Währung, die deutsche Wirtschaft sei wieder aufgeblüht, die Arbeitslosigkeit fast beseitigt, das deutsche Volk in einer 67 Millionen Menschen umfassenden Gemeinschaft fest zusammengeschlossen. Deutschland sei heute der Schutzwall Europas gegen den Bolschewismus. Moskau sei ein stets angriffsbereites Unruhezentrum für ganz Europa.

Deutschland habe nicht die Zerteilung Europas vorgenommen, es wolle nur sich selbst in Europa behaupten vor den Drohungen der Bolschewisten.

Die Warnung vor dieser bolschewistischen Weltgefahr sei keine Einmischung in die inneren Verhältnisse anderer Staaten. Spanien sei ein Schulbeispiel für den Revolutionsprozeß, der von Moskau ausgehe.

In seinen weiteren Ausführungen stellte der Minister die konstruktive Außenpolitik Deutschlands der sogenannten Kollektivitätspolitik anderer Staaten gegenüber. Minutenlang erregte Beifall durch die Halle, als Dr. Goebbels erklärte, daß

Europa nicht durch ein Netz von Kollektivverträgen gerettet werden könne, sondern nur durch Vereinbarungen, die die zwischen den einzelnen Staaten bestehenden Reibungen aus dem Wege räumen.

In Deutschland gehe es nicht eine einzige Stimme des Gegensatzes zur Führung der deutschen Außenpolitik.

Reichsminister Dr. Goebbels befaßte sich dann mit der Tatsache, daß heutzutage im Ausland vielfach in zu starkem Maße von einem kommenden Krieg gesprochen werde. Es wäre besser, wenn man sich mit den sozialen Nöten und Schwierigkeiten, die aus dem letzten Krieg resultierten und noch lange nicht behoben seien, befaßte. Der Minister stellte fest, daß die deutsche Wiederaufrüstung als wesentlicher Faktor zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens betrachtet werden müsse. Es spreche für den Weitblick des Führers, wenn er Europa vor der bolschewistischen Gefahr warne und damit die vieltausendjährige Kultur des Abendlandes vor der Zerstörung bewahre. Der Appell, den Deutschland gegen den Bolschewismus erhebe, sei ein Appell an die Menschlichkeit aller Völker.

(Fortsetzung nächste Seite)

Brücken in eine neue Welt

Von Dr. Otto Dietrich, Reichspresseschef der NSDAP.

IV.

Der Schritt über die Schwelle

Mit den folgenden Ausführungen schließen wir die bedeutende Aufsatzreihe des Reichspresseschefs der NSDAP ab.

Innerhalb von vier Jahren werden wir die gefährliche weltwirtschaftliche Abhängigkeit unseres nationalen Lebens beseitigen! Ein ungeheurer, in der Geschichte einzigartiger Schritt, der hier unternommen wird! Und doch ist es nur ein erster Schritt. Es ist die unumgängliche Voraussetzung zur Verwirklichung jener großen und kühnen wirtschaftlichen Konzeption, die aus nationalsozialistischem Geist geboren und mit nationalsozialistischem Willen gestaltet wird.

Niemals vielleicht hat es ein Volk und einen Staat gegeben, durch dessen Lage, dessen autoritäre Führung und Verfassung alle Möglichkeiten und alle Voraussetzungen gegeben waren, um endlich einmal die wirtschaftliche Vernunft ohne Rücksicht auf wie immer geartete selbsttätige Interessen zum Siege zu führen. Diese einmalige Chance der Weltgeschichte werden wir nicht ungenutzt vorübergehen lassen!

Dafür hat der Nationalsozialismus bereits jetzt in unserem Volke gewaltige organisatorische und psychologische Vorarbeit geleistet. Wir haben nicht viel davon geredet, aber wir haben die liberalistische, kapitalistische Wirtschaftshülle praktisch bereits abgestreift und sie ersetzt durch ein aus unserem Organisationsgeist geborenes und unserem Leben entsprechendes Wirtschaftssystem. Welche Form hat diese Wirtschaft? Ist es freie Wirtschaft, ist es Planwirtschaft, ist es Staatssozialismus oder was sonst?

Irgendeine Form muß diese Wirtschaft doch haben! Diese Frage hört man oft. Aber wieder ist es der Blick überkommener Vorstellungen, der hier auf uns gerichtet ist. Die Antwort ist einfach: Die Wirtschaft im nationalsozialistischen Staat ist weder eine freie Wirtschaft, noch eine Planwirtschaft, weil sie sich zwar die vorteilhaftesten Wirkungen beider zu eigen macht, aber ihre Nachteile ausschließt. Die nationalsozialistische Wirtschaftsform ist ein reines Zweifelsgebilde, das alle wirtschaftlichen Kräfte der Nation, seien sie nun privater oder staatlicher Initiative, vereinigt und zur größtmöglichen Entfaltung für die Gemeinschaft bringt. Die Welt besitzt noch keinen Namen für diese Wirtschaft, weil es noch niemals in der Geschichte weder in der Theorie noch in der Praxis eine solche Wirtschaftsform gegeben hat!

Durch den ersten Vierjahresplan haben wir die Millionen schaffender deutscher Menschen wieder in Arbeit und Brot gebracht und das Räderwerk der deutschen Wirtschaft wieder in Gang gesetzt. Durch den zweiten Vierjahresplan werden wir die wirtschaftliche Freiheit in der Welt gewinnen, um dann auch unser wirtschaftliches Leben im Innern ungehindert und ungehemmt so entfalten zu können, wie es deutscher Schaffensfreude und deutscher Schaffenskraft zum Wohle aller und zum Wohle jedes einzelnen entspricht.

Dem Volke werden daraus überaus segensreiche Wirkungen erwachsen. Unser Parteigenosse Dr. Ley hat vor kurzem bereits angedeutet, was die deutsche Arbeiterchaft vom Vierjahresplan erwartet: Die allgemeine Steigerung unserer Gütererzeugung, die Ausschaltung der Juden aus der Führung der Wirtschaft, die Ausschaltung jeder Bedrohung des deutschen Arbeitsmarktes von außen her eine Steigerung der Beschäftigung, wie sie die Wirtschaft einer europäischen Nation noch nicht gekannt hat. Eine Stabilität der Preise, die durch keine Monopolmachenschaften mehr erschüttert werden kann. Eine Steigerung der Ernährung, weil wir auf eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung bei mindestens gleichen Preisen rechnen



Der Führer vor der Alten Garde

Im Festsaal des Münchener Hofbräuhauses beging der Führer mit seinen Getreuen den 17. Gründungstag der NSDAP. (Scherl Bilderdienst, A.)

Wie Moskau „Nichteinmischung“ betreibt

14 Sowjettransporter in einer Woche - Sierra Nevada von Bolschewiken gesäubert

S t a m b u l, 26. Februar.

In der Zeit vom 16. bis 23. Februar haben 12 sowjetrusische Dampfer und zwei Dampfer der spanischen Bolschewisten auf der Fahrt von den Schwarzmeerhäfen nach Barcelona die Dardanellen passiert.

In der gleichen Zeit kamen 10 sowjetrusische Dampfer zurück, um in Häfen des Schwarzen Meeres neue Kriegslieferungen für Spanien zu übernehmen.

Am Mittwoch ist der spanische Dampfer Cubo Tres Forcas in den Dardanellen im Nebel aufgelaufen und muß nun abgeschleppt werden.

L o n d o n, 26. Februar.

Wie verlautet, ist in der Donnerstagssitzung des Untersuchungsausschusses des Nichteinmischungsausschusses die Zusammenfassung der gesamten sogenannten Kontrollpläne besprochen worden. Dieser Plan wird nunmehr auch Richtlinien für die Handelschiffahrt festlegen, um deren Betätigung in Einklang mit dem Seekontrollplan zu bringen. Die Besprechung der Seesaisonfrage ist verschoben worden. Die Behandlung der Landüberwachung ist durch eine Erklärung der portugiesischen Regierung weiter gefördert worden, daß sie an der Zahl der Beobachter an

ihrer Grenze nicht interessiert sei. Sie wolle es vielmehr der britischen Regierung überlassen, wieviele Beobachter sie dorthin entsende. Die Zahl der Beobachter, die ursprünglich 130 betragen sollte, hatte bekanntlich zu Erörterungen im Ausschuss geführt. Die britische Regierung hat sich bereiterklärt, die Kosten für die Kontrolle der portugiesischen Grenze selbst zu tragen, verlangt aber, daß diese von ihrem Anteil an den Gesamtkosten des Kontrollplanes abgezogen werden.

S a l a m a n c a, 26. Februar.

Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch meldet, daß die Bolschewiken an der Asturienfront die nationalen Stellungen bei Otero, Traspelano und Mojón angegriffen haben. Die Angriffe wurden mit großen Verlusten für die Bolschewiken abgewiesen, wobei den nationalen Truppen erhebliche Beute zufiel. Auch bei San Tirso unternahmen die Bolschewiken einen Vorstoß auf die nationalen Stellungen, wurden aber auch hier mit blutigen Köpfen zurückgeschickt.

Die Südmaree setzte ihre Säuberungsaktion in der Sierra Nevada fort, brachte dem Feinde Verluste bei und erbeutete viel Kriegsmaterial. Hier im Süden nimmt die Zahl der bolschewistischen Ueberläufer ständig zu.

Preiserhöhung und Gewalttaten in England

Lond Georges Sohn erinnert an das Abrüstungsversprechen von 1919

L o n d o n, 26. Februar.

Die gewaltigen Rüstungsausgaben, zu denen sich die britische Regierung entschlossen hat, standen am Donnerstag im Zusammenhang mit der zweiten Lesung des Gesetzes über die Rüstungsanleihe erneut vor dem Unterhaus zur Beratung. Die Aussprache wurde eröffnet mit einer Rede des Schatzkanzlers Neville Chamberlain, der erklärte, daß er mehr als einmal seinen Absichten vor dem ganzen Geschäft der Wiederaufrüstung ausgebrochen habe. England könne es sich aber nicht leisten, in der Zwischenzeit auf eine Einigungsmöglichkeit zu warten. Es müsse fortfahren, seine „internationalen Verpflichtungen zu erfüllen“. Die Regierung habe nichts unterlassen, um ungehörige Preissteigerungen zu verhindern. Eine Aufnahme von Anleihen sei auch ohne Preiserhöhungen durchführbar. Der Arbeiterpartei-Leser Smith sprach die Befürchtung über die Höhe der Rüstungsausgaben und vor allem über den Weg einer Rüstungsfinanzierung durch Anleihen aus, wobei er den Verteidigungsminister scharf kritisierte und die Regierung vor so unklaren Versicherungen wie „kollektive Sicherheit“ und „Völkerbundsverpflichtungen“ warnte.

Der Sohn Londons Georges, der Major Georges, erklärte, es sei ein tragischer Gedanke, wenn man feststelle, daß sich diese Rüstungsausgaben hätten vermeiden lassen, wenn die Siegermächte ihr Abrüstungsversprechen von Versailles eingehalten hätten. Lond Georges kritisierte vor allem den Bau der neuen Großkampfschiffe, die seiner Meinung nach völlig überflüssig wären. Er machte dabei der Regierung den Vorwurf, daß sie neben diesen Aufrüstungsmaßnahmen den Aufbau

der Handelsflotte vernachlässigte. Sir Robert Horne (konservativ), der frühere Finanzminister Englands, verteidigte den Bau von Großkampfschiffen und meinte dann, das Land könne eine Anleihe von 400 Millionen Pfund Sterling durchaus vertragen. Wenn es Preissteigerungen gebe, so seien diese nicht auf die Rüstungsanleihe zurückzuführen.

Der Unterschied ist zu groß!

Wenn Sie jetzt im Winter aus der geheizten Wohnung ins Freie gehen, dann kann Ihre Haut leicht rissig und spröde werden. Darum vorbeugen! Gesicht und Hände mit der euzeithaltigen Nivea-Creme einreiben! Das erhält Ihre Haut zart, weich und schmiegsam.



Der Innenminister Sir John Simon verteidigte im Namen der Regierung das Aufrüstungsprogramm. Er wies auf die umfangreichen Luftabwehrmaßnahmen in der Heimat hin und sprach dabei von den großen Gefahren, die ein moderner Luftangriff für England mit sich bringen könne. Simon meinte abschließend, das riesige Aufrüstungsprogramm sei England „aufgezwungen worden“. Die britische Regierung sei überzeugt, daß man durch diese Maßnahmen die Grundlagen des Friedens stärken werde. Die Welt müßte wissen, daß Großbritannien nichts als den Frieden wolle und daß dieses Programm ein wirksamer Friedensbeitrag sei. Das Unterhaus lehnte die Anträge gegen die Aufrüstungsanleihe mit 307 gegen 132 Stimmen ab.

Wann. Eine Stetigkeit der Löhne, weil alle für die Lohnbildung maßgebenden Faktoren stetig sind. Eine Verbilligung des Baumaterials, eine Verbilligung der Wohnungen, eine Verbilligung der Kleidung und eine Durchorganisation der industriellen Produktion, die auch den Arbeiter in den Genuß der Erzeugnisse moderner Technik setzt.

Was eine solche Entwicklung zu einer sich selbst tragenden lebendigen Dynamik der Nationalwirtschaft bedeutet, können wir heute noch kaum ermessen. Es ist der Schritt über die Schwelle eines neuen Zeitalters der Wirtschaft, den das nationalsozialistische Deutschland zu vollziehen im Begriff ist! Ich habe vor einem Jahre diese großen wirtschaftlichen Perspektiven der nationalsozialistischen Revolution in einem öffentlichen Vortrag aufgezeigt. Heute stehen wir bereits mitten in dieser gewaltigen wirtschaftsorganisatorischen Aufgabe.

Das deutsche Volk, das unter einer neuen großen Idee politisch geeint und zusammengefaßt ist, um den Marsch in eine neue Zukunft anzutreten, errichtet auf den Trümmern einer vergangenen Zeit ein neues Wirtschaftsfundament, das in seinem Umfange und in seiner Anlage der Größe jener neuen Wirtschaftsepoche gemäß ist, die vor ihm liegt, und in die es mit seinen neu entfalteten Kräften hineinzuwachsen im Begriff ist.

Dürfen wir vor der Größe dieses Schrittes zagen, gleich jenem Zauberlehrling, der die Mächte, die er rief, nun wieder bannen möchte? Wir dürfen es nicht, auch wenn wir den finanziellen Erfolg zahlenmäßig nicht im voraus errechnen können. Wir müssen lernen, durch den Schleier des Geldes hindurchzusehen und dürfen nicht die Maßstäbe eines überholten kapitalistischen Wirtschaftsbauens an den volkswirtschaftlichen Neubau des nationalsozialistischen Deutschlands legen. Denn der sichere Faktor unserer Wirtschafts- und Rentabilitätsrechnung ist das Vertrauen in die produktiven Kräfte der wiedererstandenen Nation. Der Zuwachs dieser Kräfte ist unerhört groß, und diese Kräfte werden von einem starken Willen geführt. Wer darauf baut, steht fest und sicher. Was heute investiert wird, wird in der Zukunft tausendfältige Frucht tragen. Die gigantischen Rohstofffabriken, die gewaltigen Straßen und Ackerflächen, die Bauten und Anlagen, die heute geschaffen werden, werden noch in Jahrhunderten Zeugen eines kühnen und erfolgreichen Wirtschaftsbauens sein. Könnten sie reden, sie würden vor unseren Nachfahren Zeugnis ablegen, um unendlich wieviel mehr sie sich begahnt gemacht haben, als kleine Geister ihnen einst zugehen wollten.

Wenn wir durch diese Synthese des deutschen Geistes und seiner schaffenden Menschen allen weltwirtschaftlichen Erbschaften zum Trost ein neues deutsches Wirtschaftsfundament errichten wollen, dann müssen wir auch die innere Größe zeigen, die dieser gigantischen Aufgabe entspricht. Wir dürfen nicht wagen, wo wir wagen müssen, und wir sollten nicht rechnen, wo wir glauben müssen! Denn alle unsere Ueberlegungen und Erwägungen, wenn sie überhaupt bis zur Wahrheit durchdringen, werden immer nur da enden, wo der Führer mit seinen Werten bereits begonnen hat. Aus ihnen schöpfen wir unser Wissen erst dann, wenn sein Geist und sein Wille sie bereits zur Tat werden ließ.

Der nationalsozialistische Gedanke ist kein Exportartikel, und wir wollen andere Völker auch auf dem Gebiete der Wirtschaft damit nicht beglücken. Aber was der eigenen Nation Segen bringt, braucht nicht zum Schaden der anderen zu sein. Die Welt wird einmal Dank wissen auch für die wirtschaftlichen Großtaten des Nationalsozialismus. Pioniertaten des Geistes wurden noch immer zu Brüden im Leben der Völker. Und dieser Gedanke ist es, der unser wirtschaftliches Werk ebenso befeuert, wie unser Wille zum Leben, der es notwendig macht.

Amerika folgt England!

Milliarden-Haushalt für amerikanische Aufrüstung

W a s h i n g t o n, 26. Februar.

Wie sich aus der von Roosevelt eingebrachten Heereshaushaltsvorlage ergibt, soll die amerikanische Rüstung im Jahre 1937 mit einem Kostenaufwand von einer Milliarde Dollar ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang ist ein Ueberblick über den augenblicklichen Stand der amerikanischen Verteidigung von Interesse: Die amerikanische Kriegsmarine setzt sich aus 306 Einheiten mit einer Gesamttonnage von 1 062 875 Tonnen zusammen. Dazu kommen 95 Einheiten, die sich zur Zeit noch im Bau befinden. Die gesamte amerikanische Industrie ist heute bereits so organisiert, daß die Umstellung vom Friedens- auf den Kriegsbedarf sich innerhalb aller kürzester Frist vollziehen läßt. Die Landarmee besteht aus 474 353 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. Im Kriegsministerium sind jedoch alle Unterlagen vorhanden, um im Ernstfall alle wehrfähigen Amerikaner unter die Waffen zu rufen. Das bedeutet, daß erforderlichenfalls nicht weniger als allein 15 Millionen Männer zwischen 25 und 30 Jahren zu Verfügung stehen, abgesehen von den etwa 6 Millionen unabhkömmlichen Arbeitern der Kriegsindustrie. Die amerikanische Luftwaffe verfügt zur Zeit über 3966 Militärflugzeuge, zu denen noch die Maschinen der Küstenwache treten.

Mit uns steigt die bessere Welt empor!

Fortsetzung von der ersten Seite

Bolschewismus richte, werde einmal in der ganzen Welt den notwendigen Widerhall finden. Wenn es Deutschland gelinge, der Welt über diese Gefahr die Augen zu öffnen, dann sei es Pionier einer wahrhaft europäischen Mission. Es sei bedauerlich, daß die Welt die bolschewistische Gefahr heute noch nicht in vollem Umfange erkenne, obgleich in Spanien die Altäre zertrümmert liegen und die Kirchen brennen.

Deutschland habe nicht nur die abendländische Kultur, sondern auch das Christentum gerettet.

Im Anschluß daran sprach Dr. Goebbels von der Notwendigkeit, einen großzügigen Neuaufbau der deutschen Wirtschaft in Angriff zu nehmen. Hierzu solle der Vierjahresplan dienen, der den Zweck verfolge, Deutschland wirtschaftlich unabhängig zu machen.

Der Minister berührte kurz die konfessionelle Frage und betonte, daß die Nationalsozialisten keine Antichristen seien, sondern auf dem Boden des positiven Christentums stünden. Die Partei bilde das Sammelbecken für alle deutschen Menschen. Sie könne daher keine Konfessionstrennungen innerhalb der Bewegung dulden.

Am Schluß seiner großen Rede erläuterte Dr. Goebbels den großen Rechenschaftsbericht des Führers in der Reichstagsitzung vom 30. Januar 1937.

Jeder Deutsche ist heute wieder davon überzeugt, daß sein Volk auf dem Wege ist, ein Weltvolk zu werden. Wir haben das Glück, aus der Ehre der Nation wieder unser

Lehrreiches Beispiel in USA:

Streik schädigt Arbeiterschaft und Volksvermögen

Niedrigen Verdienstausschlag für - nichts / Wie steht es in Deutschland?

B e r l i n, 26. Februar.

Einen anschaulichen Beweis für die schweren Schäden, die große Streikbewegungen für die gesamte Volkswirtschaft, aber auch für die Streikenden selbst im Gefolge haben, hat der nunmehr beschlossene Ausstand der Arbeiter der amerikanischen General Motors geliefert.

Anfang Januar trat die Belegschaft dieser großen Automobilfabrik in den Streik. Es war die größte Lohnbewegung, die in letzter Zeit in den Vereinigten Staaten stattgefunden hat. 125 000 Arbeiter waren an ihr beteiligt. Sechs Wochen kämpften sie um Lohn- und Arbeitszeitverminderung. Der Lohnausfall in dieser Kampfzeit betrug insgesamt rund 176 440 000 Dollar. Der einzelne gelernte Arbeiter hatte einen Ausfall von etwa 146 Dollar zu verzeichnen, jeder ungelernete Arbeiter einen solchen von rund 120 Dollar. Das Ergebnis dieser riesigen Lohnbewegung war demgegenüber trübselig:

Die Firma erklärte sich bereit, die Löhne in Zukunft um fünf Cent pro Stunde zu erhöhen, aber um auch nur

den Lohnausfall aus der Streikzeit wieder aufzuholen, muß der Arbeiter 84 Wochen arbeiten.

Ist das ein Erfolg für den Arbeiter? Sechs Wochen Unruhe, Sorge, Hunger und Kummer, Sehe, Kravall und schließlich ein Verdienstausschlag, der trotz Lohnverhöhung erst in mehr als 1 1/2 Jahren ausgeglichen sein wird! Dazu der Produktionsausfall, die Verluste der Firma an Vermögen und Abschlag, die schließlich von der gesamten Volkswirtschaft, also wiederum auch von den Arbeitern, getragen werden müssen.

Und wer garantiert dem Arbeiter dafür, daß die jetzige Lohnregelung bleibt und im Laufe der nächsten 1 1/2 Jahre bei Aenderung der Konjunktur nicht durch Ausperrung wieder zu seinen Ungunsten abgeändert wird? Was könnte eine richtig geleitete Volkswirtschaft, wie sie Deutschland heute besitzt, mit den Summen, die in solchem Streik vertan werden, anfangen!

Deutschland setzt alle verfügbare Kraft und alle Mittel ein, um neue Arbeitsplätze zu schaffen, beglückten Urlaub für die Arbeiter sicherzustellen, AdF-Reisen zu finanzieren, Wohnungen und Heimstätten zu bauen und jedem schaffenden Volksgenossen Wege zum sozialen Aufstieg zu öffnen.

Im nationalsozialistischen Deutschland gibt es glücklicherweise keine Streiks mehr, aber auch keine Ausperrungen. Partei und Staat sorgen für sozialen Ausgleich und soziale Gerechtigkeit.

Wir haben in den Jahren deutscher Erniedrigung und marxistischer Parteiherrschaft selbst erlebt, was für den Arbeiter bei den Arbeitsstreitigkeiten herauskommt. In den Jahren 1919 bis 1931 gab es in Deutschland 33 800 Streiks und Ausperrungen. Nicht weniger als 287 Millionen Arbeitstage gingen dabei verloren, das bedeutete 1 1/2 Milliarden Reichsmark verlorene Lohnsummen und 6 Milliarden Reichsmark Produktionsverlust! Und das Ergebnis war trübselig: Nur 11 v. H. aller Streiks waren angeblich „erfolgreich“ für den Arbeitnehmer, und auch dann handelte es sich meist nur um einen Scheinerfolg, wie bei General Motors. So war es in Deutschland vor 1933, so ist es heute noch im Auslande.

Wer aus dem Anschauungsunterricht, den das Leben selbst erteilt, zu lernen versteht, der zieht die Lehre aus den trüben Erfahrungen der Jahre, die in Deutschland von Streiks und Ausperrungen, von Arbeitskämpfen aller Art erfüllt waren; der zieht aber auch seine aus dem jetzt abgeschlossenen Ausstand bei General Motors, der der amerikanischen Volkswirtschaft und den Arbeitern so ungeheure Opfer auferlegte.

Militär gegen auffällige Klosterbrüder

K a i r o, 26. Februar.

Ein loptisches Mönchskloster bei Assiut (Oberägypten), dessen hundert Insassen zum Teil exkommuniziert worden sind und deshalb das Kloster räumen sollen, wird auf Veranlassung der Kirchenbehörden seit vierzehn Tagen regelrecht belagert. Die Klosterbrüder, die sich bewaffnet und für lange Zeit verproviantiert haben, weigern sich, das Gebäude zu räumen, so daß man voraussichtlich zur Besetzung des festungsartigen Klosters Militär einlegen muß.

Rundschau vom Tage

Kreditwindler schädigten 115 Geschäfte

Würzburg, 25. Februar.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Würzburg begann ein Prozeß gegen ein Betrügerkonjortium, das auf raffinierte Weise durch Scheingründungen, Kreditwindleien und andere betrügerische Manöver nicht weniger als 115 Fabrikanten und Geschäfte schwer geschädigt hat. Den Angeklagten Arno Albrecht, Herbert Graf, Franz Heinemann, Arthur Hellmann und Eise Meyer wird betrügerischer Bankrott vorgeworfen. Unter dem Namen Albrecht wurde ein Geschäft gegründet, in dem Graf als Geschäftsführer und eigentlicher Leiter tätig war. Da keine Geldmittel vorhanden waren, gaben die Betrüger sich gegenseitig bei zahlreichen Auskunften äußerst günstige Auskünfte, um bei Einkäufen erst einmal eine Kreditunterlage zu haben. Der Angeklagte Hellmann, der Vertreter einiger Textilfirmen war, bewog zahlreiche Firmen, dem Schwindelunternehmen Waren auf Kredit zu liefern, die dann an ein von dem Angeklagten Heinemann neu gegründetes Geschäft gingen, das die Waren um jeden Preis loslöste. Dieses Münchener Geschäft von Heinemann wurde schließlich verkauft und in einem neuen Unternehmen in Memmingen ein neuer Abnehmer für die von dem Konjortium erzwungenen Waren geschaffen. Da der ganze Schwindelbetrieb gutes Geld abwarf, wurde ein neues Geschäft gegründet, bei dem Graf seine Braut, die mitangeklagte Eise Meyer, vorkub und das nach dem eingespielten System die Betrügereien fortsetzte. Die Verhandlung gegen diese Volksschädlinge dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Kirchenaustritte dürfen nicht öffentlich bekanntgemacht werden

Berlin, 26. Februar.

Im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern durch Erlass vom 18. Februar 1937 auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 verboten, die Namen der Personen, die aus der Kirche ausgetreten sind, öffentlich bekanntzugeben. Danach ist es insbesondere auch untersagt, die Namen solcher Personen, wie dies mancherorts bisher üblich gewesen ist, von der Kanzel herab zu verlesen.

Kampfwagen-Kämpfer treffen sich

Berlin, 26. Februar.

Nachdem das Panzerregiment 5 als Traditionstruppenteil für die schweren Kampfwagenabteilungen des Krieges bestimmt worden ist, hat der Kriegskommandeur dieser Abteilungen, Major (C.) Bornschlegel (Kassel, Stagerplatz 38) die früheren Kampfwagen zum Zusammenstoß aufgerufen und zu einem Treffen eingeladen, welches während der Automobil-Ausstellung in Berlin am Montag, dem 1. März, 20,15 Uhr im Landwehrkasino stattfindet. Vorherige Anmeldung ist erwünscht, aber nicht erforderlich.

Rückgabe einer deutschen Kolonialflagge

London, 25. Februar.

Sir Claude Hollis überreichte am Mittwochabend dem Botschafter von Ribbentrop in den Räumen der deutschen Botschaft die Flagge, die bis zum Jahre 1916 auf dem Regierungsgebäude in Tanga (Deutsch-Ostafrika) geweht hatte. Die Flagge war 1916 in die Hände eines Unteroffiziers der südafrikanischen Armee gelangt, der sie später Sir Claude Hollis übergab.

Botschafter von Ribbentrop nahm die Flagge entgegen und sprach Sir Hollis den Dank der deutschen Regierung aus. Die feierliche Zeremonie war durch die Anglo-German-Fellowship angeregt worden, deren Präsident Lord Mount Temple ebenfalls anwesend war.

Bildung des deutsch-österreichischen Kulturausschusses

Wien, 26. Februar.

In dem Schlusskommuniqué über die Wiener Beratungen des Reichsaussenministers von Neurath war die Bildung eines zwischenstaatlichen Ausschusses zur Vertiefung der gegenseitigen kulturellen Beziehungen angekündigt worden. Von deutscher Seite werden dem Ausschuss Legationsrat von Twardowski (Auswärtiges Amt), Geh. Rat Gülich (Kultusministerium) sowie Regierungsrat v. Henckell und Dr. Megerle (Propagandaministerium) angehören. Österreich wird vertreten durch Minister a. D. Hammerstein-Equord, Sektionschef Dr. Egon Voebenstein, Gesandter Max Hoffinger und Sektionsrat Dr. Wilhelm Wolf. Die vier deutschen Herren sind am Donnerstag früh in Wien eingetroffen. Bei den Beratungen wird es sich zunächst darum handeln, die einzelnen besonders dringenden Fragen des gegenseitigen kulturellen Verkehrs, die bereits in den Beratungen der Staatsmänner erörtert wurden, einer Besprechung zu unterziehen und hiernach ein Arbeitsprogramm festzulegen.

England baut Lagerhäuser für Gasmasken

London, 26. Februar.

Nach einer Erklärung des Unterstaatssekretärs im Innenministerium, Lloyd, vor dem Unterhaus, sind in Manchester und London zwei Bezirkslagerhäuser gebaut worden, in denen insgesamt vier Millionen Gasmasken gelagert werden können. Die Regierung beabsichtigt, noch weitere elf Lagerhäuser an verschiedenen Punkten des Landes zu errichten. Darüber hinaus sollen im Einvernehmen mit den Gemeindebehörden örtliche Lager gebaut werden, in denen bis zu je 25 000 Gasmasken aufbewahrt werden können. Von diesen Lagern aus soll bei drohender Kriegsgefahr die Verteilung der für die Bevölkerung bestimmten Gasmasken erfolgen.

Fridericus-Film in Graz verboten

Wien, 26. Februar.

Den Quertreibereien gewisser Elemente der Vaterländischen Front und des klerikalen legitimistischen Klüngels ist es nun doch geglückt, die weiteren Vorführungen des Fridericus-Films in Graz, der nach einem Verbot wieder zugelassen worden war, zu verhindern.

Nach offensichtlich einheitlicher Regie waren zunächst zur Nachmittagsvorstellung am Mittwoch unter Führung zweier adliger Legitimistenjünglinge einige Burden erschienen, die zu Lärmen versuchten, was aber mißglückte. Der Film konnte ruhig bis zum Schluß gezeigt werden. An dieser Vorstellung nahm das „Grazer Volksblatt“ den gewünschten Anstoß und forderte Verbot des Films, da sonst die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdet sei angesichts der berechtigten Entrüstung über die Herabsetzung des österreichischen Volkes durch den Bildstreifen. Der Landeshauptmann Dr. Stephan hatte somit die gewünschte Handhabe, kurzerhand das Verbot zu erlassen.

Registenführer Degrelle verhaftet

Brüssel, 26. Februar.

In einer Versammlung in Gent, in der Ministerpräsident van Zeeland einen politischen Vortrag hielt, kam es am Donnerstag zu Zwischenfällen, in deren Verlauf der Führer der Reg-Bewegung, Leon Degrelle, von der Polizei verhaftet wurde.

Wie ergänzend dazu berichtet wird, erhob sich plötzlich, als der Präsident der Handelskammer den Ministerpräsidenten zu Beginn der Versammlung begrüßte, Leon Degrelle und forderte den Vorsitzenden auf, nach der Rede des Ministerpräsidenten auch ihm die Möglichkeit zum Sprechen zu geben. Im Saal entstand darauf ein großer Tumult. Polizeibeamte wiesen Degrelle und die mit ihm erschienenen Registen aus dem Saal. Darauf wurden Degrelle und seine Begleiter in Polizeigewahrsam genommen.

Englischer Dampfer auf Mine gelaufen

London, 26. Februar.

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Marseille ist der englische Dampfer „Llandovery Castle“ im Mittelmeer auf eine Mine gelaufen. Durch die Explosion wurde im Vorschiff ein großes Leck gerissen.

Das Schiff befand sich etwa zwei Meilen südöstlich von Kap Creus an der französisch-spanischen Grenze. Es war auf dem Wege nach Afrika und hatte 150 Fahrgäste an Bord. Unmittelbar nach der Explosion hielt der Dampfer an, um den Schaden festzustellen. Der Kapitän entschloß sich, den Hafen von Vendres anzulaufen, den der Dampfer nach zweistündiger Fahrt mit leichter Schlagseite erreichte. Die Passagiere blieben vorläufig an Bord, obwohl das Schiff gezwungen war, die Nacht außerhalb des Hafens zu verbringen. Die Hafenbehörden stehen in ständiger Verbindung mit dem Kapitän des Schiffes, um erforderlichenfalls die Fahrgäste und Mannschaft an Land bringen zu lassen.

Beinlichkeiten um den Negus

Erklärung der englisch-italienischen Beziehungen - Rückfrage Grandis

London, 26. Februar.

Die Person des einstigen Negus von Abessinien, des nach englischer Ansicht „offiziell“ noch regierenden Herrschers eines „unabhängigen“ Staates, der als Tafari Makonnen in Fairfeld bei Bath ein zurückgezogenes Leben führt, hat die englisch-italienischen Beziehungen wieder einmal in empfindlicher Weise gestört. Diese haben nämlich, wie „Morning Post“ meint, durch seine Einladung zur Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten im Mai „einen entschiedenen Rückschlag“ erfahren. Die amtliche Erklärung für die Einladung des Negus gründet sich darauf, daß Großbritannien bisher die Einverleibung Abessiniens in das italienische Imperium nicht „rechtlich“ anerkannt hat, die diplomatischen Beziehungen mit dem Negus noch aufrecht erhält, und daß es Brauch ist, den Kreis der Einladungen auf alle Staatsoberhäupter, mit denen diese Beziehungen bestehen, auszudehnen.

Der wahre Grund jedoch ist in der britischen Weigerung zu suchen, keinen Schritt in der Richtung der Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Äthiopien ohne Übereinstimmung mit den anderen Völkern der Welt zu tun. Der Völkerbund aber hatte in seiner Septemberversammlung die abessinische Vertreter zugelassen. Dr. Martin präsidiert weiter in der abessinischen Legation in London und wurde von dem König zu dem Empfang der am Hof St. James' akkreditierten Diplomaten zugezogen.

Diese Haltung erscheint um so merkwürdiger in Anbetracht der teilweise „praktischen“ Anerkennung der neuen Lage in Abessinien durch England. Nicht nur, daß die frühere britische Gesandtschaft in Addis Abeba in ein Konsulat umgewandelt wurde, auch das jüngst abgeschlossene englisch-italienische Abkommen über Britisch-Somaliland, von dem bezeichnenderweise hier wenig Aufhebens gemacht wurde, zeigt, daß London sich mit der Annektion abgefunden hat.

In den politischen Kreisen Londons, die sich eine weitere Entspannung der Beziehungen beider Länder angelegen sein lassen, wird die Einladung des Negus darum als ein „böser diplomatischer Scherz“ bezeichnet.

Königsmeldungen

Der Führer und Reichszentraler empfing den früheren schweizerischen Bundespräsidenten Dr. Schulthess anlässlich seiner Anwesenheit in Berlin.

Eine zweite Siedlung aus den Mitteln des Dankopfers der Nation wird am Sonntag in Kitzingen bei Würzburg begonnen. Weitere SA-Siedlungen mit zusammen 540 Siedlerstellen sollen in Braunschweig, Giebiß und Kiel in Angriff genommen werden.

Der Danziger Senatspräsident Greiser ist Donnerstag zur Teilnahme an der zweiten polnischen Staatsjagd nach Bialowieka abgereist.

Im Prager Abgeordnetenhaus wurde das Gesetz über die unbeschränkte Erhöhung der Rekrutenzahlen gegen die Stimmen der Subetendeutschen und des ungarischen Abgeordneten angenommen. Die slowakische Volkspartei nahm an dieser Abstimmung nicht teil.

Auch der englische Zivilhaushalt wird nach dem Vorschlag um rund 400 Millionen Mark höher sein als in den Vorjahren. Für den Wegebau sind größere Aufwendungen vorgesehen.

Eine Denkschrift über die Bekämpfung der Not in den englischen Notstandsgebieten wird am Montag veröffentlicht.

Der italienische Bizele in Abessinien, Marschall Graziani, bestätigt in einem Telegramm an Mussolini die Gefangenahme und Erschießung des Rebellenführers Kas Desta. Vier Geschütze, 30 Maschinengewehre und 5000 Gewehre wurden bei dieser Strafexpedition erbeutet.

Bei den Wahlen zu den neuen indischen Provinzparlamenten errang die National-indische Kongresspartei fast überall eine starke Mehrheit. Die Kongresspartei fordert bekanntlich die Unabhängigkeit Indiens von England.

Kas Desta gefangen genommen

Er ist sofort erschossen worden

Rom, 26. Februar.

Der abessinische Rebellenführer Kas Desta, der sich mit dem Rest seiner Rebellen in das Westgebiet geflüchtet hatte, ist von den ihn verfolgenden italienischen Abteilungen gefangen genommen worden. Noch am Mittwoch hatte, den englischen Korrespondenten der römischen Blätter zufolge, der sogenannte abessinische Gesandte in London behauptet, Kas Desta werde zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London kommen.

Wie in unterrichteten italienischen Kreisen, die der Gefangennahme des ehemaligen Heerführers des Negus größte Bedeutung beimessen, weiterhin verlautet, soll Kas Desta sofort erschossen worden sein.

Kohlenmangel der spanischen Volkshewisten

Salamanca, 26. Februar.

An der Aragonfront schreiten die Operationen der nationalen Truppen im Abschnitt Nostalban mit gutem Erfolg voran. Die zuletzt eroberten Stellungen sind ausgebaut und besetzt worden. Hinguerobert wurden die Höhen von Portalrubio, die das Kohlengebiet von Utrillas beherrschen. Diese Kohlenminen sind außerordentlich reichhaltig und stellen zur Zeit die einzige Versorgung mit Kohlen für das bolschewistische Katalonien dar. In der Erkenntnis der drohenden Gefahr haben daher die katalanischen Volkshewistenhuptlinge eine Abteilung der Internationalen Brigade zur Verteidigung von Utrillas entsandt. Die Kohlenknappheit hat sich übrigens in Barcelona bereits so stark bemerkbar gemacht, daß die Gasbeleuchtung verboten wurde.

Nationale Flieger haben am Donnerstag auch das Bergwerksgebiet von Puertolano südlich von Chindad Real ausgiebig mit Bomben belegt, so daß die Versorgung der Volkshewisten mit Kohlen immer schwieriger wird.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptdrucker: J. Menio Folkers; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menio Folkers, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kapfer; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schim, Emden. — D. M. I. 1937: Hauptausgabe 24 144, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Mpf., Familien- und Kleinausgaben 8 Mpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Mpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Mpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Mpf. In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Niedersächsische Tageszeitung, Emden D. M. 24 144 Bremer Zeitung, Bremen D. M. 33 833 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg D. M. 30 035 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven D. M. 12 353 Gesamtauflage: 100 365

ATA

das ist das Rechte zum

Scheuern und Putzen!



Aurich

Sie aus Winterhilfswortel aus Sühne!

Männerturnverein Aurich e. V.



Winterfest

zu Gunsten der Winterhilfe

am 27. Februar, abends 8.30 Uhr, in Brems Garten.
Darbietungen der Turnerinnen, Turner und Altersriegen.
Frübungen, Boden- und Geräteturnen,
Übungen mit Handgeräten, Volkstänze.

TANZ!

Der Führerstab des MTV. Aurich

Eintrittspreis einschließlich Sportgroschen 0.50 RM
Tanzbeitrag 0.50 RM Saalöffnung 20 Uhr.

— Gehen Sühne und Köllen! —

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, den 28. Februar 1937,
vormittags 10 Uhr

Gottesdienstliche Feierstunde

in der Aula des Gymnasiums in Aurich

Ansprachen: Kirchenrat Leutheuser-Eisenach und Pastor
Meyer-Aurich. Lieder der Frauen. Anst. Tauen.



Volksabend

am Sonnabend, dem 27. Februar 1937
im Janssen'schen Saale in Apfalsboom

Theateraufführungen
Volkstänze
Anschließend Tanz!

Beginn 7.30 Uhr. Eintritt: Vorverkauf 0.40
an der Abendkasse 0.50

Hierzu ist die gesamte Bevölkerung eingeladen

NSDAP. Ortsgruppe Westerende

Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr
in Aurich bei Brems

Deutsch-christliche Tagung

Es sprechen: Leutheuser-Eisenach
Thieme-Farnroda
Meyer-Aurich

über das Thema:

Judentum oder Christentum der Deutschen?

Alle Deutschen Christen und Freunde
deutschen Christentums sind herzlich
eingeladen.

Diffreiesche Gartenbaugenossenschaft e. G. m. b. H. Aurich

Unsere Mitglieder und Interessenten laden wir hiermit ein zur
7. ordentlichen Generalversammlung

am Sonnabend, dem 6. März 1937, 14.30 Uhr, in Brems
Garten, Aurich.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-
rechnung für 1935 und 1936.
3. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats und des
Geschäftsführers.
4. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Festsetzung der Anteilsgrenze.
6. Festsetzung der Kreditgrenze.
7. Anbaufragen.
8. Vortrag: „Marktregelung für Gartenbau im Gebiet
Wejer-Ems“. Es spricht: Muren, Oldenburg, Vor-
sitzender des Gartenbauwirtschaftsverbandes Wejer-
Ems.
9. Sonstiges.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung nebst Anlagen
liegen in der Geschäftsstelle ab heute zur Einsicht für die Ge-
nossen aus.

Der Vorstand.

H. Weiffig, W. de Bries, J. Carstensen.

Kleingartenbau- Verein Aurich e. V.

Donnerstag, den 4. März 1937,
20.30 Uhr, bei H. Schmidt
am Pferdemarkt

Jahres- hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Stadtgruppen-
führers.
 2. Kassenbericht.
 3. Satzungsänderung.
 4. Sonstiges.
- Der Stadtgruppenführer.

Werbung schafft Arbeit!



Doelgemeinheitsabend der NSDAP.

Ortsgr. Tannenhausen

am Sonntag, 28. Februar,

bei Germann. Beginn 8 Uhr.

Alle Volksgenossen aus

Tannenhausen und Umgegend

sind willkommen.

Wir bringen in allen Abteilungen

Frühjahrs-Neuheiten

A. G. Gehrels & Sohn

Aeltestes Modenhaus Oldenburgs

Damen-, Herren-, Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Gardinen, Teppiche

Bekanntmachung.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung.

Durch Unterwerfungsverhandlung vom 24. Februar 1937 ist
der Bädermeister Hajo Meyer in Aurich, Marktstr. 17, wegen
Umsatzsteuerhinterziehung für 1933 bis 1935 zu 1100 RM. Geld-
strafe rechtskräftig verurteilt worden. Strafschärfend wirkte
die vorzüglich falsche Führung des Wareneingangsbuches. Ferner
ist auf Bekanntmachung der Bestrafung erkannt worden.
Finanzamt Aurich.

Norden

Zur Konfirmation!

Anzüge,
Kleider und Kleiderstoffe

in allen Preislagen und größter Auswahl bei

Johann Edenhuizen, Marienhaf

Deutsche Christen, Norden und Umgebung

Sonntag, 27. Februar, abends 8.30 Uhr

spricht in Norden in der „Börse“

Kirchenrat Leutheuser-Eisenach

Keiner veräume die Gelegenheit, den stellvert. Reichs-
gemeindeführer der Kirchenbewegung „Deutsche Christen“
und hervorragenden Redner zu hören. Alle Deutschen
Christen und Freunde deutschen Christentums sind
herzlich eingeladen.



Der Sturm 45/1 veranstaltet am
Sonnabend, dem 27. Februar 1937, seinen

Kameradschaftsabend

bei Hinrichs-Wirtdum. Aufführung Kraß um Jolanthe.
Anschließend Tanz. Anfang 7.30 Uhr.



Nordstern-Zoo

OSTER-UPGANT

Sonntag,
28. Februar
ab 16 Uhr

Tanz

In der Anzeige Deestation
Westerende, J. G. Wäden,
muß es richtig heißen:

Dunkelbrauner 5-jähriger

Borangelb-, Angeld- und

Prämienbuch „Alwin“ Nr. 1705

lowie der 6-jährige

Borangelb-, Angeld- und

Prämienbuch „Eian“ Nr. 1692

BITTE

geben Sie keine Anzeigen
fernmündlich auf, da zu
leicht Hörfehler und Miß-
brauch vorkommen können



Die echten
Zirkulin
Knoblauch-Perlen

beugen vor gegen:
vorzeitige
Alterserscheinungen

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck

Verdauungsbeschwerden

geruchlos, geschmacklos

Monstapackung 1 RM.

Apotheken und Drogerien

Hep-Drogerie und Photo-Centrale
NORDEN

Foto-Frangen

Nord-Drogerie

Aurich, Norderstr. 19, Tel. 654

Achtung! Bauunternehmer! Best.

Mauerfund u. Betonkies

liefern Ihnen

Hinrich Deerhof, Friedeburg.

Über vollwertigen Rostbraten:



Bünting Bünting
SCHWARZER KRAUSER Nr. 1
50g weiss 50g

Deutsche Christen, Weener und Umgebung

Sonabend, den 27. Februar, abends 8.30 Uhr

spricht: Studiendirektor Lic. Dr. Hohlwein-Eisenach
(zusammen mit Pastor Meyer-Aurich)

in Weener, bei Platje, Am Hafen

Der Redner ist einer der maßgebenden Männer der deutsch-
christlichen Bewegung. — Alle Deutschen Christen und Freunde
deutschen Christentums sind herzlich eingeladen.

Harlingerland

Deutsche Christen, Esens und Umgebung

Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 2.30 Uhr

spricht Kirchenrat Leutheuser-Eisenach in
Esens, „Schwarzer Bär“

Keiner veräume die Gelegenheit, den stellvert. Reichsgemeindeführer
der Kirchenbewegung Deutsche Christen und hervorragenden Redner
zu hören. Alle Deutschen Christen und Freunde deutschen Christen-
tums sind herzlich eingeladen.

„Volkspflege“

Tonfilmveranstaltung

Die Volkspflege führt am morgigen
Sonnabend in der Turnhalle, Esens eine
Tonfilmvorführung durch. Es gelangen
folgende Filme zur Vorführung:

1. Schnick und Schnorke
2. Säen - Ernten
3. Mach's wie Robert

Unkostenbeitrag für Erwachsene 0.20 RM., für Er-
werbslose, Unitormierte sowie für Kinder 0.10 RM.

Alle Einwohner von Esens und Umgebung sind
hierzu recht herzlich eingeladen.

Beginn 7 1/2 Uhr! — Kindervorstellung 4 Uhr!

Musikalische Andachtsstunde

Sonntag, 28. d. M., abends 8 Uhr in der Kirche zu Wittmund

zum Gedächtnis des verstorbenen Herzlich ladet ein
Herrn Superintendenten Kramer der Kirchenvorstand
Wittmund

Voranzeige!

Erstes Groß-Konzert des NSKK. Motorstandarte M 63
am 15. März im „Hot von Hannover“, Wittmunder-Wald
— zum Besten des WHW. —

30 Musiker

SA. Trupp Ardorf 7/19

veranstaltet am Sonntag, dem 28. d. Mts. einen

Kameradschaftsabend mit Tanz

bei J. Böning Anfang 7 Uhr

Ab 2 Uhr öffentliches Saalpreisschießen

Es ladet ein: Der Truppführer.

Malaien-Hochzeit in Kapstadt

Reisebrief von Friedrich Groß

25 000 Malaien wohnen in Kapstadt, meist Handwerker, Schneider, Schuster, Zimmerleute, einige sind jedoch reiche Kaufleute. Die Kap-Malaien sind die Abkömmlinge einer Handvoll von Freunden, Dienern und Frauen des Scheichs Joseph, der im 17. Jahrhundert von den Holländern nach dem Kap deportiert worden war. In strenger Abtrennung von den andern haben die Malaien eine betonte Eigenkultur bewahren können. Wenn auch ihre eigene Sprache verloren ging, von der nur wenige Laute in ihrem Wortschatz haften blieben, so befolgen sie doch noch die meisten ihrer seltsamen, malerischen Sitten, unter denen die Vorschriften bei einer Hochzeit die merkwürdigsten und interessantesten sind.

Hochzeit ohne Braut

Eine Hochzeit mit Nicht-Malaien ist verrufen und selten; es ist daher ein fast völlig raffinerter Stamm von braunen Menschen mit schönen, feingliedrigen, schlanken Frauen und elastischen, kräftigen Männern. Die älteren Frauen tragen noch immer den Schleier, der das Gesicht bis auf die Augen verhüllt, und dazu bunte und vielfältige Seidengewänder. Aber die jungen Mädchen sind modern gekleidet, und bis auf ihren lustigen kleinen Turban, den sie nie gegen Hüte austauschen, unterscheiden sich ihre Kleidung in nichts von der europäischen. Eine Heirat bei den Kap-Malaien ist eine wochenlange Serie von Festlichkeiten. Die Familien der Jungverheirateten bieten alles auf, um ihre Freunde mit Brunk, gutem Essen und kostbaren Geschenken zu beeindrucken, eine Gewohnheit, die selbst die Reichen erheblich belastet, die Armen aber regelmäßig in tiefe Schulden und oft ins Unglück stürzt.

Die Braut darf der Hochzeit nicht beiwohnen! Diese für unsere Begriffe unverständliche Vorschrift wird mit Strenge durchgeführt. Nur der Bräutigam ist bei der Zeremonie in der Moschee anwesend. Am Hochzeitmorgen versammeln sich die nahen Verwandten im Hause des Vaters der Braut, Männer und Frauen in verschiedenen Räumen. Während der Verlobungszeit und sogar in der ganzen Woche der Hochzeitsfestlichkeiten dürfen sich Braut und Bräutigam nicht sehen. Ein älteres Familienmitglied übermittelte Botchaften zwischen den Ehepartnern und meist läuft die Tante oder die Großmutter, die diesen angesehenen Laufjungenposten übernommen hat, von früh bis spät zwischen den getrennten Räumen hin und her.

Das Hochzeitsgeschenk oder „musawi“ spielt eine beträchtliche Rolle während der Abwicklung der Zeremonien. Es kann aus Summen oder auch aus Bargeld bestehen. Reiche Familien beschenken die Braut meist mit aus Goldmünzen zusammengesetzten Schmuckstücken. Bei einer Hochzeit, die kürzlich in Kapstadt stattfand, gab der Vater seinem schönen Malaienkind nicht nur eine große Mitgift mit, sondern außerdem noch drei goldene Ketten, die aus 121 Goldmünzen bestanden, in Gold gefasste Bernsteinketten, Goldspangen und goldene Armbänder. Damit nicht genug, hat er seine Tochter auch noch mit einer großen Auswahl von kostspieligen Brautkleidern versehen, denn die Sitte erfordert, daß die Braut bei jedem Familienbesuch ein anderes Brautkleid trägt. Ein halbes Duzend Kleider sind das Wenigste für eine halbwegs wohlhabende Braut, oft sind es neun oder zwölf. Diese Familienbesuche tätet die Braut unbegleitet vom Bräutigam bei dessen nächsten Familienmitgliedern ab, während dieser gleichzeitig ihre Familie aufsucht. Jeder Besuch ist gleichbedeutend mit einer gewaltigen Mahlzeit, die aus unzähligen Gängen besteht.

Die Tafel der Schlemmer

Während der Bräutigam in der Moschee für das Wohlergehen seiner Ehe betet, sucht der „Aman“ die Braut auf, die ihn in ihrem prächtigsten Spitzenkleid erwartet. Die Wahl des Amans ist ein weiterer Fingerzeig für den Wohlstand des Paares; reiche Malaien lassen diesen Priester von einer der Moscheen aus Bombay oder Kalkutta kommen und müssen 200 bis 300 Pfund Sterling für diese Extravaganz bezahlen. Die Braut muß nicht nur die übliche Formel der Treue schwören, sie verpflichtet sich ferner eidlich, daß sie mit ihrem Gatten traurig ist und frohlich, daß sie niemals Schulden auf den Namen ihres Gatten machen wird, daß sie ihrer Schwiegermutter Gehorsam leisten und vor allem, daß sie außer zu ihrem

Mann zu keinem anderen männlichen Wesen sprechen wird. Die Zeremonie wird mit einem reichen Mahl beschlossen, und die Reihe der Verwandtenbesuche folgt. Die Braut verläßt das Haus ihrer Eltern in einer von vier Pferden gezogenen Karosse, die ein Kutscher in der malaischen Tracht lenkt.

Die große Musikliebe der Malaien findet bei den Hochzeitsfeiern ihren Ausdruck. Drei oder mehr einheimische Kapellen spielen und die Gäste singen dazu. Sie singen ihre alten Volkweisen, die, seltsam genug, altholländische, ja oft sogar lateinische Texte haben. Es sind Lieder, die ihre Vorfahren unter den ersten holländischen Einwanderern gelernt haben.

Am Ende der Familienbesuche treffen sich Braut und Bräutigam zum erstenmal — aber es bleibt ihnen nicht viel Zeit für einander, denn nun muß ein abschließendes Fest in ihrem eigenen Haus gegeben werden, zu dem bei der sprichwörtlichen Gastfreundschaft des Orientalen jeder Beliebige ein willkommener Gast ist. Da fast alle Malaien in Kapstadt einander kennen, oder zumindest von den Hochzeiten hören, nimmt das Fest fast überhaupt kein Ende. Am besten illustriert das die Aufstellung, die ein Brautvater nach der Hochzeit machte, als er feststellte, daß er sich nach all den Wirren und Ausgaben am besten für einige Zeit in ein Sanatorium zurückziehen sollte. Seine Gäste hatten an einem einzigen Abend folgende Mengen verzehrt: 115 Hühner, 250 Pfund Hammelfleisch, 280 Pfund Weizen, 100 Pfund Butter, 125 Pfund Zucker, 30 Pfund Rosinen, 2000 Flaschen Limonade und Gingerbeer, 70 Pfund Süßigkeiten — und das halbe Vermögen des Gastgebers!



„Ach, Ferdinand, was gibt es auf der Welt denn noch außer der Liebe!“
„Nichts mein Kind, gar nichts — aber sag mal übrigens, was gibt es denn heute zum Mittagessen...?“

Zugvögel sind keine Wetterpropheten

Eine Abrechnung mit den Winteraposteln vom Herbst 1936 — Von Walter Sammert

In jedem Herbst liest man über das mehr oder weniger frühe Erscheinen nordischer Zugvögel in unserer Gegend. Mit diesen Beobachtungen verbinden sich „Prophezeiungen“ über den zeitlichen Eintritt und die Form des kommenden Winters. Je nachdem, ob die Vögel früh und zahlreich oder nur zögernd und mit scheinbaren Verspätungen im Herbst eintrifft, erwartet man einen frühen, strengen oder allgemein milden Winter.

Wir haben jetzt, da der Höhepunkt des Winters überschritten ist, Gelegenheit, die gesiedelten Wetterpropheten auf ihre Zu-

verlässigkeit hin näher zu untersuchen, zumal gerade im vorigen Herbst die nordischen Gäste ungemein früh und zahlreich bei uns auftraten, so daß allgemein ein besonders strenger und langanhaltender Winter erwartet wurde. Diese Frage ist aber auch darum von Bedeutung, weil gerade die Wetterregel von den Zugvögeln besondere Glaubwürdigkeit verlangt. Mit dem Eintreffen der nordischen Vögel im vorjährigen Frühherbst verband sich ein jähes Ende des Sommerwetters. Schon Ende September gab es Schneefälle, im Oktober und November blieb das Wetter frühwinterlich und auffallend katastrophenreich. In diesem Zeitabschnitt häuften sich die Meldungen, wonach der gesamte Winter kalt verlaufen würde, offensichtlich geleitet von der Tatsache, daß die verschiedenen Vogelarten aus dem hohen Norden ungewöhnlich zahlreich auftraten.

Man begründet den Zug der Vögel aus nordischen Breiten damit, daß die Tiere in ihrer Heimat beim Einsetzen der Kälte nicht mehr die notwendigen Lebensbedingungen vorfinden und sich daher in südlichere Zonen zurückziehen, wo die Gewalt des Winters erst später in Erscheinung tritt, allgemein aber soll ein früherer Zug der Vögel andeuten, daß in den bevorstehenden Wintermonaten ununterbrochen heftige Kälteperioden aus nördlichen Teilen unserer Erde zu erwarten seien, also ein strenger Winter in Aussicht stünde.

Zweifellos sind die Wettervorgänge im hohen Norden maßgeblich für den früher oder später erfolgenden Abzug der dortigen Vogelwelt. Im vergangenen Jahr wurde es in Nordeuropa Ende September kalt, die Kälte war mit einer bisher kaum erlebten Kette schwerer Polarstürme verbunden, die mit der graulichen Nacht ihrer arktischen Herkunft in die nördliche gemäßigte Zone einbrachen. Es ist daher anzunehmen, daß im letzten Herbst nicht nur die erwöhnten gemäßigten Lebensbedingungen die Ursache für den frühen Abzug der Vögel nach dem Süden waren — in diesen nördlichen Breiten wird es in jedem Jahr mindestens Anfang Oktober schon frosthaft —, sondern daß im Herbst 1936 die besonders extreme Form des Wetters, eine gewisse in den Orkanen und Bizzards zum Ausdruck kommende Katastrophengeißung in der Natur die Tiere zum



Für jedes Haar ein glänzender Erfolg!

FÜR BLONDES HAAR **KAMILLOFLOR** ALKALIFREI 30 PFG. FÜR DUNKLES HAAR **BRUNETAFLO**

Vor 100 Jahren:

Der erste Tunnel in Deutschland

Von H. W. Ludwig

Schon im Jahre 1832 hatte Friedrich List, der Schöpfer des deutschen Eisenbahnwesens, in seinem Entwurf zu einem einheitlichen Eisenbahnnetz in Deutschland die Leipzig-Dresdener Eisenbahn als besonders wichtig vermerkt. Ein Jahr später traten Leipziger und Dresdener einflussreiche Bürger zusammen, um über die Verwirklichung dieses Vorhabens zu verhandeln. Am 6. Mai 1835 erteilte die Regierung dem Eisenbahnkomitee die Genehmigung zur Erbauung der gedachten Linie. Eine zu diesem Zweck gegründete Aktiengesellschaft, die den Namen „Leipzig-Dresdener-Eisenbahncompagnie“ erhielt, begann am 29. Februar 1836 von Leipzig aus mit der Inangriffnahme des Baues. Die besondern Schwierigkeiten bestanden in der Errichtung der Elbbrücke bei Riesa, der Schaffung von Erdschnitten bei dem Ort Machern und schließlich war als schwierigstes Problem die Anlage eines Tunnels bei Oberau anzusehen. Dieser kostspielige Durchbruch ließ sich nicht umgehen, da sonst 2,8 Millionen Kubikellen Felsen hätten gesprengt und fortgeschafft werden müssen.

Seit dem Jahre 1830 hatten sich im Zuge der Eisenbahngründungen in den einzelnen europäischen Ländern verschiedene Tunnelbauweisen entwickelt, die im Prinzip noch heute erhalten sind. Stephenson, der Gründer des englischen Eisenbahnwesens, führte auf der Strecke Liverpool-Manchester den Bau des ersten europäischen Tunnels durch. Anfangs wurde von den Zeitungen gegen die Errichtung von Eisenbahntunneln Sturm gelaufen. So schrieb beispielsweise ein Chronist: „Es ist die Frage von großer Wichtigkeit, ob das Fahren durch Tunneln mit erheblichen Unannehmlichkeiten und Uebelständen, wohl gar mit Nachteile für die Gesundheit verbunden ist? Allerdings scheint es, als ob einmal der plötzliche Eintritt aus der Helligkeit in das Dunkel den Augen schädlich sein müsse und ferner die eingeschlossene, noch dazu durch den Rauch aus der Esse des Dampfwagens verunreinigte Luft, wie aus der Dampfer-Temperatur im Tunnel einen der

Gesundheit nachteiligen Einfluss äußern könne!“

Im Jahre 1837 begann der Baumeister Meißner mit der Untertunnelung des breiten Höhenrückens in der Nähe des Dorfes Oberau bei Meißen. Er führte seine Aufgabe mit Hilfe von Bergmannszimmerungen durch. Der Tunnel war 870 Ellen lang, 10 1/4 Ellen hoch und 13 Ellen breit. Da seine Wölbung und seine Wände vollständig mit Sandsteinen ausgemauert wurden, mußte das Berginnere 13 Ellen hoch und 17 Ellen breit ausgehöhlet werden. Seinerzeit galt dieser Riesenbau als eine technische Meisterleistung, und noch heute klingt es erstaunlich, wenn man hört, daß dieses Werk mit den damaligen einfachen Hilfsmitteln und ohne große Erfahrungen in anderthalbjähriger Arbeit vollendet wurde. Leider ist der Oberauer Tunnel, der erste Tunnel in Deutschland, später einem notwendig gewordenen Neubau zum Opfer gefallen.

Mumien unter Röntgenstrahlen

Juwelenschatz, von denen man nichts wußte

Das New Yorker „Metropolitan Museum of Art“ hat dieser Tage einen neuartigen Versuch durchgeführt, der ein aufsehenerregendes Ergebnis hatte. Ägyptische Mumien wurden mit Röntgenstrahlen durchleuchtet, wobei man unter der Konservierungsmasse Juwelen entdeckte.

Übermals hat die moderne Wissenschaft dem Altertum ein Geheimnis entziffert. In einem aufsehenerregenden Experiment gelang es dem Leiter des New Yorker „Metropolitan Museum of Art“, Professor H. E. Winlock, einen Schatz zu heben, der Jahrzehnte in Museumsräumen schlummerte, ohne daß man von seinem Vorhandensein eine Ahnung hatte. Die Röntgenstrahlen, zum ersten Male bei Mumienuntersuchungen zur Anwendung gebracht, enthüllten den Forschern einen Fund, der die ganze Welt in hohem Maße interessiert.

Bisher waren wiederholt derartige Versuche völlig negativ verlaufen, weil die Strahlen nicht durch die dicke, aus mehreren Lagen „Pech“ bestehende Konservierungsmasse drangen, die sich bei allen Mumien zwischen den Bandagen befindet. Nun hat der Chemiker des New Yorker Museums, Dr. Arthur Kopp, einen neuartigen Apparat

konstruiert, der ganz überraschende Erfolge erzielte. Prof. Winlock hatte zu diesem Zweck zwei Mumien der ersten Dynastie zur Verfügung gestellt, und zwar die Mumie von Uch-hoipe und des Wah, die man erst im Jahre 1920 in Ägypten aufgefunden hatte.

An der Mumie des Wah, der nach Anschauung der Äteriumsforcher ein Verwandter des Würdenträgers Melet Ke war, machte man dann mit Hilfe der Röntgenstrahlen überraschende Entdeckungen. Bereits die erste Röntgenaufnahme zeigte, daß die Gelenke Wahs unter der Konservierungsmasse mit Goldschmelze und Juwelen geradezu überhäuft waren. Die Photoplatte, die damit sozusagen zum ersten Male eine altägyptische Mumie „entkleidete“, enthüllte einen Schatz, dessen Wert zunächst kaum abzuschätzen ist. Am den Hals des Wah zeigten sich nicht weniger als vier Halsketten. Davon ist eine wahrscheinlich eine goldene Kette, an der sich durch kleine Zwischenstücke auseinandergehaltene Perlen befinden. Jede dieser Perlen hat einen Durchmesser von 38 Millimeter. Eine zweite Halskette besteht aus Goldperlen von je zwei Millimeter Durchmesser. Die dritte aus kleineren Perlen besteht, wie Professor Winlock mitteilt, mit ziemlicher Sicherheit aus Amethyst oder Fayence, die vierte aus kleineren Perlen in Zylinderform, die je einen Durchmesser von drei Millimeter haben.

Auf der Brust trägt die Mumie einen breiten „Kragen“ aus Fayence-Perlen, der bis an die Rippen reicht, sowie eine Kette aus Steinperlen, die zusammengefaßt ist. An den Armen entdeckte die Röntgenaufnahme zwei Armbänder, die gleichfalls aus Fayence-Perlen bestehen, und drei große Starabäen-Gemmen, die größte dreieinhalb Millimeter lang, die mit Perlenketten verbunden zu sein scheinen. Endlich sieht man auch noch zwei Fußbänder aus Fayenceperlen, die den Armbändern ähnlich sind. Belustigend wirkt eine weitere von der Röntgenkamera gemachte Entdeckung: In den Oberarmen befinden sich die Skelette zweier Mäuse, die sich vermutlich nach dem Begräbnis des Wah in der Mumie versteckt hatten.

Man plant nun, die Mumie des Wah auf diese aufsehenerregenden Entdeckungen hin wirklich zu „entkleiden“, dazu sind aber umfangreiche Vorbereitungen und Präparierungen nötig. Vorläufig sind die interessantesten Röntgenphotographien im Museum of Art neben der Mumie ausgestellt worden.



Ein Flugzeugträger-Lieferer vom Stapel

Auf der Norderwerft in Hamburg fand in Anwesenheit führender Persönlichkeiten der Wehrmacht und der Luftwaffe der Stapellauf eines Flugzeugträgers statt. Generalmajor Christianien hielt die Taufrede. Das Schiff erhielt den Namen „Gans Kolschoven“.

Verlassen ihrer nördlichen Heimat veranlaßt. Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, daß die beobachteten Vögel ausschließlich die binnenländischen Teile Mitteleuropas aufsuchten und nicht etwa, was klimatisch daselbst bedeutet hätte, schon in den Küstengebieten der Nord- und Ostsee Station machten. Die Tiere besaßen also wohl ein instinktives Gefühl für die schwereren Sturmkatastrophen, die dann Mitte Oktober und November in so verhängnisvoller Form die deutschen Seengebiete heimlicheten. Abgesehen von diesen Überlegungen ist die Theorie von der wettersonnenhängenden Eigenhaft der nordischen Zugvögel aber recht zweifelhaft. Nach dem Verlauf des Winters 1936/37 ist diesem das Prädikat „sehr mild“ zu geben. Im Dezember 1936 kam Winterfrost überhaupt nicht zur Entwicklung, erst in der zweiten Januarhälfte 1937 stellte sich eine härtere Kälte ein, die in Osteuropa drei Wochen, in Ostdeutschland 14 Tage und in Mittel- und Westeuropa kaum eine Woche gedauert hat. Selbst für den Fall, daß der Februar als dritter Wintermonat noch eine Woche nennenswerten Frost bringen sollte, sind von den insgesamt 16 Wochen des Winters 1936/37 im Durchschnitt für Europa zwölf Wochen ausgesprochen mild verlaufen. Es ist also unmöglich, den letzten Winter streng zu nennen, und damit haben sich alle Schlüsse, die im Herbst auf das frühe Ergehen der Zugvögel gezogen wurden, als falsch erwiesen. Tatsächlich künden die Zugvögel das Wetter nicht vorher an, sondern sie weichen lediglich einer bereits eingetretenen Wetterform, wie damals dem frühen Winter im hohen Norden aus und haben im übrigen ein Gefühl für unmittelbar bevorstehende Wetterkatastrophen. Da der Hauptwinter auch im gesamten hohen Norden sehr mild war, ist auch insofern die Anwendung der Vorherjage nicht möglich.

10 Gebote gegen den Schwindel

Schutzregeln gegen die meistverbreiteten Betrugsarten — Von Kriminalrat Dr. Gebhardt

Volksgenosse, hilf auch du mit, das Verbrechen zu bekämpfen, indem du es den unlauteren Elementen durch deine Leichtgläubigkeit, Unwissenheit und Vertrauensseligkeit nicht so leicht machst, sich ohne Arbeit den Besitz fremden Volksvermögens zu verschaffen.

Beachte deshalb auch du die folgenden zehn Gebote gegen den Schwindel, und du wirst dich und deine Mitmenschen vor Nachteilen und Unglück schützen, sowie der Polizei und den Gerichten gute Dienste leisten.

1. Laß dich nicht verblüffen durch die mit Bedacht ausgewählten Redewendungen und verlockenden Angebote; je günstiger diese lauten, desto vorsichtiger beurteile sie. Niemand kann heute etwas verschenken. Besonders geschäftsunkundige Volksgenossen und Ehefrauen sollten bei Aufgabe von Bestellungen an der Wohnungstür, wie überhaupt bei Abschluß von Verträgen in Abwesenheit der Ehemänner, sehr vorsichtig sein.

2. Unterschriften unter Verträge leiste nie, ehe du dich mit dem Inhalt nicht genau vertraut gemacht und ihn auch verstanden hast. Umfangreiche Verträge lasse dir vor Unterschriftleistung zum Durchlesen aushändigen und besprich sie mit fach- und rechtskundigen Personen, wenn die Polizei und die Gerichte sind nicht dazu da, dich aus abgeschlossenen Verträgen zu befreien, nur weil dir später nach genauer Prüfung Bedenken gekommen sind. Mündlich gegebene Versprechungen, die nicht im Verträge oder auf dem Bestellzettel stehen, lasse dir schriftlich bestätigen.

3. Nichtaufleute sollten keine Verträge unterschreiben, in denen ein Gerichtsstand vereinbart ist. Der gesetzliche Gerichtsstand ist der Wohnsitz des Beklagten. Man achte stets darauf, ob in einem Vertragsformular (Auftragschein) etwas von einem Gerichtsstand gesagt wird. Bei Klagen vor einem auswärtigen Gericht mußt du auf alle Fälle vertreten sein. Kannst du einen Rechtsanwalt wegen der Kosten mit deiner Vertretung nicht beauftragen, wende dich an eine parteiamtliche NS-Betreuungsstelle.

4. Das Eingehen von Verbindlichkeiten durch Unterschriften von Wehrlern kann für Personen, die die Bedeutung eines Wechsels nicht kennen, sehr ernste Folgen haben. Achte deshalb darauf, ob ein zu unterschreibendes Schriftstück die Bezeichnung Wechsel trägt.

5. Willst du ein Darlehen aufnehmen, so bedenke, daß du unbedingt genügende Sicherheiten, deren Wert die beantragte Darlehenssumme mehrfach übersteigt, nachweisen und auch einen oder mehrere gute Bürgen stellen mußt. Kannst du dies nicht, so meide eine Verbindung mit zweifelhaften Geldgebern oder Vermittlern, denn du sparst dir dann unnütze Gebühren und sonstige Unkosten und Unannehmlichkeiten. Versuche überhaupt vor einem Vertragsabschluß Erkundigungen über die Vermittlungsstelle und den Geldgeber einzuziehen. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen dürfen Gebühren im voraus nicht erhoben werden. Berechne auch immer vorher, wie teuer das gewünschte Darlehen ist, und ob es nicht günstiger ist, eine öffentliche Sparkasse oder sonstige Bankstelle in Anspruch zu nehmen.

6. Benötigst du Geld für bauliche Zwecke und willst du deshalb mit einer Bauparkasse in Verbindung treten, so

bedenke, daß du bis zur Erlangung eines Darlehens selbst erst einsparen mußt. Mache dich mit den Bedingungen genau vertraut. Hier mußt du dir besonders bewußt sein, daß du die eingegangenen Bedingungen reiflich und pünktlich einzuhalten hast, willst du keine besonderen Nachteile erleiden.

7. Besondere Vorsicht laß bei Stellenangeboten gegen Kautionsleistung walten. Erkundige dich vor allem dann vor Hingabe deiner Kautionsleistung, wenn dir die Firma oder der angebliche Arbeitgeber nicht näher bekannt ist. Halte die Bezeichnung Kautionsleistung und Interesseneinlage genau auseinander. Erstere dient dem Arbeitgeber nur als Sicherheit für eventuelle Verfehlungen des Kautionsgebers. Letztere wird für alle oder bestimmte Geschäftszwecke verwendet und der Bestimmungszweck muß im Verträge genau angegeben sein. Prüfe vorher die für dein Geld gebotenen Sicherheiten. Barzahlung leiste nie. Biete dafür in Höhe der geforderten Kautionsleistung ein gesperrtes Sparkassenguthaben an. Wird dieser Vorschlag abgelehnt, dann doppelte Vorsicht oder Ablehnung des Stellenangebotes.

8. Werden dir an der Wohnungstür Heil- und Stärkungsmittel verschiedener Art von ganz besonderer Güte und Heilwirkung angeboten, so beachte zunächst, daß diesen Vertretern und nichtapprobierten Personen geistlich unterstellt ist, Diagnosen zu stellen. Sehr oft steht auch der geforderte Preis in keinem Verhältnis zum Wert und zu den Heilmöglichkeiten dieser angebotenen Mittel. Sei dir bewußt, daß immer nur der Arzt die maßgebende Person ist, über Krankheiten und Leiden zu urteilen und die verschiedenen Mittel und Gegenmaßnahmen zu bestimmen.

9. Bevor du mit einer unbekanntem Firma irgendein Rechtsgeschäft eingehst, hole dir Auskunft ein, vor allem aber, wenn der Verdacht des Schwindels oder eines unlauteren Geschäftsgebarens begründet erscheint. Behilflich werden dir hierbei sein die NS-Rechtsschutzstellen und für auswärtige Firmen und Personen besonders die Deutsche Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen e. V. in Hamburg 36, Altonaerstraße 28, die jetzt Jahren umfangreiches Material gesammelt hat und mit den einschlägigen Behörden in enger Verbindung steht.

10. Durch Schaden wird man klug! Doch durch den, den andere erleiden, beileibe nicht, durch eigenen Schaden! Das ist eine Lebensklugheit. Begegne jedem Fremden mit größter Vorsicht und Zurückhaltung. Der beste Schutz gegen jeden Betrüger ist keine Leichtgläubigkeit, keine Vertrauensseligkeit. Hierauf beruht die ganze Kunst des Betrügers.

Nicht zuletzt stehen dir für alle Fälle die Betrugsberatungs- und die sonstigen Beratungsstellen der einzelnen Fachabteilungen der Kriminalpolizeistellen zur Verfügung. Beachte du in allen Fällen immer die vorstehenden Regeln und urteilst du zunächst immer nüchtern und mit besonderer Vorsicht, dann wirst du um so angenehmer überrascht sein, wenn ein Mißtrauen nicht begründet war. Die Vorteile werden dann immer auf deiner Seite liegen.

Vom Täter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

32 (Nachdruck verboten)

Ein spannender Kriminalroman

19.

Ein Schiefer fällt ...

Am anderen Morgen mußten die Leser der „Daily News“ die kriminalistische Seite der Zeitung doppelt interessant finden.

Ein zweispaltiger ausführlicher Bericht über die Razzia in der vergangenen Nacht im „Roten Drachen“ war aufregend genug, zumal Barrington seine ganze schriftstellerische Kraft darin zum Ausdruck gebracht hatte.

Anfangs wollte er sich dem Stile Hillards anpassen, aber dann erkannte er, daß Originale nur sehr schwer nachzuahmen sind.

Die übrige Zeit der letzten Nacht mußte er für Sensationsreportage opfern, während er vorerst seine erwähnten Aufnahmen in der Redaktion der Bilderabteilung zum Kopieren abgeben hatte. Gegen Morgen wurde ihm die Gewißheit zuteil, daß zwei von den drei Aufnahmen gut gelungen waren. Der Schwarzbärtige war auf den Bildern gut zu erkennen; und Barrington schrieb noch in derselben Nacht einen Bericht dazu, der sich mit dem Vorfall im Café „Metropole“ genau deckte.

Der Reporter konnte mit seiner Arbeit zufrieden sein. Die Leute auf der Redaktion waren es ebenfalls und wunderten sich, wie zuverlässig Mister Kinkard seine Kräfte auszuwählen verstand.

Man war auf Barrington aufmerksam geworden.

Im Arbeitszimmer des Inspektors Tarwich befanden sich am anderen Vormittag vier Männer: der Inspektor, Detektiv Conning und die beiden Reporter Hillard und Barrington. Es war kaumenswert, wie schnell und gewandt sich der junge Barrington in Scotland Yard eingeführt hatte.

Die Spannung, die am frühen Tage die Männer in Atem hielt, war unverkennbar. Nichts von einer aufregenden, schlaflosen Nacht konnte man den beiden Kriminalisten und Reportern anmerken. Der Glanz ihrer Augen war hierdurch auch nicht um einen Schein getrübt. Nur war es ungewöhnlich, daß Tarwich schon jetzt eine von seinen dicken schwarzen Zigarren rauchte, was er sonst morgens nie tat.

Hillard stand am Fenster und starrte hinaus. Sein Gesicht hatte nicht den vertrauten, melancholischen Ausdruck, sondern war harig und finster, von krassen Linien durchzogen.

Barrington glaubte die Gedanken seines Kollegen erraten zu können, doch behielt er seine Vermutungen lieber für sich. Conning laß Tarwich gegenüber. Sein gerötetes Gesicht verriet gespannte Erwartung.

Auf dem Schreibtisch, vor dem Inspektor, lag das Bündel. Bedeutungsvoll für die Polizei, verhängnisvoll für einen anderen. Tarwich betrachtete lange dieses kleine wertlose Bündel, und er gestand sich ein, in seiner langjährigen Praxis noch keinen derartigen Fall wie den jetzigen bearbeitet zu haben, in dem sich die rätselhaften Geschehnisse förmlich überstürzten, in dem sich die schier unmöglichsten Begebenheiten ereigneten und in dem so viele Personen und Verdächtige in buntem Gemenge zusammengewürfelt waren, daß man beim besten Willen nicht mehr wußte, bei wem eigentlich der Hebel richtig anzusetzen war.

Der Mord Barwin, — der unbekannte Schwarzbärtige, — der Göge, — der dreiste, unglaublich freche Überfall in Tarwichs Arbeitszimmer, — der Raub der geheimnisumwobenen Statue, — das Telefongespräch, — der ungeklärte Vorfall im Café „Metropole“, — dazu in diesen Wirrnissen die „Geiz“ — und zuletzt die Razzia im „Roten Drachen“.

Und nun die Lösung eines Rätsels, auf Grund deren man hundert neue Folgerungen und Kombinationen aufstellen konnte, eine Lösung, die so unwahrscheinlich, so unglaublich war, daß eine endgültige Klarheit in diesem Fall noch lange nicht zu erwarten und zu erhoffen war.

Tarwich würde unzweifelhaft noch viel Kopfschmerzen bekommen.

Er fühlte sich in diesem konfuse Durcheinander hilflos, unschlüssig. Er brauchte Vorschläge von seinen Kollegen; Schlusfolgerungen mußten aufgestellt werden, damit er endlich durchgreifende Dispositionen treffen konnte.

Keiner der vier Männer im Zimmer hatte bisher ein Wort gesprochen. Man wartete.

Als von draußen an der Tür ein Klopfen hörbar wurde, ergriß Tarwich schnell das Bündel auf der Tischplatte und verbarg es in seinem Schreibtisch.

Gleich darauf führten zwei Polizeidiener Robert Kallon herein.

Der Gefangene stand in Connings Nähe; sein Blick irrte unruhig durch den Raum, offenbar ahnte er das Ende seines durchschauerten Spiels. Er sah übermäßig aus, sein sonst so ledernes, glattes Gesicht war faltig. Die getrübbten, mattglänzenden Augen schauten lange auf Conning.

Hillard wandte sich vom Fenster ab, und auch seine Blicke kreuzten sich für Sekunden mit denen Kallons. Barrington entging nichts; wie ein Luchs beobachtete er alles, erkannte die Zerknirschtheit des Verbrechers, der sich entlarvt und verloren wußte.

Tarwich laute zerstreut an seinen Lippen trommelte nervös mit den Fingerspitzen auf der Tischplatte, dann an gefrenkt nach passenden Worten.

Er hatte jetzt die Aufgabe, Kallon durch ein paar Worte auf Grund von Beweisen zu überzeugen. Jener wollte er versuchen, soviel wie möglich von ihm zu erfahren.

„Kallon!“ begann Tarwich mit schneidender Stimme, langsam, jedes Wort betonend, „Sie haben keine Ursache mehr, ihre Geheimnisse zu verbergen. Erzählen Sie alles, was Sie von dem Schwarzbärtigen wissen! Leugnen Sie nicht länger! Erklären Sie uns, wo der Göge, die Buddhafigur geblieben ist, die er aus diesem Zimmer stahl und mit der er ins Café „Metropole“ verschwand. — Sie wissen alles, Kallon! Gestehen Sie!“

Die Stimme des Bedrohten klang heiser, belegt, als er leise und stockend erwiderte:

„Ich kenne keinen Schwarzbärtigen. Sie sagten, er sei mitgeflogen, — nun, — so fragen Sie ihn!“

Tarwich schüttelte mitleidig den Kopf. Ein köstlicher Junge, dachte er, der bis zur letzten Möglichkeit schweigt. Anschließend spielte er den Trumpf aus, der in der letzten Nacht fehlgeschlagen war. Er holte das verhängnisvolle Bündel aus seinem Schreibtisch hervor und hielt es hoch.

„Wir haben den Schwarzbärtigen tatsächlich gefangen“, rief er eindringlich. „Sie sind es selber, Kallon! Sie spielten eine Doppelrolle!“

Der entlarvte Verbrecher ließ den Kopf sinken. Er sah die Zwecklosigkeit seines Leugnens ein. Aber dennoch war er nicht gewillt, aus der Schule zu plaudern.

Das kleine, elende Bündel, das Tarwich in der Hand hielt, überführte ihn.

Es war ein dünner, schwarzer Mantel, in dessen Taschen eine schwarze Perle und ein Bart verborgen waren.

Kallon, — der Schwarzbärtige!

Er war es, auf dessen Konto man den Mord an Barwin buchen konnte, der Tarwich in seinem eigenen Arbeitszimmer in Scotland Yard niederstieß und der den Gögen stahl.

Außerdem stand Kallon mit den „Geizern“ in Verbindung.

Tarwich würde noch viele Fragen an ihn richten müssen. Zu diesem verwirrten Spiel kam noch ein neue Sensation hinzu.

Ehe Conning den Entschluß faßte, war eine geraume Weile vergangen. Währenddessen hatte er einen schweren seelischen Kampf mit sich ausgefochten. Dann stand er plötzlich auf, richtete sich zur vollen Körpergröße empor und wies anklagend mit der Hand auf Kallon.

„Kallon ist auch der Dieb von Nortleys Juwelen, und ich behaupte, er ist außerdem der Mörder des Detektivs Gerald Perry vom „Argus!“ brachte er in namenloser Erregung hervor.

Der Angeklagte blieb wortlos.

(Fortsetzung folgt.)

Zu wenig Soße? Zu dünne Soße? Zu helle Soße? Zu schwache Soße?



Wie man solche Soßen streckt, bindet, bräunt, verbessert? So: 1 Knorr Bratensoßwürfel fein zerdrücken (also niemals in die vorhandene Soße bröckeln), mit Wasser glattrühren, einige Minuten vor dem Anrichten zum Fleisch gießen, dann mit durchkochen. Fertig! Hauptsache dabei:

Knorr Bratensoße

Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur
„Ostfriesischen Tageszeitung“

Alle Handschriften für die Familienforschung

Zusammengestellt von Dr. Carl Louis.

Die nachfolgende genealogische Zusammenstellung entkammt einer Handschrift Onko v. Rhedens, die der Gesellschaft für bildende Kunst und naterländische Altertümer 1899 durch den Reichsarchivar Feith in Groningen überlassen wurde. Sie wurde mit anderen Handschriften zusammen durch den Stifter auf einer Auktion in Haag im gleichen Jahre erworben. Sie enthält wichtiges Material über die Nachkommen der Tiada von Groothusen bis 1761, die Genealogien der Hauptlinge von Uiterstewehr, Galderu, Odersum, Apshusen, Emden, Osterburg, der Familien Medenaborg, Thering, Brennejen, Frentag, Rettler, van Gwsum, dazu Wappenbeschreibungen und Briefe. Der Auszug der Handschrift ist wörtlich wiedergegeben und nur an sonst unverständlich erscheinenden Stellen mit Sinweisen versehen worden.

A.

1. Tiada, eine Tochter von Redert Hattetsna oder Hatteti filius der letzte Häuptling von Grothusen aus dem alten Grothuser Stamm, welcher zuweilen auch Beninga, wie viele andere Häuptlinge in Emfingerland genandt worden; im... ein ganz anderes und verschiedenes Wappen geführt haben, als die Beninga zu Grimerzum; hat bey seiner Frauen Doda Sircsena, einer Schwester des jungen Ennonis Grehilani, und folglich einer Tante des ersten Grafen Ulrich von Ostfriesland, welche auch zugleich des Rederti Hattetsna Cousine germaine gewesen, in dem des Rederti Groß Vatters Schweftern Udda des Alten Ennonis Streisena zu Grestil Gemahlin und also seiner Frauen Doda Sircsena Groß Mutter wäre) eine einzige Tochter und Erbin Tiada nachgelassen; diese Tiada, welche öfters Bisquerdana genandt wird, weil sie währenden Exilio ihres Vatters als welche es mit Focco Uden zu Lehr und denen Beninga zu Osterburg und Grimerzum hielte, und deswegen von der Sircsena Parthey aus dem Lande vertrieben wäre von Ihrer Mutter Schwester Tiada Sircsena die Sibeth von Bisquard gehierathet war erzoget worden. Diese Tiada von Grothusen ist erst und zwar vermuthlich bey des Vatters Rederti Leben, verheirathet an Liauwe von Nedermoor, einen nahen Verwandten (vielleicht einem Brudern Sohn) des Focco Uden; nach dessen Tode aber an Hajo v. Papenborg Propsten zu Lehr. Dem Ersten Mane hat sie ein Sohn und drey Tochter gebohren als Beno; 2. Frauwa no. 3. Bauwa no. 4. Doda no. 5. (sic). Denn letzten Mane davon drey Tochter Udda no. 6. Uwa no 7. Iga no 8.

B.

2. Beno, Häuptling zu Nedermoor, oder Edermoer und Grodhusen auf den Westerburg, dazu er die Osterburg mit seinen Frauen erheirathete. Die ihm drey Tochter und einen Sohn gebohren als Thialda no. 9. Bauwa no 10. Foka no. 11. Kenono no. 12.
3. Frauwa die an Emta Ewinga Häuptling zu Borsum verheirathet ward deren Sohn Hilmaro (so no 13 vorkommt) hernach die Mittelste Burg zu Grodhusen von seinem Vetter Menjoni von Nordorp im Testament vererbet wurde.
4. Bauwa, welche an Synolo von Jennelt Häuptling zu Uterstewehr verheirathet und mit Landeregen abgefunden worden.)
5. Doda, die an Fokker v. Nordorp Droft in Emden, aus der alten Stedesdorpschen Familie geheirathet, demselben der Mittelste Burg zu Grodhusen zugebracht und auf ihren Menso (so no 14 vorkommen wird) vererbet hat, welcher aber im testament selbst an seinen Vetter Hilmer von Borsum nachgelassen, von der sie an dessen Swiger Sohn Eggerich Beninga dem Chronik Schreiber vererbt ist.
- NB. Er hat ein Tochter gehabt welche Anna geheissen die sub no. 15 vor Kommen wird.
6. Udda, welche in Wiedesterland an Hajo v. Rengerich verheirathet gewesen und (zwischengefügt: + 1537) wovon nur Hajo no 16.
7. Uwa, welche an Winderich v. Brahe verheirath.
8. Iga, ist verheirath an Nicolaes v. Hatten Droft in Emden.
9. Thialda v. Grodhusen.
10. Bauwa von Grodhusen welche an Halle Adelsen ist verheirath in Norden davon Tiada no 17. Beno no 18. Des Halle sein Vatter war Tiarc Adelsen und seine Mutter Frauwa Aldersna, Haging Aldersna und Hebe von Borsum und Midlum Tochter.
11. Foka v. Grodhusen.
12. Beno der die Beyde Burgen zu Grodhusen nemlich die Wester und Osterburg besaß (verh.) an Hisca v. Widelsum davon eine einzige Tochter Komna no. 19. welche Er. Sie minderjährig seyn de die beyden Burgen nachgelassen.
13. Hilmar Ewinga Häuptling von Borsum (verh.) Anna Rengers hievon Gela no. 20. Dieser Hilmar hat schon vor die Zeit ehe Lutherus gedagt wurde, in der Bibel gelesen und des Pabstes Einsetzung verworfen.) Er Erb von seinem Vetter Menso von Nordorp die Mittelste Burg zu Grodhusen.
14. Menso v. Nordorp Häuptl v. der Mittelste Burg zu Grodhusen + un verheirath ohne (zwischengefügt: leibes) Erben.
- 4) Er war schon alt wie Er die Bauwa hierath ob sie

1) Die letzte Beninga zu Grimerzum sind Allena und haben den Nahmen nur angenommen und das Wappen von die Thom Broden: sonder ich halte ihm von deme rechten. Sie haben aber hier zu Lande nicht alle mahl denn Stamm-Nahmen gebraucht.

2) Liauwe Ein Sohn von Beno Uden Häuptl zu Edermoer welcher der Stamm Herr war (Durchgeirichen), Focco hat sein fortun (?) im Kriege in fremden Diensten suchen müssen: wie dieses der Historie uns belehret; und endlich von Beno, der jungere auf seyn Haus in Leer als Droft gesehet worden: doch nach dessen Todt wolte Er Seinen Sohn Deco nicht mehr erkennen sondern bracht es an sich selbst, bis Ehard Cirkjena ihm davon trib.

3) Diese Frauwa hat vielleicht mehr Kinder als Hilmar gehabt sie sind mir aber bis jetzt nicht bekannt.

4) Er war schon alt wie Er die Bauwa hierath ob sie Kinder gehabt weis ich nicht. Dar sind Zuey von Kinder bekommen.

15. Anna v. Nordorp ist te Emden ao: 1535 uit het Closter gegaen und hat von die Advocaten Anthonij Gasthaus zwanzig gulden empfangen weilen oben gemelte Advocaten Excuteurs ihres Vatters Testament daraus zu wege gebracht dieweil ihr Vatter an das Gasthaus Land und schone präsenten gegeben hatte weiter ist nichts von ihr bekannt.

16. Hajo Unten Häuptling zu Lehr (verh.) an Eisebe Swiders. Davon Sophia no: 21 Armgard no: 22. und die übrigen.)

17. Tiada Adelsen (verh.) an Hicco Mentels in Nesse wovon Mentetus so no 23 vorkommt.

18. Beno Adelsen (verh.) Fokkerda von der Hall davon keine Kinder.

19. Komna einzige Erbin von die Oster und Westerburg zu Grodhusen (verh.) an Junter Wiard von Medenaborg ein Sohn Romo Medena Burgerm: zu Emden) und Junter von Jengum und Jetta von Uterstewehr Häuptl Heitte zu Uterstewehr Tochter von obige Udda no: 24 Tiada no: 25 Frauwa no: 26 Hissa no: 27 Reinsta no 28.

20. Gela v. Borsum oder Ewinga (verh.) an Eggerich Beninga zu Grimerzum auf der Osterburg Droft zu Leerorth, Gräfin Anna Vater (.) Erbet von seiner Frauen Borsum und haben aber keine Kinder. NB. Droft Beninga hat ehe er gehierath ist mit eine Anna Kerimans zwey Söhne gezeuget) und legitimirte Kinder Garrelt und Snelger: davon hernach.

21. Sophia v. Lehr Erbtöchter zu Leer (verh.) an Ailt Frese zu Utm) Kraft väterlichen Testament von d(em) 1. May 1582. Hiervon Sophia no: 29.

22. Armgard v. Lehr eigentlich Unten (verh.) an Arend Frese Kraft Vatterl: Testaments zu Hinte + 1587 d. 22 Jul: hievon Arend no: 30. NB. Sophia und Armgard Unten sind Schweftern.

E.

23. Mentetus + d. 19 Apr 1577 (verh.) Emta a Bingham.

24. Udda v. Medenaborg (verh.) Garlich Beninga zu Grimerzum dem Sie der Westerburg zu Grodhusen zubringt. Er besaß die Mittelste Burg zu Grodhusen und die (gestrichen): Osterburg zu Grimerzum davon Gela no: 31 Emta no: 32. Komna no 33.

25. Tiada v. Medenaborg (verh.) an Droft Meinhard Aldringa bringet demselben die Osterburg zu Grodhusen zu, welche Ihr Klein Entelin Ennede Aldringa Anno 1650 an dem Landrentmeister Warner Conring verlaufet hat, von dem sie an die Ter Braden und von diesen an die von Wingen vererbet ist. Die nachkommenhaft ist mir nicht recht bekannt.

26. Frauwa von Medenaborg (verh.) an Luwert Crumminga zu Bingham und Loga hat sie zu Jengum auf der Burg geireit und welche sie ihm auch zubringet hievon Beno no: 34 Syba no. 35 Ennede no 36 Komna no 37. Rixte no 38.

27. Hissa von Medenaborg (verh.) Wiard zu Uggant Ennonis Sohn. Sie ist mit Guter und Landen abgefunden (.) von diese nun ist Foelde no 39 Sivert no: 40.

28. Reinsta von Medenaborg (verh.) Hajo haben Aldringa zu Nesse einem Bruder des obgedagten Droften zu Berum (.) welche auch mit Landen und Güter abgefunden.

29. Sophia Frese von Leer von der Mutter (verh.) 1603 an Joest Hane der jungere Droft zu Stidhusen geb: 1572 + 1637 (.) Sie ist Erbin des adlichen Gutes zu Leer hievon Sophia no: 41 Philipph no: 42. Hima no 43.

30. Arend Frese ist jung zu Leiden gestorben.

(Fortsetzung folgt)

*) (durchgestrichen): Ich glaube Berent Coenders hat auch ein Tochter des Hajo Unten gehabt und daß noch mehr gewesen sind.

*) Wiard v. Medenaborg ist mit sein Sohn Romo welche man hier in Bergeßen in der Battalie bey Jengum 1533 geblieben. Romo junior war ein Bruder der fünf Schweftern so sub no 24: 25: 26: 27: 28 vorkommen. Wiard v. Medenaborg ist von der Kanjer geabelt worden (.) Schrieb er sich Medena nach hero Medenaborg.

*) einige wollen daß die Anna habe 3 Söhne gehabt als Garrelt, Snelger und Andreas welcher letztere aber jung gestorben: Erst schrieben sie Ricken sich, von Eggeriden und nicht Beninga. Ich denke als die beyden rechten legitimirte sind ist der letzte schon Tod gewesen.

*) Die zwey Schweftern Sophia und Armgard Unten haben zwey Bruder Aelt und Arend Frese gehabt und haben auf ein Tag hochzeit gehalten.

Amerika-Ostfriesen schreiben der „NZ.“

Aus Danforth, Illinois, erhalten wir folgenden freundlichen Brief:

Meine lieben deutschen Freunde!

Zu meiner Freude erhielt ich im September 1936 ein paar Exemplare Ihrer werten Zeitung durch Sie zugesandt. Es freut mich von Herzen, daß Sie so großes Interesse nehmen an den Zusammenkünften der Ostfriesen in Amerika.

Mir kam die Idee vor etwa drei Jahren, als ein Schulfamerad aus Ems eine meiner Zuschriften an die in Amerika erscheinenden Ostfriesischen Nachrichten beantwortete und mich befragte, ob es nicht wohl möglich sei, eine Anzahl alter Schulfameraden zusammenzubringen an einem bestimmten Ort. Dann gelang es mit Hilfe der Herausgabe der O. N., hier den Lake Wood Park bei Lake View, Iowa, als geeigneten Platz zu finden.

Es war anfangs mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Die Adressen der meisten hier anwesigen Emsler und Holtzriemer wurden aufgeführt. Viele Briefe und Postkarten wurden an alte Freunde und Bekannte geschrieben, und es gelang uns im August 1935, schon 140 Personen aus vielen Teilen Ostfrieslands zusammenzubringen. Auch Pastor Wilms von Monticello, ja ein Holtzriemer jagten zu. Wir hatten die zwei schönsten Tage, seit wir dieses Land der unbegrenzten Möglichkeiten jemals gesehen hatten.

Subliste 14

Zeichenerklärung:

* = geboren, × = verheiratet, † = gestorben.

1. Wilken, Dina, * um 1759 — wo? — † 25. 11. 1842 Emden, ref., × — wo, wann? — mit Cornelius Droft, * — wo, wann? — † wo, wann? — Schuhmacher in Emden. Gesucht werden fehlende Daten und Nachrichten über die Eltern.
2. Tholen, Johann Alberts, * um 1813 — wo? — (als Sohn des Albert Janien Tholen und der Foltje Janien), Warfsmann und Händler, × 1846 Freepium mit Stientje Habben Klaaken, * 27. 6. 1818 Nijum. Lebensdaten der Eltern (Geburt, Trauung und Tod), die in oder bei Emden gewohnt haben, gesucht.
3. Klaaken, Jan Hertes, * 28. 3. 1784 zu Nijum, Arbeiter, † 13. 4. 1834 dafelbst, × 1811 Nijum mit Baumke Walberts, * um 1778/79 — wo? — † 1830 Nijum. Wo ist die Geburtseintragung der Baumke Walberts zu finden und wer waren ihre Eltern?
4. Bolinius, Margarethe, * — wo, wann? — † Loquard 20. 2. 1757, × — wann? — mit Jakob Peters, Armenvorsteher zu Loquard. Gesucht wird die Geburtseintragung der Margarethe Bolinius und die Trauung mit Jakob Peters. Wer besitzt Unterlagen über die Familie Bolinius?
5. Bodelmann, Elle Willems, * um 1807 — wo? — × a) mit Margarete Lutters, b) 1840 Bewjum mit Trientje Aukes. Wo ist Elle Willems Bodelmann? *
6. Wiltfang, Peterke H., * 17. 4. 1825 — wo? — × — wann, wo? — mit Berend Tjarts Janhsen, * 5. 3. 1825 Suurhusen — Wo ist die Trauung eingetragen und wo die Geburt der Peterke H.?
7. Peterissen, Gerriet Ehlers, Kapitän, * 9. 5. 1822 Nijum, 1862 auf See geblieben, × — wann, wo? — mit Paulina Dorothea Margaretha Dorwyn, * 13. 10. 1825 Groningen als Tochter des Lambert Dorwyn und der Geina geb. van Geest. Vorfahren Peterissen/van Geest gesucht.
8. Hansjen, Tättje Friedrichs, * 27. 2. 1790 — wo? — als Tochter von Jann Friedrichs Hanssen und der Ida Margaretha Harms, × 1817 Kesterhale mit Eilt Siebrands. Gesucht wird der Geburtsort der Tättje Friedrichs Hansjen.
9. Fisser, Heinrich Ernst, Sprachlehrer zu Emden, * um 1783 — wo? — † 1847 zu Emden, × a) 1810 mit Katharina Wierts und b) 1825 mit Caroline Christoffers. Wo ist die Geburtseintragung des Heinrich E. Fisser zu finden? Die Zugehörigkeit zu der alten Schifferfamilie Fisser auf Suist wird vermutet.
10. Windel, Johann Eberhard, * um 1794 — wo? — Steuereintnehmer zu Ochterjum, × 1841 dafelbst mit Christine Justine Wilhelmine Brodmann, * 1807 zu Oberbürry. Geburtseintragung und weitere Mitteilungen über die Familien Windel/Brodmann gesucht.
11. Bauer, Heike Peters, Warfsmann, * — wo, wann? — × — wann? — mit Jeebe Hinrichs. Sohn: Heinrich Seiten Bauer um 1797 — wo — *. Fehlende Daten gesucht.
12. Schieferdecker, Johann Christoph, Kaufmann zu Emden, * um 1776 — wo? — † 1808 Emden mit Catharina Elisabeth Swart. Wo ist Johann Christoph Schieferdecker? Wie hießen seine Eltern? *
13. Hehenius, Arendische Hinderts, * — wo wann? — × wo, wann? — mit Henje Heyen Müller, † 1866 in Bullerberg bei Steensfelde. Gesucht werden Geburts-, Trau- und Todesdaten der obengenannten Hehenius.
14. Lodewyts, Hillo Everts, * um 1790 — wo? — † 1864 in Woltshusen, × 1825 dafelbst mit Ede Berenda de Boer, * um 1803 — wo? — † 1894 Woltshusen. Fehlende Daten und Einzelheiten über die Eltern gesucht.

Endkampf!
um die letzten
den:

Reichs-winterhilfe
Lotterie **SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID**

Die Freude der früheren Schulfameraden war unbeschreiblich, und alle waren einstimmig dafür, daß von jetzt ab an jedes Jahr ein solches Fest stattfinden soll. Und dies Jahr war die Zahl schon 500 begeisterter Mitfeiernder aus allen Teilen Ostfrieslands. Obgleich aus der Emden Gegend wohl kaum ein Ostfrieser anwesend war, — so wollen wir dies Jahr alle Ostfriesen ohne Ausnahme zu einem großen Ostfriesentreffen zusammenbringen und der lieben Heimat gedenken.

Sehr vielen Dank für Ihre freundliche Aufmerksamkeit. Wir Ostfriesen gehören zusammen. Schönen Gruß
Habbo Janssen.

Grippe, Erkältung verschwinden

durch Klosterfrau-Melissengeist meist rasch, wenn man gleich die ersten Symptome, wie Frösteln, Husten, Kopfschmerzen, energisch bekämpft. Vor dem Schlafengehen rühre man je einen Eßlöffel Zucker und Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse gut um, gieße kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei dieser Portionen (Kinder entsprechend weniger). Am anderen Morgen fühlt man sich in der Regel besser. Grippe und Erkältung gehen meist rasch zurück. Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker, oder Drogeristen in der blauen Packung mit dem roten Kreuz. Flaschen zu RM. 2,95, 1,75 und 0,95.

Ihre Taten sind Geschichte

Unsere Alten — immer jung!

Aus den Lebensschicksalen ältester Mitkämpfer des Führers



Es sind ihrer nicht viele, die an der Seite des Führers als die wirklichen Getreuen den steilen Weg zum Siege mitmarschierten. 1919, 1920 waren sie gekommen, hatten den Führer gesehen, schworen ihm die Treue und blieben bei ihm durch all die Jahre. Sie waren es, die durch Not und Gefahr nicht von der Fahne wichen, sie sind es, die heute als die Stillen im

Land, genau noch am selben Arbeitsplatz wie ehemals schaffen.

Nicht um eines Vorteils willen fanden sie den Weg zur Bewegung, sondern aus Liebe zum Führer und zur Idee, aus Liebe zum großen Deutschen Reich. Sie halfen mit, die Blodaden feindlicher Kräfte um die Seele des deutschen Menschen zu brechen, und sie sind heute die echten Bewahrer. Hier auch manches Silberhaar ihre Schläfen, steht mancher auch schon an der Schwelle des Greisenalters — dennoch ist jeder von ihnen jung. Wie sie es damals waren, als sie einmütig mit dem Führer für das neue Deutschland marschierten. So sind diese Ältesten lebende Symbole der Treue und Bescheidenheit. Ihnen liegt nichts an großer und lauter Propaganda, sie sprechen kaum über die Erlebnisse jener Tage, weil sie tiefinnerliche Menschen sind, die ihr Herz gaben, das vom ersten Augenblick an dem größten Deutschen gehörte. Wie in einer Burg hat sich mancher von ihnen verbarrikadiert, und schwer ist es, sie zum Sprechen zu bewegen, denn Menschen, die eine Zeit solcher Größe miterlebten, sind meist wenig gesprächig. Sie bewahren ein Kleinod im Innern, einen Schatz, den sie um alles in der Welt nicht hergeben möchten.

Wir glauben, daß unsere Sonderaktion „Die Partei im Kampf für Deutschland“ uns die Pflicht auferlegt, auch diesen Ältesten des Führers in München einen Besuch abzustatten. Einige von ihnen sollen zu uns sprechen. Einige, die für alle Alten sprechen und Zeugnis ablegen.

Parteigenosse Grüllenbed — seit 18 Jahren

Dort draußen vor den Toren des schönen Münchens, dort, wo die Vororte sich in den Schutz der großen Stadt drängen, wo Stadt und Land ineinander überzugehen scheinen, wohnt in einem schmucklosen Haus Parteigenosse Grüllenbed.

Betreut von seiner liebevollen Gattin, verbringt er hier draußen in Sonne und Licht seinen verdienten Lebensabend, trotz seines hohen Alters lebhaften Anteil an allen Fragen der Partei und der großen Politik nehmend. Fanatisch blicken die Augen aus dem festen Gesicht, in das der Alltag mit hartem Griffel seine Runen schrieb, wenn er von den vergangenen Tagen spricht.

Aus einer neuntöpfigen Familie stammend, fand er als Gärtner bald den Weg ins Ausland. Rumänien, Italien, Frankreich sind ihm nicht unbekannt, und in Oesterreich war es, wo ein von Schönerer den jungen Deutschen zum politischen Kämpfer, zum Antifemiten formte. Als Gewerkschaftler kam er lange vor dem Kriege mit Stöder zusammen, erhielt hier die entsprechende Schulung, und so war es denn kein Wunder, daß er sich während des Krieges und danach mit den neuen politischen Strömungen auseinandersetzte.

März 1919, Räterepublik in München. Überall jene kleinen Strafenparlamente. Grüllenbed ging über den Marienplatz. In einer solchen Ansammlung interessierte ihn ein junger Mensch, der sich gegen die Roten wendet. Diese nehmen Haltung gegen ihn ein. Grüllenbed unterstützt jenen Fanatiker, zieht andere aus dem Haufen auf seine Seite — und gewinnt. Er geht nach Hause, begleitet den jungen Menschen, den damaligen Sportredakteur einer Münchener Zeitung, Parteigenosse Harzer. Frage, Gegenfrage, lange Aussprachen. Hin und her. Grüllenbed erhält eine Einladung ins Sternederbräu, zu dem Abend, als zum erstenmal der Führer — noch im Auftrage seines Regiments — anwesend ist. Es gefällt dem Gärtnermeister; er bleibt, besucht später Versammlungen und Sprechabende im „Deutschen Reich“, im Hofbräuhaus — und endlich 1920 entschließt er sich: Grüllenbed wird

Mitglied der Deutschen Arbeiterpartei

Schon früher wohnte jener Mitparteigenosse in der jetzigen Wohnung. Eine gutgehende Gärtnerei nannte er sein eigen. Etwas Vermögen war auch vorhanden, und so konnte er mit Geld und sonstigen Mitteln der jungen Bewegung helfend unter die Arme greifen. Ein Blumenbeet am Eingang zu seiner Gärtnerei legte er mit Teppichpflanzen so an, daß zwei riesige Hakenkreuze ein prächtiges „Heil Hitler“ umgaben. Nicht nur die „Schwarzen“, sondern auch andere verlor er als Kundenschaft im Jahre 1920, und nach dem 19. November 1923 kündigte man ihm sein Pachtland. Er war gezwungen, vier Tagewerke neu erworbenes Ackerland in Gartenboden umzuwandeln. Das Vermögen ging drauf, die Inflation half entsprechend mit. Darüber hinaus war die aktive politische Arbeit als Strafenagitor dem bürgerlichen Beruf nicht gerade zuträglich.

„Was tat's? Wir hatten den Führer, schauten auf ihn, und da hieß es nur: vorwärts! Bürgerliche Existenzen sind eine Kleinigkeit, wenn es um Deutschland geht.“

Immer neue Eindrücke schildert Parteigenosse Grüllenbed, der durch ein schweres Asthmaleiden äußerst kränklich ist und aus demselben Grunde schon damals nicht am 9. November mitmarschieren konnte. Er berichtet, wie sie im Juli 1923 mit der Hakenkreuzfahne zum deutschen Turnerfest marschierten und verhaftet wurden. Er spricht von seiner Aufstellung als Kandidat zu den Münchener Stadtratswahlen im Jahre 1924, von der Neugründung der Partei im Jahre 1925, durch die Adolf Hitler der sich entwickelnden Vereinsmeierei ein Ende machte, von seinem Wiedereintritt. 293 steht auf seiner hellroten Mitgliedskarte. „Für Parteigenossen, die 1923 dabei waren und 1925 nicht sofort wieder mitmachten, habe ich niemals Verständnis gehabt. Wer den Führer

kannte, um seine Idee mußte und dennoch zweifelte, ist für mich nicht vollwertiger als die anderen, die später kamen.“

Wie viele andere, so arbeitete er auch draußen auf den Straßen und Plätzen, in den Betrieben, im Volk. Von der Zeit an hatte Grüllenbed eine besondere Taktik. Um die Nachmittage für seine politische Propaganda frei zu haben, stand er oft des Morgens um zwei Uhr auf, schaffte im Garten und ging dann in die Stadt, dorthin, wo sich Menschen um blutrote Plakate der NSDAP oder um die Aushänge des „Völkischen Beobachters“ scharten. Er diskuterte, klärte auf, lud ein zu Versammlungen, immer wieder den Schatz seines großen Wissens und seine politische Schulung in den Dienst der Bewegung stellend. Mit leuchtenden Augen spricht dann Parteigenosse Grüllenbed von einem, ihm erst unerklärlichen Erlebnis auf dem Parteitag 1936.

Während einer Kongregierung sah er in den ersten Reihen der Zuhörer, gerade dem Führer gegenüber, Adolf Hitler sieht seinen alten Mitstreiter sich mit seinem Leiden abmühen, winkt ihm lächelnd zu, spricht darauf mit Rudolf Heß. Grüllenbed ist es vollkommen unerklärlich, was all dieses zu bedeuten habe, und erst Wochen später, der Parteitag war natürlich längst vorbei — klärt sich alles auf. Vier Wochen wurde Parteigenosse Grüllenbed nach Reichshall zur Kur geschickt, während der Zeit wurde seine alte Wohnung vollkommen in Stand gesetzt. Treue um Treue. Der Führer vergißt die Alten nicht.

Der Führer vergißt die Alten nicht

Solange es seine Krankheit erlaubte, hat Grüllenbed sehr aktiv in der Ortsgruppe mitgearbeitet, war Amtseleiter für Agrarpolitik, kam zu den Ortsgruppenabenden, half überall mit; 1923 war er zum Deutschen Tag in Nürnberg, 1929 in Nürnberg, und von 1933 ab ist er alljährlich als einer der 32 Mitparteigenossen persönlicher Ehrengast des Führers in der Stadt der Reichsparteitage gewesen.

Nur Männer wie Grüllenbed — lebende Symbole unverbrüchlicher Treue — können die Sorge, das Leid, und vor allem auch die Freuden und den Stolz ermaßen, was es heißt, achtzehn Jahre Mitglied der Partei zu sein und ihr bis zum heutigen Tag aktiv zu dienen. Keine äußeren Ehrenzeichen wären gut genug, die Treue dieser Männer zu lohnen. Bescheiden und zufrieden leben sie heute genau wie früher, sie, die mithalfen, die Fundamente des Dritten Reiches zu legen. All den nachwachsenden Generationen seien Männer wie Grüllenbed als Vorbild der Treue und des Glaubens an Führer und Idee aufgezeigt.

Heuchlerisch alt, sind sie vielleicht die jüngsten mit, in ihrem Innern das unverwundliche Kleinod der Erinnerung an die schönste Zeit neuer deutscher Geschichte in sich tragend.

Der „Nazibäcker“

„Ja, so ist das nun einmal. Daß ich etwas erreicht habe, kann man nicht sagen. Im Gegenteil, alles habe ich verloren. Aber nicht einen Augenblick hätte ich meinen Führer verlassen und bin heute dankbar, aus tiefstem Herzen dankbar, zu denen zu gehören, die von Anbeginn an bis jetzt ehrlichen Herzens und niemals verzweifelnd dabei waren.“

Diese Worte spricht ein schlichter, einfacher Mensch, ein Mann, etwas gebildet unter der Last der Jahre, festfundiert von seiner temperamentvollen Gattin: Parteigenosse Deutschenbauer. Beide, er und sie, sind Träger des Goldenen Ehrenzeichens. Seinen Rodausschlag zielt darüber hinaus das rote Band des Blutordens.

In der Nähe der Abwicklungsstelle des 2. Infanterieregiments in der Schleichheimstraße in München hatte Parteigenosse Deutschenbauer 1919 eine Bäckerei, nicht sehr groß, aber gutgehend. Unter den Kunden war einer im grauen Rod mit einer runden, einfachen Militärmütze, der täglich gegen 2 Uhr kam, sich ein Brot kaufte und oft manche Zeit im Laden verweilte.

Dieser Besucher hieß: Adolf Hitler. Immer propagierte er, sprach von Deutschland, sprach Worte, die alle verstanden, die allen zu Herzen gingen. Als er dann einmal wiederkam, erklärte er Frau Deutschenbauer, daß er im Sternederbräu Leute seiner Gesinnung getroffen habe. So begeistert waren der Bäckermeister und seine Frau von dem „Herrn Hitler“, daß sie sich gerne für ihn einsetzten und Postkarten, große Flugblätter für eine Versammlung im Gasthaus „Deutsches Reich“ an Kunden und Passanten verteilten. Der Führer sprach und Dietrich Eckart. Am selben Abend ließ sich Parteigenosse Deutschenbauer mit der Mitgliedsnummer „545“ (in Wirklichkeit 45) in die Deutsche Arbeiterpartei aufnehmen. Wenn auch seine Frau erst 1926 offiziell Parteimitglied wurde, es gab keinen Sprechabend, keine Versammlung, keine Stunde im Geschäft, wo sie nicht mit dabei war und für die Bewegung agitierte.

Keine Versammlung, kein Sprechabend, kein Aufmarsch, bei dem nicht Parteigenosse Deutschenbauer dabei war.

Immer wieder diskutiert, geworben, geholfen. Wahlhelfer, Wahlvorstand. In der 2. Kompanie des Regiments München nahm er am 9. 11. 23 teil; nach dem Ausfall von 1923 trat er der Großdeutschen Volksgemeinschaft bei und war wieder einer der ersten, als Adolf Hitler 1925 die Partei neu gründete.

„Wenn mich alle verlassen sollten, ich werde den Weg allein gehen.“ Der Führer brauchte nicht allein zu gehen, er hatte Männer, die halfen, ihn stützten, an ihn glaubten. Sie opferten ihm alles, ihre Existenz — ihr Leben!

Da ging keine Frau, kein Mann aus dem Bäckerladen, denen nicht ein Flugblatt in die Hand gedrückt wurde; kein Reijender, kein Vertreter — kurzum an jedem verjuchte dieses „jeitsame Ehepaar“ seine Befehrungsverjuche.

Wieder taucht eine Erinnerung an den Führer auf. Wie zum Beispiel Adolf Hitler am zweiten Tag nach seiner Entlassung aus Landsberg alle Getreuen in der Schellingstraße zusammenrief und ihnen neuen Mut einflößte, „es wird gehen, weil es gehen muß und einmal kommt der Tag, wo auf dem deutschen Reichstag die Hakenkreuzflagge weht“. Ein andermal war es vor dem Parteitag in Weimar. Deutschenbauer — dem Führer wohl bekannt — trifft Adolf Hitler auf der Straße und geht

einige Schritte mit ihm. „Sie kommen doch nach Weimar?“ „Nein.“ „Warum denn nicht?“ „Kein Geld; mein Lehrling ist mit 300 Mark durchgegangen.“ Der Führer hat dafür gesorgt, daß sein alter Mitkämpfer die Fahrt nach Weimar mitmachen konnte.

Und das Geschäft dieses Mannes, der seit 1919 sein Hakenkreuz nicht vom Rodausschlag weggetan? Es litt schon unter der dauernden Abwesenheit des Meisters, der inzwischen Zellenobmann und später Ortsgruppenleiter VII von München geworden war. Die Bäckerei ging immer mehr zurück.

Der Boykott der sozialdemokratischen und kommunistischen Zeitungen

gegen diesen „Nazibäcker“, dessen Name auf allen blutroten Plakaten der NSDAP, als Aushängeschild und Verkaufsstelle für nationalsozialistische Versammlungsarten angegeben war, tat ein übriges.

„Aber was tut das schon, wir glaubten und mußten handeln. Der Führer durfte nicht allein stehen!“ Ein gläubiger Apostel der Idee des nationalen Sozialismus.

In diesem kinderreichen Haushalt las man den Münchener Beobachter und ist seinem Nachfolger, dem „Völkischen Beobachter“, bis auf den heutigen Tag treu geblieben. Trotz vieler Drohbrieife, trotz offener Sabotage hielt Deutschenbauer treu zur Fahne, war 1926 in Weimar dabei, 1927 in Nürnberg, 1929 in Nürnberg, immer als einfacher SA-Mann und von 1933 ab als einer der persönlichen Ehrengäste des Führers.

Der frühere Bäckermeister, der inzwischen sein Geschäft verloren hatte und heute bei der Stadtverwaltung tätig ist, tut heute nach einer ununterbrochenen Mitgliedschaft in der SA, von mehr als 14 Jahren genau wie früher als SA-Obertruppführer seinen Dienst, freudig und zufrieden.

Deutschenbauer ist einer von denen, die den Lohn für ihr Handeln um Deutschland nie in äußerer Anerkennung suchten.

„Als höchste Anerkennung gilt mir das Goldene Ehrenzeichen und das stolze Bewußtsein, einer der Treuesten des Führers zu sein, der nie an ihm gezweifelt hat und bis an sein Lebensende nie an ihm zweifeln wird.“

„In der Hoffnung, daß Sie unsere gute Sache unterstützen“

Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen gelingt es endlich, Pg. Heuser, den Archivleiter des Gaues München-Oberbayern der Deutschen Arbeitsfront in seinem mit Zeitschriften, Zeitungen und Akten von oben bis unten gefüllten Zimmer zu erreichen. Er ist einer von denen, die mit Stolz von sich behaupten können, unter den allerersten gewesen zu sein, die sich zur Fahne des Führers bekannten und ihr in unwandelbarer Treue bis heute gefolgt sind. Mühsam hat sich Parteigenosse Heuser, als Sohn des badenschen Musikdirektors, 1872 geboren, den Weg nach oben erarbeitet und bald gehört ihm ein Lebensmittel-Engros-Geschäft, in dem er an fünfzehn Personen beschäftigt.

Es war im August 1919, als er frei von jeder vorherigen politischen Tätigkeit in das Gründungslokal der Partei „Zum Sterneder“ im Tal durch einen bei ihm wohnenden Parteigenossen gebracht wurde. Schon lange hatte jener Parteigenosse seinen Zimmerherrn mit den Gedankengängen vertraut gemacht und so war es nicht zu verwundern, wenn er noch am gleichen Tage seinen Eintritt in die Deutsche Arbeiterpartei vollzog. An diesem Tage hatte er auch das Glück, den Führer persönlich als den Mann kennenzulernen, dem nichts näher lag, als das Vaterland zu retten auf einer Basis, die nur das Gute zur Folge haben konnte. Vor allem fesselte ihn die Persönlichkeit des Führers, der über all seinen Anklagen gegen den Parlamentarismus und das Unglück des Volkes, das positive Wollen nicht vergaß.

Obwohl Großkaufmann, trug er stets das Parteiabzeichen und wo er ging und stand agitierte er für die Bewegung. Es ist verständlich, daß vor allem auch durch die Opposition der bei Parteigenossen Heuser laufenden Geschäftsleute, die ja bekanntlich zum größten Teil gegen die Bewegung eingestellt waren, das Geschäft von Tag zu Tag zurückging. Es kamen schwerste Stunden und Tage nach der Aufgabe des Geschäftes, in denen Parteigenosse Heuser manchmal nicht wußte, woher er das Geld für den Lebensunterhalt am nächsten Tag nehmen sollte.

Auch er beteiligte sich wie so viele andere daran, auf den Straßen, öffentlichen Plätzen aufflarend zu wirken und machte bei dieser Gelegenheit oft mit der Polizei Bekanntschaft. Mehr als einmal wurde er von Gegnern tätlich angegriffen.

Immer und immer wieder greift Heuser zu einem großen Stapel von Dokumenten, Photographien, Bildern und Schriftstücken, die die Erinnerung an die vergangenen 17½ Jahre, während der er der Partei ununterbrochen angehört, wach werden lassen.

Da ist u. a. die Bestätigung seines Eintritts in die Deutsche Arbeiterpartei. Es heißt da: „München, den 27. 8. 1919. Sehr geehrter Herr! Wir teilen Ihnen hierdurch mit, daß Sie durch Beschluß des Ausschusses als Mitglied der Deutschen Arbeiterpartei, Ortsgruppe München, aufgenommen worden sind. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Sie unsere gute Sache unterstützen und mithelfen werden, neue Mitglieder zu werben. . . . Mit treudeutschem Gruß.“

Aktiv und handgreiflich hat er teilgenommen an der Saalschlacht im Hofbräuhaus, an der wilden Strejsemann-Versammlung, an der Schlägerei um Orzeszinski, und wo es etwas zu debattieren und aufzuklären gab, im Tal, am Startorplatz, am Sendlingertorplatz oder am Hauptbahnhof, in den Vereinen, denen er angehörte, — kurzum, wo mehrere Menschen beieinander waren, nutzte Parteigenosse Heuser sofort die Gelegenheit, seine Volksgenossen auf die Idee Adolf Hitlers hinzuweisen.

Die letzten Jahre vor der Machtübernahme mußte er mit seiner Familie das Wohlfahrtsamt in Anspruch nehmen, aber dann setzte sich der Führer für ihn, wie für all die anderen Kameraden jener Zeit ein, und so schafft er heute beruflich als Archivleiter der Deutschen Arbeitsfront. Ehrenamtlich stellte er sich 1933 und 1934 längere Zeit zur Verfügung, um die Vorbereitungen für den Erinnerungsmarsch zum 9. November bewältigen zu helfen.

Besonders eindrucksvoll ist für ihn heute noch der Tag, als 1933 ein Schreiben bei ihm zu Haus eintraf, in dem ihm der Führer mitteilte, daß er nebst 31 anderen älteren Parteigenossen — Mitgliedern aus den Jahren 1919 und 1920 — ständig als persönlicher Ehrengast Adolf Hitlers auf Lebenszeit an allen Reichsparteitagen teilnehmen werde.

Sein täglicher Kaffee: Kaiser's Kaffee!

Versuchen Sie
unsere guten Mischungen:



- 125 g
Beliebte Sorte RM -.50
- Marke Kaffeekanne RM -.60**
- Kaffeekanne extra RM -.70**
- Feine Mischung ... RM -.75**
- Eine Spitzenleistung RM -.80**

3% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Stellen-Angebote

Suche zum 1. April od. später ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, für Land- und Gastwirtschaft bei hohem Lohn und guter Behandlung. Familienanschluss.
Friedrich Eversmeyer, Ziegen bei Wiffingen, Osnabrück-Land. Telefon Nr. 318 Wiffingen.

Kleine Landwirtschaft sucht zum 1. April erfahrene

Haushälterin

in frauenlos. Haush., 2 Pers. Melken Bedingung.
Angebote unter N 805 an die D.Z., Norden.

Zum 1. Mai ein

Fräulein

gesucht für Hausarbeit und Melken.
J. Martens, Westermarsch, Post Utländshörn über Norden.

Suche auf sofort oder 15. März ein kinderliebes, nettes

Fräulein

bei vollem Familienanschluss und gutem Lohn.
Elso Janssen, Groß-Heitland Tel. Georgsheil 58.

Gesucht zu sofort oder zum 1. März 1937 einige fuge

Hausgehilfsinnen.

Gehalt nach Vereinbarung.
Großherzogin-Elisabeth-Heilstätte Wildeshausen.

Zweites

Sagemädchen

zum 1. März gesucht.
Frens Gaststuben, Beer, Wilhelmstraße.

Gesucht eine tüchtige

Hausgehilfin

Frau Bode, Molkerei Georgsheil.

Gesucht zum 1. Mai eine

Gehilfin

Geb. Jansen, Neu-Barstede.

Suche zum 1. Mai einen

1. Gehilfen

sowie eine

2. Gehilfin

von 14-16 Jahren.
M. Buurman, Cirkwehrum.

Hausgehilfin

die melken will - für Landwirtsch. mit best. Viehzucht

landw. Gehilfe

od. junger Mann

gesucht. Eintritt und Alter beliebig.
G. Wemken, Apen i. D.

Gesucht zum 1. März ein

junges Mädchen

ehrliches zuverlässiges für Wirtschaftsbetrieb.
Frau Dieder. Gerdes, Marienfel über Wilhelmshaven.

Nicht zu junges

Vormittagsmädchen

mit allen Arbeiten vertraut, zum 1. März gesucht.
Zu erfragen unter C 333 bei der D.Z., Emden.

Gesucht ein zuverlässig, jung.

Mädchen

für leichte Hausarbeiten und zu zwei Kindern. Zwei Mädchen vorhanden.
Dr. Jhen, Mittelmarsch über Norden.

Erfahrenes kinderliebes

Mädchen

zum 15. April gesucht.
Rechtsanwalt Dr. Behrends, Aurich, Grünerweg 11.

Ein in allen Hausarbeiten

perfektes und im Kochen und Nähen bewandertes

Mädchen

gesucht. Zu erfragen bei der D.Z., Aurich.

Gesucht zum 1. Mai eine

landwirtschaftliche Gehilfin

Geb. Hinrichs, Klein-Holm, Post Ostense über Esens.

Gesucht ein

landw. Gehilfe

der melken und mit Pferden umgehen kann, zu sofort oder zum 15. März. Offerten an N. Siems, Schiffdorf bei Wesermünde.

Zum 1. Mai

landw. Gehilfe

unter 20 Jahren, gesucht.
Jürgen Jansen, West-Victorbur.

Suche zum 1. Mai einen

landw. Gehilfen

B. Harms, Reitm-Münste. D. D.

Gesucht zum 1. Mai

Groß- u. Kleintnecht

J. Gronewold, Moorriege II.

Suche z. 1. Mai einen zuverl.

landw. Gehilfen

d. auch m. Pferd. umg. kann.
Frau Joh. Gruben Bw., Holtland.

Suche zu Ostern einen

Bäckerlehrling

C. Hector, Ostdorf über Norden.

Ich suche zum 1. April 1937 einen jüngeren

Wuppönnfne

Gerhard Simon, Aurich

Für den Großbezirk nordwestlich der Linie Wilhelmshaven-Odenburg-Friesoythe-Ringen sucht führende Versicherungs-Gesellschaft mit vorhandener Organisation einen befähigten

Organisations-Inspektor

Wir fordern: Nachweisbares Organisations- und Akquisitionstalent, Energie und Fleiß.
Wir bieten: Direktions-Vertrag mit Gehalt, Spesen, Fahrertag, Abschlussprovisionen und Umsatzbonifikation.
Bewerbungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, unter Etlangebote C 321 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. April eine tüchtige

Verkäuferin für Damenkonfektion

und ein strebamer tüchtiger

Verkäufer

Nienaber, Westerstede

Größtes Manufaktur- und Modewaren-geschäft des Ammerlandes

Jüngerer

Kontorist (in)

auf sofort gesucht.

Willy. Janssen, Weener

Jüngerer tüchtiger

Friseurgehilfe

(möglichst auch Damenfach) auf sofort und fixer

Lehrling

zu Ostern gesucht.
Mag. Schmid, Friseurgeschäft, Rüsterfel-Wilhelmshaven. Telefon 1593.

Stiller Teilhaber

mit 2000-3000 RM. gesucht. Ia. Sicherh., gute Zinsen. Off. u. C 329 a. d. D.Z., Emden.

Weg. Verheirat. des jetzigen zum 1. März ein lediger

Messer

gesucht bei hohem Lohn.
Fr. Hobbie, Ellens über Barel.

Auf sofort oder 1. 4.

tüchtiger Verkäufer und Lehrling gesucht

Bewerbungen mit Lichtbild, Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften erbeten.

Friedrich Hofema, Manufaktur- und Modewaren Weener/Emd.

2 ordentliche, nur laubere

Schiffsjungen

im Alter von ca. 16-17 Jahren, für die Unterweiser und Küstenkanal zum Tariflohn von Km. 75 monatlich und Ueberstunden.

Otto Dreier, Bremen, Bruntumerstraße 30

Telefon 50 369 oder 52 637.

Gesucht ein

Schmiedelehrling

ohne Nachtquartier.

G. Arends, Schmiedemeister, Varrelt.

Zuverl. Person

für dort. Vertretung als Bezirksleiter ges. Hoh. Dauervord. Beruf gleich (Kostenfreie Einführung.)

Gehring & Co. G. m. b. H.

Unkel / Rhein 3433

Der Tag der Einsegnung



rückt heran. Schenken Sie eine gute Ankra-Uhr von

FRANZ RICHTER JUWELIER

Emden, Zw. bd. Siele

Familiennachrichten

Die Geburt eines kräftigen

Stammhalters zeigen hocherfreut an

Theodor Nuts und Frau

Friedrichen, geb. Böning

Emden-Borsum, den 25. Februar 1937. J. St. Wöchnerinnenheim.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters zeigen hocherfreut an

Friedel Hering, geb. Poelders

Dr. Rudolf Hering

J. St. Dr. Lüfens Privatklinik Nordseebad Juist 24. Februar 1937

Die Verlobung unserer

Tochter Margarete mit dem Landwirt Herrn Siemen

Dicks aus Funnigerriege geben wir hiermit bekannt.

Diet Jben und Frau

geb. Arens. Westender Hamtrich.

Februar 1937

Meine Verlobung mit

Fräulein

Margarete Jben

gebe ich bekannt.

Siemen Dicks

Funnigerriege.

Ihre Verlobung geben bekannt
Berta Uffen geb. Kuhlmann
Heinrich Borchers
Uthwerdum Fißum, J. St. Uthwerdum
Februar 1937.

Oldersum, den 25. Februar 1937.
Heute entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau
Bertha Beekmann
geb. Rigts
in ihrem 92. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Familie Duif, Oldersum
Familie Trei, Barver
Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. März, um 3 Uhr in Loga statt. Trauerfeier im Hause um 1.30 Uhr, anschließend die Ueberführung.

Neu-Wallinghausen, den 25. Februar 1937.
Heute morgen verschied nach langer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau und meine gute Mutter
Nantke Ihnen
verwitwete Post
im Alter von 47 Jahren.
Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige
Reemt Ihnen
Hinrich Post
Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. März, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt
Feier am Sarg eine halbe Stunde vorher.

Am 23. Februar 1937 verschied im Alter von 66 Jahren nach langer schwerer Krankheit unser früheres Gefolgschaftsmitglied, der
Hafenarbeiter
Jan Homberg
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen zuverlässigen und pflichttreuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Emden, den 26. Februar 1937.
Betriebsführer und Gefolgschaft
des Emdener Hafenbetriebsvereins e. V.
Emden

Die in der allgemeinen Anteilnahme, in der Beteiligung der Behörden, der Vertreter von Partei und Staat, von Gemeinde und Kirche, dem ehrenden Gefolge der Formationen der Bewegung und der Vereine Weeners, dem geschlossenen Erscheinen der Baumschulen-Gefolgschaft, den zahlreichen herrlichen Kranzspenden und den herzlichen Nachrufen zu so überwältigendem Ausdruck gekommene Verehrung und Würdigung unseres lieben Entschlafenen, des

Herrn Kommerzienrats
Herm. A. Hesse
hat uns tief bewegt und drängt uns zu herzlichem Dank an alle für alles, was geschehen ist, um seinen letzten Gang zu einer so erhebenden und tröstenden Feier zu gestalten.
Namens der Angehörigen
Sanitätsrat
Dr. med. Conr. W. Geelvink.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern tiefempfundenen Dank.
Familie Jürgen E. Voß.
Warsingsfehn.

Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren
herzlichen Dank
Familie J. C. Bley
Groothusen, Februar 1937.

Mit Anmut dem Frühling entgegen!

Unsere Schaufenster sind ein getreues Spiegelbild dieser neuen, Anmut spendenden Frühjahrs-Mode + Schauen Sie sich unsere große Auswahl in Damen-Mänteln, Kleidern Kostümen und Complots an

Unsere Verkäuferinnen sind aufs beste modisch unterrichtet und beraten Sie gerne und unverbindlich Jetzt in den Wochen vor Ostern dürfte die rechte Zeit zum Aussuchen sein!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KAUFHAUS
de Wall
EMDEN • KI-Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

AIPOLLO

Ab heute der Tobis-Europa-Film

BURGTHEATER

Ein WILLY-FORST-Film!
Ein Meisterwerk seiner Kunst!

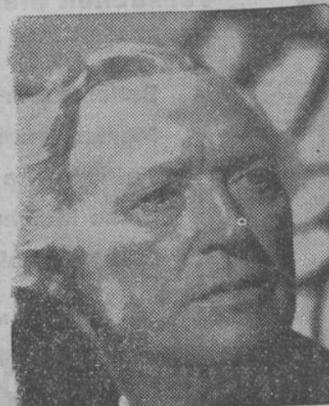
»Leise fliehen meine Lieder« — »Maskerade« — »Mazurka« — »Altotria« 4 Spitzenwerke des Regisseurs WILLY FORST haben Sie gefesselt, gebannt und mitgerissen! Wollen Sie nun »Burgtheater« versäumen?

BURGTHEATER

mit WERNER KRAUSS, Hortense Raky, Olga Tschschowa, Willy Eichberger, Hans Moser
Musik: Peter Kreuder mit seinem Walzerlied:
„Sag' beim Abschied leise Servus“

Dazu ein gutes Vaudeville-Programm und die Fox-Woche!

Jugendliche haben Zutritt!



Kartenbestellungen unter Tel. 3604

Turn- und Sportverein von 1921, Diderikum
Sonntag, 27. Februar im Hotel „Weißer Schwan“

Winterfest

turnerisch-sportliche Veranstaltung mit nachfolgendem Tanz
Beginn 20 Uhr Kassenöffnung 19.30 Uhr
Alle Vereinsmitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Vereinsführer.

Blaue Mützen

zur Konfirmation in jeder Preislage bei

Georg Ludolph
Emden
Kleine Brückstraße 29

Über alles

unterrichtet zu sein, verpflichtet auch, den Anzeigenteil der „OTZ“ zu lesen. Angebote und Wünsche können bedeutsam für Sie sein

Deutsche Christen, Emden u. Umgebung

Am Sonntag, 28. Febr., nachm. 3 Uhr, spricht Studiendirektor Lic. Dr. Fohlwain, Eisenach, in Emden, „Deutscher Kaiser“, Boltentorstr.

Der Redner ist einer der maßgebenden Männer der deutsch-christlichen Bewegung. Alle Deutschen Christen und Freunde deutschen Christentums sind herzlich eingeladen.

Abteilungsfest der VI. Marine-Artillerie-Abteilung

zugunsten des Winterhilfswerkes am 27. Februar 1937 in sämtlichen Räumen der „Tivoli“ in Emden

Vorführungen
Verlosung
Preisschießen / Tanz

Karten im Preise von 0,50 RM sind in der Buchhandlung Köling, Neutorstraße zu haben.

BOXKÄMPFE

in der Turnhalle

Sonntag, d. 28. Februar. Beginn 17 Uhr
Kirchweyhe, Arsten: ETV.-Emden

Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis im Vorverkauf Zigarrengeschäft Daneker, Neutorstraße und Hofmüller, Wilhelmstraße

Stutenaufnahme termine

für Bessum und Emden auf Montag, den 1. März vorverlegt
Österreichisches Stutbuch.

Johann E. Schmidt
das Fachgeschäft für Polsterer u. Dekorationen
Emden, Nordersiraße 7
Fernsprecher 2633

Bitte beachten Sie mein Schaufenster

Achtung!

Emders Hausfrau!

Im Rahmen des Vierjahresplanes wird am

Sonntag, 28. Februar im ganzen Stadtgebiet Emden eine

Kleider- und Lumpensammlung

durchgeführt.

Jeder von Euch muß mithelfen, daß alle Bestände restlos der Reichsverwertungsstelle zugeführt werden.

Ketner darf sich ausschließen!!

Die Sammlung beginnt um 9 Uhr in allen Stadtteilen. —

Es wird besonders darum gebeten die Sammelstücke bereitzulegen —

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/1937.
Kreisführung Emden.

Die Feierstunde der GAV

muß aus technischen Gründen vom 28. Februar auf Sonntag, den 14. März 1937 verlegt werden.

Der Standortführer der GAV, Emden



Empfehle zur Zucht den von Herrn R. Memenga, Hauen, angekauften

Auktionsbullen Dieter Nr. 44218

Katalog Nr. 38

Beleggeld beträgt 15,- RM. Nur Tiere aus gelunden Herden werden zugelassen.

Stierhaltungsgenossenschaft Zwielum

Station B. Herlyn, Zwielum, Fernruf Emden 2127.

Halte meinen aus der berühmten Herde des Herrn Kluglitz-Georgsheil angekauften starknochigen tiefgestellten Auktionsbullen



„Gerd“ Nr. 44175

(Katalog-Nr. 116)

zum Decken empfohlen

Höchstleistung der Mutter 233 kg Fett
Höchstleistung der Großmutter 199 kg Fett
Höchstleistung der B-Mutter..... 224 kg Fett

Sämtliche Eltern und Großeltern sind prämiert

Beleggeld 10,- RM
Vertalber dürfen nicht zugeführt werden

B. Weiland / Parrell

fernsprecher 3103

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten Oktober-März Dienstags und Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Gewinnauszug

5. Klasse 48. Preussisch-Süddeutsche (274. Preuß.) Klassen Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen I und II

15. Ziehungstag 25. Februar 1937

Die heutige Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	86762
4 Gewinne zu 5000 RM.	21476 51639
4 Gewinne zu 3000 RM.	97270 264146
12 Gewinne zu 2000 RM.	1855 34232 126518 147769 184537 323760
62 Gewinne zu 1000 RM.	2676 4081 26122 26411 44490 45482 57358 64332 65469 67173 68913 94302 115950 119382 128682 132852 143157 166911 180525 199295 202690 209442 231132 254312 288061 288588 303521 308859 338641 345120 365633
66 Gewinne zu 500 RM.	23187 32614 33908 42037 64941 68886 80774 83748 85024 106478 125805 133391 134494 181496 193844 237448 264290 273394 275748 287390 318354 321051 328681 330858 366608 366695 372220 372472 380084 383421 387369 391660 398548
362 Gewinne zu 300 RM.	2559 2833 3046 6216 8190 9594 11469 11651 11652 11702 12917 15723 17108 19341 22208 22934 24179 26063 27668 31678 32296 34519 39009 39989 42754 42757 50088 51769 54011 57724 58466 60498 62136 62996 64349 68544 74136 77576 80202 82478 85893 87349 89568 91074 91196 95841 95960 97593 103573 108149 112105 115660 117136 127728 128269 130548 131806 134787 136216 137177 139669 142651 147903 147959 149270 151687 152351 153459 154649 154661 158488 160438 163263 165463 166736 167904 169517 172655 173591 174935 176472 176218 177219 179279 182053 187298 189759 193597 198021 202172 205593 206430 209919 214082 216067 219161 224535 226599 230167 230962 231560 232823 234210 237613 237825 243958 244823 245195 246743 248382 254850 255515 255880 256377 258722 262396 263211 265186 267293 268981 270762 273172 275481 279554 279627 279926 281500 290230 292064 292503 292743 293096 294738 296426 298616 301967 302367 307138 310951 316103 318071 319132 319955 324741 327364 329229 330698 331024 331930 332567 333020 335265 336521 337111 338351 341196 343378 344536 345774 346323 347033 350960 351395 355077 355674 359369 361905 362897 368187 375873 375994 378679 387366 388656 391603 394986 395046 396188 396895 397382 397434

Die heutige Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	168709
6 Gewinne zu 3000 RM.	123053 128659 388681
12 Gewinne zu 2000 RM.	6211 15687 49297 140076 255416 288583
42 Gewinne zu 1000 RM.	1754 50545 69741 75088 81299 91603 127164 132761 133274 189399 217268 228702 245829 249554 258736 274833 307753 320705 349530 391623 394205
82 Gewinne zu 500 RM.	10232 11847 14730 16181 21290 25563 25828 47733 76233 83860 84089 84343 84909 103604 105669 122824 126177 126940 136146 139456 142873 148236 157850 191401 197446 214172 219169 219863 230292 253099 261448 275745 289614 302507 304314 313076 314456 355014 364448 370885 384044
314 Gewinne zu 300 RM.	3128 5514 9483 11493 16203 23101 24837 30338 32812 33646 37448 38361 38952 39340 39464 41573 44507 44577 49926 51880 56028 67161 68398 69837 74008 75694 78221 80435 81255 82628 86622 89630 90068 92219 92837 94129 96946 101892 104408 105076 106132 108556 108612 110521 110888 114679 117760 121330 123761 137188 139811 139991 140264 140346 141764 145355 146148 147819 148074 149363 151668 152924 152927 153785 154490 155847 157883 158722 170791 177345 177451 182649 183229 183335 194319 196814 199795 202862 211289 211323 214740 215588 215736 216769 218878 221110 221167 228915 229065 229560 240836 251428 251636 254844 256945 258145 258866 260065 263011 263783 265528 268570 268784 269066 270716 276523 276584 279157 298803 278952 280918 283702 286991 292408 295347 295484 297157 298803 306930 308735 313916 315509 317734 321836 323341 327678 328135 329835 333017 333560 334129 334496 337518 339220 341248 341748 344113 348127 348564 350699 352263 352538 360925 361958 363248 364085 371377 373656 374839 377138 379766 383114 383646 385628 385719 396989 397850 398601

Die heutige Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	168709
6 Gewinne zu 3000 RM.	123053 128659 388681
12 Gewinne zu 2000 RM.	6211 15687 49297 140076 255416 288583
42 Gewinne zu 1000 RM.	1754 50545 69741 75088 81299 91603 127164 132761 133274 189399 217268 228702 245829 249554 258736 274833 307753 320705 349530 391623 394205
82 Gewinne zu 500 RM.	10232 11847 14730 16181 21290 25563 25828 47733 76233 83860 84089 84343 84909 103604 105669 122824 126177 126940 136146 139456 142873 148236 157850 191401 197446 214172 219169 219863 230292 253099 261448 275745 289614 302507 304314 313076 314456 355014 364448 370885 384044
314 Gewinne zu 300 RM.	3128 5514 9483 11493 16203 23101 24837 30338 32812 33646 37448 38361 38952 39340 39464 41573 44507 44577 49926 51880 56028 67161 68398 69837 74008 75694 78221 80435 81255 82628 86622 89630 90068 92219 92837 94129 96946 101892 104408 105076 106132 108556 108612 110521 110888 114679 117760 121330 123761 137188 139811 139991 140264 140346 141764 145355 146148 147819 148074 149363 151668 152924 152927 153785 154490 155847 157883 158722 170791 177345 177451 182649 183229 183335 194319 196814 199795 202862 211289 211323 214740 215588 215736 216769 218878 221110 221167 228915 229065 229560 240836 251428 251636 254844 256945 258145 258866 260065 263011 263783 265528 268570 268784 269066 270716 276523 276584 279157 298803 278952 280918 283702 286991 292408 295347 295484 297157 298803 306930 308735 313916 315509 317734 321836 323341 327678 328135 329835 333017 333560 334129 334496 337518 339220 341248 341748 344113 348127 348564 350699 352263 352538 360925 361958 363248 364085 371377 373656 374839 377138 379766 383114 383646 385628 385719 396989 397850 398601

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 30000, 2 zu je 7500, 4 zu je 5000, 4 zu je 3000, 8 zu je 2000, 52 zu je 1000, 104 zu je 500, 182 zu je 300, 428 zu je 200, 1374 zu je 100, 2334 zu je 50, 9268 zu je 300 Mark.

Loose bietet an; Staatl. Lotterie-Einnahme Devisen, Emden.

Aufzucht von Fohlen und Rindern

Verhütung von Aufzuchtkrankheiten

Die Fütterung und Haltung des jungen Tieres und all die Maßnahmen, die wir als Aufzucht bezeichnen, geben den ererbten Anlagen erst die Möglichkeit, sich voll zu entwickeln und legen damit den Grund zu der späteren Leistung, mag diese nun Milch, Arbeit oder sonstwie heißen. Gerade für die heute anzustrebende Dauerleistung auf der Grundlage deutscher Futtermittel wird das besonders gelten. Die Aufzucht beginnt im Mutterleibe. Vorsicht bei der Fütterung und Nutzung des tragenden Muttertieres ist selbstverständlich. Es braucht in dieser Zeit aber auch gewisse Mengen an Eiweiß und Mineralstoffen, um außer der eigenen Erhaltung und Leistung noch den Aufbau des Jungen und die Vorbereitung für die kommende Laktation zu gewährleisten. Die letztere ist auch bei der Stute beachtlich. Falsche Sparsamkeit in dieser Zeit schädigt Mutter und Junges. Fett soll das tragende Tier nicht werden, es soll aber auch nicht verhungert aussehen. Nach der Geburt bietet die Muttermilch dem Jungen zunächst alles, was es braucht. Sie ist für eine gewisse Zeit unentbehrlich und durch keine anderen Mittel voll zu ersetzen. Nach einer gewissen Zeit kann sie durch Magermilch, der ja nur das Fett entzogen ist, ersetzt werden.

Sobald die Fohlen und Kälber Lust zum Fressen zeigen, legt man ihnen bestes Heu und möglichst wirtschafts-eigenes Kraftfutter vor; im Sommer jagt man sie außerdem auf eine gute, trockene Koppel. Aufzuchtställe, wie Ställe überhaupt, sind vielfach noch ein wunder Punkt, dem schwer beizukommen ist. Wo aber etwas für die Ställe geschehen kann, sollte man zuerst an die Fohlen und Kälber denken. Sie gehören bald in einen sauberen, luftigen und nicht zu warmen Stall, in dem sie sich auch bewegen können. Bis zu einem Jahr gilt für die Fütterung der Grundfah, nicht an den Aufbaustoffen Eiweiß und Salzen sparen. Normen sollen hier nicht gegeben werden; das Junge zeigt durch seine fröhliche Entwicklung und sein Verhalten am besten, ob es sein Recht bekommt. Kann man es dann und wann wiegen oder sogar sein Größenwachstum messen, um so besser.

Nach einem Jahr braucht das junge Tier nicht mehr soviel konzentrierte Nahrung. Es wächst immer noch, aber längst nicht mehr in dem bisherigen Tempo. Die nötigen Aufbau-stoffe muß das Futter enthalten, auf einer guten Weide finden sich davon genügend. Ob und wieviel man im Winter außer bestem Kraftfutter usw. noch Kraftfutter zugeben soll, entscheidet sich von Fall zu Fall, nach Rasse, späterem Nutzungszweck usw. Eines ist jetzt wichtig: die Gewöhnung an die Aufnahme und Ausnutzung großer Mengen wirtschafts-eigenen Futters; ferner Aufenthalt und Bewegung in frischer Luft und in der Sonne, Abhärtung bei Wind und Wetter, also Weidegang, wenn es irgend geht, auch im Winter wenigstens Auslauf. Wieder ist das Tier selbst der beste Maßstab für den normalen Verlauf der Entwicklung. Mit der Zeit tritt das Höhenwachstum gegen das Längen- und Breitenwachstum zurück. Aus der Fohlen- und Kälberform entsteht allmählich die harmonische Form des ausgewachsenen Tieres.

Zum Schluß noch etwas über die erste Nutzung. Zum Dedem soll das Tier seine Entwicklung bis zu einem gewissen Grade abgeschlossen haben, ohne schon fertig ausgewachsen zu sein. Größe und Gewicht, Zahnwechsel, bei den Rindern auch die Hörner geben einen gewissen Anhalt. Fohlen können von einem gewissen Alter an auch mit Vorsicht zur Arbeit angeleitet werden. Diese Vorsicht scheint heute an manchen Stellen etwas in Vergessenheit geraten zu sein, vielleicht hat die Ueberalterung unserer Pferdebestände dazu geführt, daß die Fohlen hier und da zu früh voll eingespannt sind. Dieser Fehler muß sich rügen. Bei den dreijährigen Re-monten wird hin und wieder darüber geklagt, daß sie schon einen etwas verbrauchten Eindruck machen. Ganz abgesehen davon kann aber ein junges Pferd, das vor Abschluß seiner Entwicklung überanstrengt ist, niemals ein ausdauerndes, langlebiges Arbeitspferd geben.

Je jünger das Tier, desto lebhafter das Wachstum. Also in dieser Zeit nicht sparen! Und stets auf das Ziel hinarbeiten: zähe, widerstandsfähige Tiere aufziehen, die eigenes Futter ausnützen können, um damit eine Dauerleistung zu vollbringen.

Professor Frhr. von Patow, Berlin.

Der deutschen Landwirtschaft und damit der gesamten Volkswirtschaft entstehen durch das Verenden von Millionen von Jungtieren alljährlich riesige Schäden, die sich in ihrem ganzen Umfang leider nicht genau errechnen lassen. Die Vermeidung dieser Verluste stellt aber zweifellos eine wichtige Aufgabe im Kampf um unsere Nahrungsfreiheit dar. Außerdem ist eine Gesundung und Gefunderhaltung unserer Viehbestände die Voraussetzung für höchste Leistungen und für die Forderung hochwertiger Erzeugnisse. Ein großer Teil der Verluste an Jungtieren kann aber vermieden werden, wenn eine ganze Reihe von Aufzuchtfehlern, die die Ursachen vieler Jungtierkrankheiten bilden, abgestellt wird. Hier ist die Verhütung der Krankheiten von besonderer Bedeutung, denn viele Aufzuchtkrankheiten lassen sich nur schwer mit Erfolg behandeln, lohnen außerdem oft eine eingehende Behandlung nicht. Zur Erzielung eines gesunden Nachwuchses hat die Fürsorge bereits vor der Geburt des Jungtieres beim Muttertier selbst einzusetzen. Sorgt man für eine gesunde Lebenshaltung des Muttertieres und stellt die Leistungsanforderungen an das tragende Tier auf die bevorstehende Geburt ab, so wird man bei zweckmäßiger Ernährung des Muttertieres schon einen guten Einfluß auf die Gesundheit des Jungtieres im Mutterleibe ausüben.

Der beste Schutz gegen alle Krankheiten liegt in der körperlichen Widerstandsfähigkeit des Jungtieres, die ihm zu einem Teil durch die erbliche Veranlagung, zum anderen durch Fütterung, Haltung und Pflege gegeben wird. Die Anlage zu Krankheiten wird mit der Erbmasse von Vater- und Muttertier übertragen; sie liegt von Anfang an in dem Tier, auch wenn es äußerlich gesund zur Welt gekommen ist. Es hat dann eine schwächere Konstitution erhalten und wird meist schon im jugendlichen Alter durch Krankheit geschädigt oder vernichtet. Hierbei muß man unterscheiden zwischen Vererbung einer schwächlichen Konstitution und der Vererbung der Anfälligkeit zu bestimmten Krankheiten. Muttertiere, die regelmäßig lebensschwache und krankheitsanfällige Nachkommen gebären, müssen daher von der Zucht ausgemerzt werden; während Vater- und Muttertiere, deren Nachkommen ohne nennenswerte Verluste aufgezogen worden sind, für die Zucht bevorzugt werden sollen.

Da viele Jungtierkrankheiten ansteckend und übertragbar sind, muß bei eintretenden Krankheitsfällen die Bekämpfung der Ansteckungsstoffe einsehen. Auch hier ist Vorbeugen wieder besser als Heilen. Licht, Luft und Sonne in den Ställen nehmen den schädlichen Bakterien, die sich vornehmlich in feuchten, dunklen und sonnenlosen Ställen vermehren und halten, die ihnen zugehörigen Lebensbedingungen. Tritt eine Krankheit wie Fohlenlähmung, Kälberruhr, Ferkelgrippe auf, so müssen sofort die Bekämpfungsmaßnahmen zur Abtötung der Seuchenreger einsehen. Eine gründliche Desinfektion des Stalles und eine Trennung der gesunden Tiere von den kranken können die weitere Ausbreitung der Seuche verhindern. Die Krankheitsreger werden auf verschiedene Weise übertragen. Die häufigste Uebertragung geschieht durch den Kot. Hierdurch werden alle Ruhr- und alle Typhuserkrankungen sowie alle Magen-, Darm- und Leberwurm weiterverbreitet. Durch die Atmungsluft werden die Tuberkelbakterien ausgeatmet, durch den Nies- und Rachensekret gelangen die Erreger der Füllendrupe, der Maul- und Klauenseuche, der Schnupfenkrankheit der Ferkel, des Schäpfeuses, der Kälber- und Lämmerdiphtherie und andere mehr in die Luft, auf Stroh und Futter und werden mit diesen von den gesunden Tieren aufgenommen. Deshalb müssen im Ernstfalle die gesunden von den kranken Tieren sofort getrennt werden. Zu den vorbeugenden Maßnahmen gegen die Aufzuchtkrankheiten gehört weiter die richtige Ernährung des Jung- und Muttertieres. Säugende Muttertiere dürfen kein Futter erhalten, dessen schädliche Bestandteile evtl. in die Milch übergehen und den Darm der säugenden Tiere reizen, so daß Durchfall oder ähnliche Erkrankungen entstehen. Aus diesem Grunde sind z.B. eingedünnte Rübenblätter, Schnitzel, Kartoffeln und Schlump für Kühe mit säugenden Kälbern zu vermeiden. Grundleblich ist auch scharfer Futterwechsel bei allen Jungtieren zu vermeiden; die Gewöhnung an neue Kost muß stets allmählich erfolgen. Zur Vermeidung der Mangelkrankheiten, die auf das Fehlen von Vitaminen und Mineralstoffen in der Nahrung zurückzuführen sind, muß man besonders darauf achten, daß die Jungtiere nicht monatelang einseitig ernährt werden.

Die Beachtung der hauptsächlich vorbeugenden Maßnahmen gegen die Aufzuchtkrankheiten der Jungtiere, wie die Verwendung nur erblig gesunder Vater- und Muttertiere, die richtige Ernährung der Jung- und Muttertiere, die Schaffung gesunder Stallverhältnisse, gründliche Desinfektion der Stallungen und Trennung der gesunden Tiere von den kranken, wird dazu beitragen, die durch Aufzuchtkrankheiten verursachten Millionenverluste in der deutschen Viehhaltung zum Wohl der gesamten Volkswirtschaft und zum Wohl des einzelnen Viehhalters herabzubringen.

Reserven der Erzeugungsschlacht

Zum Gesetz über Wasser- und Bodenverbände

„Wir sind heute einfach gezwungen, aus dem deutschen begrenzten Raume herauszuholen, was menschenmöglich ist — Landeskultur ist not!“ Diese Worte hat der Reichsbauernführer vor einem Jahre anlässlich der „Grünen Woche“ an die deutsche Landwirtschaft gerichtet. Ein halbes Jahr später hat der Führer in Nürnberg den Vierjahresplan für die gesamte deutsche Wirtschaft verkündet. In diesem Plane gewinnt der Ruf „Landeskultur ist not“ gesteigerte Bedeutung. Es gilt, den Teil des deutschen Bodens, der noch nicht in den besten Stand der Kultur gebracht ist, zu verbessern. 1.400.000 Hektar Heide und Weidland, 2.250.000 Hektar Moore harren der Bodenumbauung, 8.000.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche der Entwässerung, 11.000.000 Hektar der Bewässerung und 1.000.000 Hektar des Hochwasserschutzes.

Dies ist die gewaltige Aufgabe. Eins der Mittel, sie zu erfüllen, ist das Gesetz über Wasser- und Bodenverbände, auch Wasserverbandgesetz genannt, das im Reichsgesetzblatt unter dem 10. Februar verkündet ist. Es ist ein Ermächtigungsgesetz, durch das der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Befugnis erhält, das Recht der Wasser- und Bodenverbände und das Verfahren zur Gründung neuer Verbände nach den Grundsätzen des nationalsozialistischen Staates neu zu gestalten. Wasser- und Bodenverbände sind die Form, in der sich seit vielen Jahrzehnten Eigentümer schlechter und gefährdeter Landflächen zusammengeschlossen haben, um dem Boden die Fruchtbarkeit zu geben und zu erhalten. Wassergenossenschaften nannte man sie bisher, Entwässerungs- und Bewässerungsgenossenschaften, Drän-genossenschaften, Bodenkulturgenossenschaften, Deich- und Sielachten. In ihnen hat der Bauer teils mit eigener Kraft, teils mit öffentlicher Unterstützung ein Bodentuturwerk geschaffen, dessen Bedeutung wir auch heute nicht verkennen dürfen, das aber nur ein guter Anfang ist, gemessen an der im Vierjahresplan liegenden Aufgabe „Landeskultur ist not“. Jedermann weiß von der Bedeutung der Deichverbände im Gebiete von Ebbe und Flut, und viele hunderttausend Bauern sind mit Grundbesitz an irgendeiner Entwässerungsgenossenschaft beteiligt, die für die Abführung des schädlichen Tag- oder Bodenwassers vom Acker und vom Grünland durch ein unterirdisches Rohrnetz, durch künstliche Gräben oder Pumpwerke sorgt.

In der Hauptsache sind es derartige Körperschaften, deren rechtliche Grundlage nach dem Wasserverbandgesetz neu gestaltet werden soll. Der § 2 des Gesetzes zählt aber außerdem eine beträchtliche Anzahl anderer Aufgaben auf, die ein Wasser- und Bodenverband haben kann, zum Beispiel das Kultivieren minderwertiger Landflächen durch Bodenbearbeitung, das Herstellen und Betreiben von Stauanlagen, Wasserkraftanlagen und Wasserjammelbecken, das Reinigen des Abwassers und das Verwerten insbesondere des städtischen Abwassers zur Bewässerung und Düngung der Felder, das Beschaffen von Trink- und Brauchwasser. Das Gesetz greift also über den Rahmen der rein landwirtschaftlichen Körperschaften hinaus in das Gebiet des Gewerbes, des Bergbaues, der Industrie und der Gemeindegewirtschaft.

Für alle Wasser- und Bodenverbände zu sorgen ist Aufgabe des Reichsernährungsministers. Wenn die genannten anderen Wirtschaftszweige berührt werden, wirken andere Reichsminister mit ihm zusammen. Das Ernährungsministerium berät zur Zeit mit den anderen Fachministerien und dem Reichsamt für den Entwurf einer Verordnung, die das gesamte Recht der Wasser- und Bodenverbände enthalten soll. Durch diese Verordnung wird das Wassergenossenschaftsrecht der deutschen Länder, das noch heute ein buntes Flickensystem darstellt, einheitlich werden. Dabei wird der nötige Spielraum gelassen werden, der es jedem Verbandsmitglied ermöglicht, die durch die Mannigfaltigkeit des Wirtschaftslebens in den verschiedenen deutschen Gauen hervorgerufenen Besonderheiten in seiner Satzung zu wahren. Auf ein verständnisvolles Zusammenwirken des Staates, des Reichsamt für den Entwurf und des Wasser- und Bodenverbandes muß mehr als je Bedacht genommen werden, denn die Hebung der Erzeugung durch die Ordnung der Wasserverhältnisse ist nicht allein eine private Angelegenheit der Grundbesitzer, sondern ein Lebensbedürfnis des deutschen Volkes. Der Bauer hat die Pflicht, durch Verbesserung des deutschen Bodens die Ernährungsgrundlage zu vergrößern und dadurch zugleich seine eigene private Wirtschaft zu heben. Darum wird das Recht der staatlichen Aufsicht über die Wasser- und Bodenverbände in der Verordnung neu zu regeln sein. Außerdem werden die Führung und Verantwortung in den Verbänden entsprechend dem nationalsozialistischen Grundgedanken zu stärken sein, wobei auf die Verschiedenartigkeit der Interessen in einem Verbands durch die Zulassung ihrer wirksamen Vertretung Rücksicht genommen werden muß. Vor allem muß das Verfahren zur Gründung neuer Wasser- und Bodenverbände mit neuen Aufgaben und zur Uebernahme neuer Unternehmungen durch bestehende Verbände erleichtert werden. Es darf künftig nicht mehr möglich sein, daß Unwissende und Unbelehrbare durch ihren Widerspruch es den vorausschauenden und wagemutigen Volksgenossen unmöglich oder schwer machen, sich zu einem Wasser- und Bodenverbande zusammenzuschließen oder eine neue Kulturaufgabe zu beginnen. Solcher Wagemut muß heute zum Wohle des Volkes verlangt werden, und er kann verlangt werden, weil Staat und Berufsstand den Wagemutigen ihre Hilfe nicht verweigern.

B. Lönnemann, Ministerialrat im Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Ernährungspolitische Arbeitsrat

Wie die „Nationalsozialistische Landpost“ mitteilt, hat der Reichsbauernführer und Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Waacke Darré, nach seiner endgültigen gesundheitlichen Wiederherstellung sofort eine Reihe umfassender Maßnahmen für die Ernährungssicherung im Rahmen des Vierjahresplanes getroffen. An der Klärung aller Probleme arbeiten von ihm eingesetzte Arbeitsausschüsse für Bodenordnung, Erzeugungsordnung, Marktordnung, Verbrauchslenkung, Außenhandelsordnung und für Landarbeiterfragen. Die Ergebnisse der Beratungen dieser Arbeitsausschüsse werden von dem mehrmals in jeder Woche tagenden ernährungspolitischen Arbeitsrat geprüft, um dann durch den Reichsbauernführer und Reichsminister Darré entschieden oder dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, zur Entscheidung vorgelegt zu werden. Es ist damit die einheitliche Durchführung aller Maßnahmen gewährleistet, die im Rahmen der Arbeit für den Vierjahresplan auf dem Gebiete der Landwirtschaft notwendig sind.

Und wir bauen doch Glas!?

Der Glasanbau ist in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen. Wir bauten in der Landesbauernschaft Hannover im Jahre 1934 reichlich 200, im Jahre 1935 rund 300, im Jahre 1936 schon rund 2500 Hektar Glas an. Die hierbei zu überwindenden Schwierigkeiten waren groß. In zahlreichen Betrieben kannte man den Glas nicht mehr, weil die alleirige Abstellung auf die billiger erzeugende Weltwirtschaft den deutschen Glasanbau zerfallen hatte. Betrug doch 1883 die hannoversche Glasanbaufläche noch 8700 Hektar. Damals bauten wir viel mehr als heute den Glas für die Weiterverarbeitung in eigenen Betrieben. In der Rottluhle oder auf der Lurde wurde der mit dem Riffelkamm entamte Glas mühe gemacht, dann gebrannt, geschwungen und gehandelt. Spinnrad und Wehstuhl waren Allgemeingut der bäuerlichen Wirtschaften und stolz trugen Mann, Frau und Kind das Gewand aus selbsthergestellten Stoffen, Leinen und Wolle. In Truben und Schränken häuften sich die schweren Rollen selbstgearbeiteten, schneeweiß gebleichten Leinens, das der Tochter in die Aussteuer mitgegeben wurde und ein ganzes Leben aushielt. Mit Recht versucht man, diesen Zweig bäuerlichen Hausfleiß wieder zu beleben und durch entsprechende Schulung geschmackvolle und haltbare Stoffe zu erreichen.

Dem deutschen Glasanbau fällt darüber hinaus aber eine weit größere Aufgabe zu, er muß für 200.000 Arbeiter Lohn und Brot schaffen, er muß für Wehrmacht und Zivil die Fasern für Bekleidung und sonstige Zwecke liefern, er muß uns von der Einfuhr ausländischer Fasern unabhängig machen. Daher wird der größte Teil des deutschen Glases heute nicht mehr im Hausfleiß, sondern in der großen Röhre und in der Fabrikindustrie verarbeitet. Die Wehrhaftigkeit, die wirt-

schaftliche Selbsterhaltung verlangen gebieterisch den Anbau von Gelpflanzpflanzen. Wir wollen unter keinen Umständen so sehr vom Ausland abhängig werden, wie wir es vor einigen Jahren noch waren.

Die Glassernte des letzten Jahres war zum Teil recht gut. Auf leichteren Böden hat die Vor sommerdürre den Ertrag durch Notreife und Zwiwuchs stark gedrückt. Die nunmehr regelmäßige Betätigung im Glasanbau wird die technischen Kenntnisse wieder erwecken. Insbesondere dann, wenn der Bauer den Glasanbau nicht als notwendiges Übel, sondern als notwendig für die Weltgeltung des Vaterlandes betrachtet. Die Erzeugung von Saatkut deutscher Zuchtorten macht große Fortschritte, so das wir bald nur hochleistungsfähige deutsche Glasarten anbauen werden. Für die Sicherung der deutschen Ernte, also auch der Glassernte, sind alle notwendigen Vorbereitungen getroffen. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit lernen wir vor allen Dingen, daß nicht das schlechteste Stück Grund und Boden für den Glasanbau eben gut genug ist. Der Glas muß einen Platz in der Fruchtfolge haben, der seinen Ansprüchen gerecht wird, also ohne frischen Stallmist, ohne Sauche, gut mit Phosphorsäure und Kali versorgt und mit einer ganz kleinen Stätkstoffgabe für die fröhliche Jugendentwicklung. Wenn wir 16 cm weit drillen, können wir die Unkrautbekämpfung mit der Gade unterstützen. Schon vor der Saat wird mit Egge und Schleppe das Unkraut zum Reimen gebracht und vernichtet. Wenn auch der Glas als handarbeitsbedürftige Pflanze gilt, so werden wir in Hannover doch die 3000 Hektar, die wir in diesem Jahre anbauen haben, noch bewältigen können.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Wittmund.

Straßensperrung.

Die Reichsstraße 210 zwischen Wittmund und Jever wird bis zum 20. März 1937 wegen Umbauarbeiten zwischen km 1,619 bis 2,384; 3,097-3,278 und 3,600-3,780 abwechselnd halbtägig gesperrt. Die kenntlich gemachten einzelnen Baustellen sind langsam zu befahren. Den Anleitungen des Baupersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Wittmund, den 24. Februar 1937.
Der Landrat. S. W. Hühn. Reg.-Referendar.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

In unser Handelsregister ist heute eingetragen:
In Abt. A unter Nr. 80 bei der Firma Gebrüder Wienholz in Emden: Kaufmann Bruno Wienholz ist infolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft wird von den übrigen Gesellschaftern fortgesetzt.
In Abt. B unter Nr. 76 bei der Firma Controll-Co. mit beschränkter Haftung, Sitz der Hauptniederlassung Hamburg, Zweigniederlassung Emden: Dem Hans-Werner Heinrich Siepmann in Hamburg ist Einzelprokura für den Betrieb der Hauptniederlassung in Hamburg und den Betrieb der sämtlichen Zweigniederlassungen erteilt.
Amtsgericht Emden, den 18. Februar 1937.

In unser Handelsregister ist heute in Abt. B unter Nr. 189 bei der Firma Haeger und Schmidt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hamburg, Zweigniederlassung in Emden, eingetragen:
Durch Beschluß vom 17. Dezember 1936 ist das Stammkapital um 175 000.— RM. auf 200 000.— RM. erhöht worden.
Amtsgericht Emden, den 24. Februar 1937.

Leer

Das am 20. Februar 1934 über den landwirtschaftlichen Betrieb der Eheleute Kolonist Nikolaus Frensmuth und Thelka, geb. Rieten, in Klostermoor II eröffnete Entschuldungsverfahren ist durch rechtskräftigen Beschluß des Entschuldungsamtes Leer vom 27. Januar 1937 aufgehoben. (W. G. 112 K.)
Entschuldungsamt Leer, den 24. Februar 1937.

Wittmund

F. 11/36. **Aufgebot.**
Die Gemeinde Blerjum hat durch ihren Bürgermeister beantragt, den Eigentümer des Grundstücks Blerjum Blatt 58 Ktbl. 6 Parzellen 140, 141, 142, 143, Wohnhaus mit Hofraum, Acker und Garten, insgesamt 1,62,09 Hektar groß, im Aufgebotsverfahren mit ihrem Eigentum auszuschließen. Der eingetragene Eigentümer Meine Johannsen oder dessen Erben müssen ihre Rechte spätestens im Aufgebotsstermine am 20. April 1937, 12 Uhr, hier, Zimmer 7, anmelden, sonst werden sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.
Amtsgericht Wittmund, 23. 2. 1937.

Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich am **Sonnabend, dem 27. d. M.,** nachm. 6 Uhr, bei der Rosberg'schen Gastwirtschaft in Blesum **25 5-6 Woch. alte Ferkel und 2 tragende Sauen** im Wege freimilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung vorher.
Fevium.
Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Am Montag, dem 1. März 1937, nachmittags 4 Uhr,

werde ich im Schleusenhaus zu **Wiefens**
1 Küchenschrank, 1 Tisch, Stühle, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 H. Stubenofen, 1 kleinen Schrank, Bettstelle mit Aufleger und Matratze, 1 Spiegel, Bilder, Blumenständer, 1 Wanduhr, 1 Handtuchhalter, 1 Brotschneidemaschine, 1 Fahrrad, 1 H. Tisch, versch. Feuerrohre, Stroh in Pressballen, Dünger
in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. — Evtl. ist mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
Aurich, den 26. Febr. 1937.
G. Pienter, Preußischer Auktionator.

Verkauf von Ländereien in Odenhausen

Die Erben der verstorbenen Eheleute Ede Goemann in Odenhausen haben mich beauftragt, ihre in Odenhausen am Barkensweg belegene

Besitzung

zur Größe von 3,72,05 Hektar mit den darauf befindlichen Gebäuden in beliebigen Abteilungen zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich umgehen mit mir in Verbindung setzen.
Neuenburg (Oldbg.).
Bernhard Kanten, Grundstücksmakler.

Wegen Verletzung meines Auftragebers werde ich

Sonnabend, 27. d. M.,

nachmittags 2 Uhr, beim Hause meines Auftragebers, Bahnhofstraße 111,

folgende sehr gut erhaltene **Haushaltsgegenstände:**

1 Bücherschrank, 2 Sofas, 1 runden Tisch (massiv Eiche), 4 Stühle, 1 Stubenofen, 1 fast neuen Grude-Stubenofen, 1 Grude-Rohrherd, 1 schwarze email. Küchenofen, 1 Bettstelle mit Matratze u. Aufleg., 1 Wäschschrank, 1 2törigen Kleiderschrank, 1 Schuhschrank, 1 Regulator, 1 Staubsauger, eine Anzahl Plur- und Studenlampen, ferner mehrere Käuser und Vorleger u. a. m. freim. meistb. auf dreimonatige Zahlungsfrist versteigern.
Norden, 26. Februar 1937.
Heuer, Auktionator.

Haus mit Garten

zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.
Liebhaver wollen sich mit meinem Auftragegeber oder mit mir in Verbindung setzen.
Wittmund, d. 25. Febr. 1937.
Schipper, Preußischer Auktionator.

Forstamt Barel Holzverkauf

aus dem Revier Westerstede, Forstort Loherswald, **am Montag, dem 1. März 1937** Beginn 10 Uhr bei Nr. 1 am Eingang zum Forst (vom Loher-Weg aus). Es werden verkauft ca. 135 im Reifern-Durchforstungsholz, (Richtelpfähle, geringe Latten, Baumplähle, Reuterholz und Brennholz.)
Der Forstmeister.

1 hochtrag. Rind

zu verkaufen.
Gebr. Bedmann, Oldeborg.

2jährigen starkknochigen Wallach

prämiierter Abstammung verkauft
Friedrich Goldenstein, Lübstede bei Regenmeerten.

Einen schweren zwei- oder dreijährigen

Wallach

nach Wahl des Käufers zu verkaufen.
Herrn. Uden, Klein-Sander, Kreis Leer.

Beste Ferkel

verkauft.
Job. Janssen, Bedekapel

Pachtungen

Herr Johannes Janssen in Westerraccumerziel beauftragte mich,
Mittwoch, 3. März 1937, nachmittags 5 1/2 Uhr,

in der Kinjeschen Gastwirtschaft in Westerraccumerziel seine bei Domäne Friedland belegenen 3 Diemat

gutes Weideland

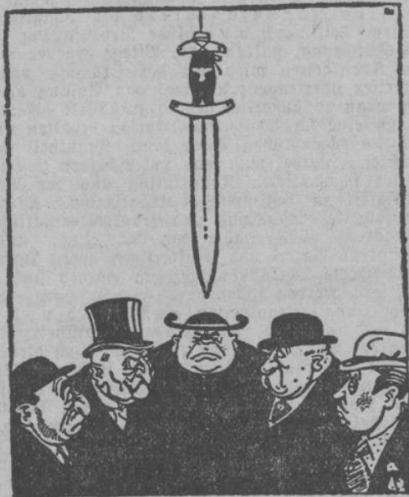
auf mehrere Jahre öffentlich zu verpachten.

Dornum, den 25. Febr. 1937.
Goeman, Preuß. Auktionator.

Heirat

37jähr. Angestellter

1,85 groß, in gesicherter Staatsstellung, sucht gesundes, sportliebendes Mädel zwecks späterer Heirat
Zuschriften mit Bild unt. G 327 an die D.Z., Emden. Distrikton Ehrensache.



So sehen sie aus . . .

die seltsamen Freunde und unfreiwilligen Mitarbeiter vom „Schwarzen Korps“! Wer von ihnen kommt als nächster dran? Lesen Sie die Kampfzeitung der !! Aberall für 15 Pfennig!

Ein mittelmäßiges Arbeitspferd

zu verkaufen oder zu vertauschen.
Wessels, Hothusen b. Weener

Enter-Wallach

(Fuchs) zu verkaufen.
Jürgen Hummels, Wiejedersehn.

1 tragendes Rind u. 1 tragendes Schaf

hat zu verkaufen
J. Gronewold, Stradholt.

Zu verkaufen ein gut erhalt. Milchwagen

auch als Brotwagen zu gebrauchen.
Zu erfragen bei der D.Z., Emden.

Motorboot

(Eiche) mit 5 1/2 PS. - Sub-Motor, Wendegertriebe, neuwertig. Zu erfragen unter G 331 bei d. D.Z., Emden.

2 mittlere Kollwagen

und ein großer mit Gummibereitung, weil überflüssig, sehr billig abzugeben. Auskunft erteilt die D.Z. in Emden unter G 325.

Habe noch Heu u. Haferkaff

abzugeben.
Joh. Wilberts, Schoonorther Bolder,

Bandeisen

in größeren und kleineren Mengen liefert billig
Düffriesche Tageszeitung

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung.
Am **Sonnabend, 27. 2. 37, 15 Uhr,** versteigere ich „Am Eiland“ öffentl. meistb. geg. bar: 1 Warenaschrank, 1 Registrierkassette, 1 Schreibstisch, 1 Schreibmaschine, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Knetmaschine, 1 Schnellwaage, 1 Büfett, 1 Bitrine, Tisch und Stühle, 1 Plüschsofa, 1 Rauchstisch, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 1 Klavier, 1 Kollschrank, 1 Glasschrank, 1 Spiegel.
Meyer, Obergerichtsvollzieher in Emden.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, dem 27. d. Mts., 15 Uhr,** versteigere ich Am Eiland, Emden, öffentlich meistbietend gegen bar
1 Kontrollkassette, 1 Warenaschrank, 1 Aufschnittmaschine, 1 Käse-schneidemaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, 2 Büfette, 1 Bitrine, 1 Vertikow, 1 Küchenbüfett, 2 Couchs, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Nähmaschinen, 1 Kleiderschrank, 1 Wanduhr u. a. m.
Ribakte, Obergerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht

Bootskörper

(Eisen), ca. 8-9 m lang, 2 m breit, zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter G 328 an die D.Z., Emden.

Motorrad

200 ccm, anzukaufen gesucht.
Angebote unter G 326 an die D.Z., Emden.

Schmale eis. Bettstelle

zu kaufen gesucht. Angeb. u. G 334 an die D.Z., Emden.



Im Auftrage suche ich zur Lieferung etwa Mitte April eine größere Anzahl bester

schwerer, Mai bzw. Juni kalbender Kühe anzukaufen. Es kommen nur Tiere mit besten Milchanlagen in Frage. Bitte um gefl. Angebote.
Lenhard Blagge, Bingham. Tel. Leer 2682.

Zu vermieten

In schönster Lage **4räumige Wohnung** (außerd. Küche u. Bad.) zu vermieten. Mietpreis M 60 einschl. Nebenabgab. Zu erst. u. G 322 b. d. D.Z., Emden.

Möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** an Ehel. zu verm. Zu erst. u. G 330 i. d. D.Z., Emden.

Zu vermieten per 1. April Wohnung

im 1. Stock im Hause Emden, Eggenastr. 2, 3 gr. Zimmer mit Erker u. Balkon, Küche, Mansardenzimmer u. Keller. Miete incl. Wassergeld 43 M.
J. v. Laaten, Emden, Celosstraße 27.

Sonnige Etage

3 Zimmer m. Balkon u. Zubehör, eigener Eingang, zum 15. März oder 1. April zu vermieten. Mietpreis 40 M. incl. Wassergeld.
Emden, Säubererstraße 43.

Sonnige Oberwohnung

5 Zimmer nebst Küche, Bad und Zubehör, zum 1. April zu vermieten.
Aurich, Leerter Landstr. 24.

Fedl. möbl. Zimmer

Telephon, Bad, zu vermieten. Zu erfragen unter G 335 bei der D.Z., Emden.

Zu mieten gesucht

Suche baldigst 2-Zimmerwohnung mit Stallung in Borsum oder Umgebung. Offerten unter G 324 an die D.Z., Emden.

Wohnung

ob. Einfamilienhaus auf d. Lande z. 1. 4. od. sp. zu miet. gesucht (Dauermieter). Off. u. G 332 a. d. D.Z., Emden.

Aurich. Zum 1. April möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

gesucht. Möglichst mit Bad u. Zentralheizung. Angebote unter A 54 an die D.Z., Aurich.

Gut möbl. Zimmer

in der Nähe des Marktplatzes sofort gesucht. Angebote unter A 55 an die D.Z., Aurich.

Verloren

Ein bereiftes und unbereiftes **Reiserad verloren.** Strecke Wilhelmshaven-Wiesmoor-Bagband. — Nachrichten gegen Belohnung erbeten an

Schür's Kraftverkehr

Rüstringen, Mühlweg 67/69.

Stellen-Gesuche

Für meinen 14jährigen Sohn, 1,70 groß, gesund u. kräftig, suche ich möglichst zu Ostern 1937 eine

Lehrstelle

in der Kolonial-, Feinstoff- oder Eisenwarenbranche.
Heinrich Hmels, Handelsvert., Nordseebad Nordbreen. Fernsprecher 370.

Staatlich geprüfte Säuglings- und Wochenspielerin

sucht Beschäftigung.
Senni Kortmann, Pfarrhaus Norden.

Vermischtes

Junger Eber

zur Zucht empfohlen.
S. Hinrichs, Utgast über Feins.

Ein Deckeher

zu verkaufen. D. D. Bestellungen auf sämtliche

Frühjahrsdüngemittel

nehme entgegen.
J. Böning, Ardorf

Billiger Obst-, Gemüse- u. Blumenverkauf

im Kreise Aurich. 10 1/2 Uhr Neermoor, 11 Uhr Warfingsfehn, 11 1/2 Uhr Hatzhausen, 12 Uhr Timmel, 12 1/2 Uhr Westgroßfehn, 12 3/4 Uhr Fegen, 1 Uhr Cassens-Mittgroßfehn, 2 Uhr de Wall-Ostgroßfehn, 2 1/2 Uhr Hardy-Speyerfehn, 3 Uhr Stradholt, Vespel, Tomaten, Blumen u. u. sehr schöne Topfblumen.
Voers.

Im Auftrage des
Verkaufes im
Verkaufes im



Wenn es gilt, einen im Haushalt überzähligen Gegenstand schnell zu Geld zu machen, dann ist das eine Aufgabe, die die Kleinfanzzeige spielend löst! Im Handumdrehen hat sie Tausende von Lesern besucht, die Interessenten aufgestöbert — und alles das für die paar Groschen!

und wenn Sie sonst einen Rat brauchen, dann greifen Sie zu „JWA“, dem Nachschlagebuch der D.Z.

Leere Stadt und Land

Leer, den 26. Februar 1937.

Gestern und heute

073. Der kurze Monat neigt sich seinem Ende zu; nur 28 Tage hatte in diesem Jahre der Februar. Der letzte Monatsstag, der Sonntag, erfährt seine Krönung hier durch das W. B. - Fußballspiel auf dem Sportplatz, an das hiermit nochmals erinnert sei. Schnee und Hagel wird es am Sonntag, „sicheren Vernehmen nach“ nicht geben und wenn schon, dann gehen wir eben doch zum Sportplatz.

Der kümmerliche Nachwinter wird uns doch wohl überhaupt nicht allzu viel anhaben können, wenngleich es auch dann und wann empfindlich kalt ist — besonders frühmorgens nicht wahr? — Ein Liedchen davon singen kann vor allem wohl die Hausfrau und Mutter, die zu jeder Jahreszeit — ob im Sommer oder im Winter — als erstes Familienmitglied auf dem Plane erscheint, um ihre tägliche Arbeit aufzunehmen. Frühmorgens schon beginnen die Schulen mit dem Unterricht, wenn der „Gashahn kräht“, und ehe noch der allgemein gültige Ruf „Aufstehen!“ ertönt, steht die Hausmutter am Herd, um Feuer anzuzünden, obwohl sie gewiß oft gerne auch noch etwas geschlafen hätte. Aber dennoch ist sie jeden Tag die Erste auf den Beinen und wenn die übrigen Familienangehörigen noch schlummern, schafft sie bereits emsig an allen Ecken und Enden, fertigt den Milchmann ab, kocht Tee, wäscht, schneidet Brot, sieht überall nach dem Rechten. Mit der Genauigkeit einer Normaluhr wird jedes Familienmitglied aus dem Schlafe in die Wirklichkeit des Tages zurückgerufen. Wenn alle Stride reißen und die Mutter findet kein Gehör, dann wird auch wohl einmal mit energischem Ruck die Bettdecke fortgezogen und nach einem vorwurfsvollen „Nun aber raus, sonst kommt Ihr zu spät!“ erweist da manches Kind seiner Schlafstelle. Die Mutter hat ihre liebe Not, den Langschläfer begreiflich zu machen, daß es „so nicht weitergeht!“ Wenn dann endlich die Jugend aus dem Hause gewirbelt ist, findet auch die Hausmutter — vielleicht — einige Minuten der Ruhe bei einer Tasse Tee, bis neue Pflichten sie rufen.

Nicht immer fällt die selbstlose und aufopfernde Pflichterfüllung einer solchen Hausmutter auf fruchtbaren Boden, denn was sie auf der einen Seite durch Pünktlichkeit, Genauigkeit und Sparsamkeit für die Familie und das Volksganze herauswirft, das wird oft durch die Gedankenlosigkeit der Kinder wieder vernichtet. Wie oft mag es vorgekommen sein, daß bei der Hitze des Aufstehens, Anziehens und Fertigmachens für die Schule das eine oder andere Kind kein Frühstück bekam und rasch einige Butterbrote mehr mit zur Schule nahm als Ausgleich. Vielfach ist das Kind im Laufe des Vormittags dann über den ersten Hunger hinweggekommen und aus Furcht vor Schelte im Hause beim Wiederbringen eines Teiles des Butterbrotes wird dann das Brot einfach fortgeworfen. So findet sich — leider auch heute noch — in der Schule immer wieder Butterbrot, das trotz aller Nachfragen seinem Kinde gehört und selbst in den Straßen liegt manchmal noch Butterbrot — meistens von einflussreichen Volksgenossen zur Schonung in einen abseitsgelegenen Winkel oder eine Fensternische gelegt — als stumme Anklage gegen Gedankenlosigkeit, mit der die Naturgesetze unseres Volkes untergraben wurde. Wer wagt, daß jährlich auf diese Weise eine Menge Brot dem Verderben preisgegeben wird, die der Getreideernte eines fruchtbaren Landes unseres Reiches entspricht, wird in Zukunft sein Brot in Ehrfurcht essen und durch sorgfamen Verbrauch den deutschen Bauer und Landmann in der Erfüllung der Aufgaben zur Sicherung der Nahrungsfreiheit unterstützen.

074. **Schaukenntwettbewerb.** In Ergänzung eines bereits veröffentlichten Berichts sei mitgeteilt, daß die Ausgestaltung der Fenster bis Sonnabend dieser Woche, mittags 12 Uhr, fertig sein muß. Nach Möglichkeit sollen die ausgeschmückten Fenster bis etwa 10 Uhr abends beleuchtet werden. Bei der Wertung am Sonntag haben alle Teilnehmer zu gegen zu sein. Um 8 Uhr früh beirät die Kommission mit der Wertung am Volpertum, etwa um 8.15 Uhr trifft sie beim Bummert ein, gegen 9.30 Uhr in der Adolf-Hitlerstraße und um 11 Uhr in Loga.

Die Haushaltsführung des Landkreises Leer für 1937

075. Seit einigen Tagen liegt für zwei Wochen der Entwurf der Haushaltsführung des Landkreises Leer für das Rechnungsjahr 1937 im Landratsamt Leer öffentlich aus, um anschließend etwa Mitte März mit dem Kreisrechnungsrat beraten zu werden.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 ist im ordentlichen Haushalt in den Einnahmen und Ausgaben die Summe von 2 362 553 Reichsmark vor. Der außerordentliche Haushalt, der in Einnahmen und Ausgaben die Summe von 15 000 Reichsmark ausweist, ist ebenfalls ausgeglichen. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 ist im ordentlichen Haushalt in Einnahmen und Ausgaben um 145 037,69 Reichsmark höher, als der ordentliche Haushaltsplan des Jahres 1936, der in Einnahmen und Ausgaben mit der Summe von insgesamt 2 217 515,31 Reichsmark abschloß.

Für den ordentlichen Haushalt sind in den einzelnen Titeln als Einnahmen folgende Beträge angelegt, denen zum Vergleich die Beträge des Jahres 1936 in Klammern beigefügt sind: Allgemeine Verwaltung 29 200 RM. (30 460), besondere Verwaltung 14 145 RM. (11 520), Schulwesen 13 990 RM. (13 990), Wohlfahrtswesen 158 900 RM. (157 410), Gesundheitswesen und Leibesübungen 330 RM. (530), Kreiskrankenhäuser 168 510 RM. (162 010), Wohnungs- und

Gefunde nationalsozialistische Wohnungs-Politik

Leer beseitigt „Glücks“-Wohnungen im früheren Klubgebäude.

076. Wie wir erfahren, hat die Stadtverwaltung den in dem früheren Klubgebäude an der Brunnenstraße wohnenden Volksgenossen zum 1. Juli dieses Jahres die Wohnungen aufgekündigt (einige Familien haben ihre Wohnungen zu einem früheren Zeitpunkt zu räumen), um endlich im Zuge der Verwirklichung einer gesunden Wohnungspolitik für die von dieser Maßnahme betroffenen Familien bessere Wohnverhältnisse zu schaffen.

Die Stadtverwaltung hat schon seit langer Zeit eine durchgreifende Maßnahme für das frühere Klubgebäude geplant, das sich von der Brunnenstraße bis zur Nordstraße erstreckt und auf engem Raume in teilweise für kinderreiche Familien unvorteilhafte Wohnungen insgesamt 14 Familien mit zusammen 100 Köpfen beherbergt. Durch das großzügige Wohnungsbauhaben der Stadtverwaltung am Königstempel konnte nunmehr erfreulicherweise der Plan zur Schaffung besserer Wohnverhältnisse verwirklicht werden, da mit der Fertigstellung der ersten Wohnhäuser auf dem Königstempel zwangsläufig eine Vorkerkung auf dem Wohnungsmarkt eintreten muß, die es mit sich bringen wird, daß auch die bisher im „Klubhause“ untergebrachten Familien ein besseres Unterkommen finden. Wie wir in diesem Zusammenhang bereits vor einiger Zeit berichteten, können allerdings die Wohnungen in der neuen Siedlung auf dem Königstempel nur an solche Familien vergeben werden, die keine Mietschulden haben und ihre Mietzahlungen bislang stets pünktlich leisten konnten.

Zur Operaufführung der Deutschen Musik-Bühne Berlin in Leer.

077. Wie wir bereits berichteten, findet morgen, Sonnabend, in Leer ein Gastspiel der Deutschen Musik-Bühne Berlin mit der Aufführung der Oper von Rossini „Der Barbier von Sevilla“ statt. Die Deutsche Musik-Bühne stellt zu dieser Aufführung sowohl erstklassige Darsteller, Sänger und Sängerinnen auf die Bühne, als auch eine ausgezeichnete Bühnenausstattung als Rahmen für die schauspielmäßig geschickt und wirksam angelegte Handlung zur Verfügung. Insgesamt trifft die Deutsche Musik-Bühne mit 80 Mitwirkenden, darunter ein sehr stark besetztes Orchester, hier ein, um nach langer Pause wieder einmal die hoffentlich in recht großer Zahl erscheinenden Theater- und Musikliebhaber durch eine gelungene Operaufführung zu erfreuen. Die Deutsche Musik-Bühne ist auf dem Gebiete der Unterhaltungskunst bewußt zu den vornehmsten Elementen zurückgekehrt und wird daher auch in Leer erwarten können, daß sie sich mit ihrer morgigen Aufführung eines Wunders weiterer Volkstheater erfreuen darf.

078. **Reisewechsel.** Der frühere Kohlenhändler Hermann Witsch konnte ein Haus der Firma H. F. Ruge am Kamp 26 für den Preis von 3650 Reichsmark.

Zwei zünftig vorbestrafte Pennbrüder . . .

Erfolgreicher Einspruch gegen einen Strafbefehl.

079. Gestern fand vor dem Amtsgericht Leer ein Kraftwagenunfall, über den in der „OZ“ am 23. Dezember berichtet wurde und bei dem ein aus Logabirum kommendes Auto eine geschlossene Schranke des Bahnüberganges vor Loga durchfuhr, seine gerichtliche Klarstellung. Der wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung mit einem Strafbefehl in Höhe von 10.— Mark belegte 38 Jahre alte Angeklagte aus Deisfelde hatte Antrag auf richterlichen Einspruch gestellt und konnte zu seiner Entlastung geltend machen, daß nach Lage der Dinge die geschlossenen Schranken schlecht zu sehen gewesen seien. Ein Zeuge bestätigte insofern die Aussagen des Angeklagten, als er als Mitfahrer eines aus der Richtung Leer kommenden Kraftwagens die geschlossenen Schranken nicht habe erkennen können und erst im letzten Augenblick der Wagen vor der geschlossenen Schranke habe zum Stehen gebracht werden können. Das abgeblendete Scheinwerferlicht des haltenden Kraftwagens hat zudem, wie der Angeklagte noch ausführte, unter die Schrankenbäume hindurchgeleuchtet und so den Einbruch beim Angeklagten herbeigeführt, daß ein fahrendes Auto und geöffnete Schranken sich vor ihm befanden. Gemäß dem Antrage des Staatsanwalts sprach das

Gericht den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei, da ihm auf Grund der Beweisaufnahme ein Verstoß gegen den Unfall nicht nachzuweisen ist. Es wurde ferner bei der Begründung bemerkt, daß offenbar die Beleuchtung an den Schranken nicht besonders gut gewesen sei.

Motorradfahrer dürfen keinen Alkohol trinken.

080. Weniger Glück mit seinem Einspruch gegen einen Strafbefehl hatte ein Mann aus Glens, der wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung angeklagt war. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 7. November 1936 in angetrunkenem Zustande auf seinem Kraftwagen in der Rathausstraße zu Leer die öffentliche Sicherheit gefährdet zu haben. Der Angeklagte gibt zwar zu, kurz vorher bei seinem Aufenthalt in Leerort mehrere Gläser Bier und einige Schnäpse getrunken zu haben, will aber dennoch nicht zugeben, daß er von dem langen Fahren etwas müde und ungelut gewesen sein. Durch die Aussagen dreier Zeugen, auf deren Vernehmung verzichtet wird, kann dem Angeklagten einwandfrei Trunkenheit nachgewiesen werden. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, wird der Einspruch verworfen und darüber hinaus die bisherige Geldstrafe von 50 Mark auf 60 Mark (erhöht um 12 Tage Haft) wegen Uebertretung der StVO. erhöht. Der Verurteilte, dem der Führerschein entzogen worden ist, hat zudem die Kosten des Verfahrens zu tragen. Das Gericht billigte dem Angeklagten, der das Urteil anwohnt, Teilzahlungen zu.

Pettler und Landstreicher zu Höchststrafen verurteilt.

081. Im Schnellverfahren verhandelte das Amtsgericht in 2 Fällen gegen zwei Angeklagte, die sich des Bettelns und Landstreichens schuldig gemacht hatten. Der eine war ein 48jähriger, angeblich holländischer Mann, der 18 mal vorbestraft ist, und zwar einschlägig und zudem wegen Diebstahls, Unterschlagung usw. und auch beim Amtsgericht Leer bereits verurteilt worden war, hatte in Schweringendorf gebettelt. Er wurde antragsgemäß zur gesetzlichen Höchststrafe wegen Landstreichens in Tateinheit mit Betteln zu einer Haftstrafe von 6 Wochen und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Wegen der vielen Vorstrafen und zur Abschreckung wird außerdem die Unterdrückung nicht angerechnet. Der zweite Angeklagte, ein 1903 bei Medinghausen geborener Mann, der 8 mal vorbestraft ist und zwar 3 mal in Leer wegen Bettelns und Landstreichens, wird ebenfalls zu einer Haftstrafe von 6 Wochen und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt ohne Anrechnung der Unterdrückung. Von der beantragten Ueberweisung in ein Arbeitshaus nimmt das Gericht Abstand, da dem „den Behörden als Landstreicher und Bettler“ bekannten Manne noch einmal Gelegenheit gegeben werden soll, einen anständigen Lebenswandel einzuschlagen. Beide Verurteilten nahmen die Strafen an.

Feierabendstunde im Betrieb der Flachströste.

072. Im neu eingerichteten Aufenthaltsraum der Flachströste kamen die weiblichen Gesellschaftermitglieder dieser Tage zu einer Feierabendstunde, der ersten Veranstaltung dieser Art im genannten Betrieb, zusammen. Nachdem die Vertrauensfrau, Fräulein Nühring, den Abend eröffnet und alle Arbeitskameradinnen begrüßt hatte, erteilte sie der Kreisrauenwalterin, Fräulein Klügge, das Wort zu einer Ansprache. In ihren Ausführungen, die im Mittelpunkt der Feierabendstunde standen, legte die Kreisrauenwalterin dar,

WHW.-Fußballspiel

Sonntag, 15.30 Uhr, auf dem Sportplatz

wie solche Stunden ausgestaltet werden müssen und von welchem Geiste sie belebt und getragen sein sollen. Unsere Zeit habe der Arbeit, der ehrlichen Arbeit gleich welcher Art, ihren Adel wieder verliehen und es dürfe niemand in der Gemeinschaft der Schaffenden geben, der glaube, seine Arbeit sei unwürdig. Die Rednerin stellte den Führer allen Arbeitskameradinnen als leuchtendes Vorbild der Hingabe und des Einsatzes hin. Der freudige Beifall bewies, daß sie allen Zuhörerinnen aus dem Herzen gesprochen hatte. In frohlicher Geselligkeit blieb man dann bei Liedern und einer Besprechung noch längere Zeit beisammen. Der Betriebsführer hatte Arbeits- und Berufskleidung beschafft, die zur Verteilung gelangte.

073. **Wieder eine Filmstunde für WGB-Betreute.** Wie wir erfahren, wird voraussichtlich am 8. März in den Zentrallichtspielen in einer Vorleistung für WGB-Betreute der mit dem Staatspreis ausgezeichnete Film „Traumulus“ vorgeführt werden.

074. **Abbruch eines baufälligen Wohnhauses.** Da der Reichsbahnverwaltung gehörende an der Ecke Bremer- und Kleine Koberstraße gelegene Wohnhaus, das wegen seiner baufälligkeit dem Straßenbilde an der verkehrsreichen Stelle unserer Stadt ein schlechtes Aussehen verleiht, wird abgebrochen. Anstelle des beseitigten Hauses wird, wie verlautet, im Interesse der Schaffung einer für den starken Durchgangsverkehr übersichtlichen Kreuzung kein Neubau aufgeführt; es ist vielmehr zu erwarten, daß vielleicht auch das neben dem abzubrechenden Hause befindliche reichsbahnneigene Haus ebenfalls im Zuge dieser Umgestaltung beseitigt wird. Mit den Abbrucharbeiten des Hauses, in dem früher ein nach Deisfelde verzoogener Leitungsaufseher der Reichsbahn wohnte, ist der Bauunternehmer Herlm aus Driever beauftragt worden.

075. **Ein Menschenaufkaufer** entstand gestern nachmittag im reformierten Kirchgang. Ein Hausierer und die Frau eines anderen Hausierers gerieten in eine Schlägerei. Es wurde Anzeige erstattet. Die Angelegenheit wird durch die Ortspolizeibehörde untersucht.

Der Reichsberufswettbewerb in Leer

Der noch immer im Gange befindliche Reichsberufswettbewerb der deutschen berufstätigen Jugend wurde heute, Freitag, ab morgens 8 Uhr in der Berufsschule fortgesetzt. Vor Beginn des theoretischen Wettkampfes wurde in der üblichen feierlichen Form die Flaggenhissung auf dem Schulhof vorgenommen und anschließend traten die Jugendlichen aus den Handwerken der Schuhmacher, Polsterer, Dekorateur und Sattler in allen Leistungs-Klassen zur Ableistung ihrer Leistungsproben an. Bis in die Mittagsstunden dauerten die theoretischen Arbeiten, denen sich um 1 Uhr ein gemeinsames Mittagessen auf dem Städtischen Viehhof anschloß. Der Nachmittag war für die Durchführung der praktischen Wettkampfarbeiten in verschiedenen Handwerksbetrieben der Stadt vorbehalten.

Uferungssehn. Einen Unfall erlitt am Mittwoch ein ansässiger Milchfahrer, der Milch zur Molkerei bringen wollte, bei der Brücke I. Durch irgend einen Umstand ließ plötzlich ein Gummireifen vom Wagen ab, sämtliche Milchkannen mußten auf einen anderen Wagen umgeladen werden; der beschädigte Wagen wurde abgeschleppt.

Uferungs-Bozelersehn. Konfirmation. Wegen Erkrankung ihres Seelsorgers, Pastor Fischer, wird die hiesige Kirchengemeinde seit längerer Zeit von einem Vertreter, Pastor Höbbelen, betreut. Da dieser infolge einstimmiger Wahl als Pastor eine Gemeinde bei Hannover zum 1. März die Vertretung aufgibt, erfolgt heute in unserer Gemeinde die Konfirmation. Am Sonntag wird Pastor Höbbelen seine Abschiedspredigt halten, um am Montag zu seinem neuen Wirkungskreis abzureisen.

Kemel's. Russenquintett. Am Dienstagabend wurde hier in der Kirche eine Andachtsstunde abgehalten. Unter Leitung von Dr. A. Tronemko trug das Quintett des Russischen Evangeliums-Chores eine Anzahl russischer geistlicher Lieder vor, deren Text in der Uebersetzung im Programm vorlag. Das Quintett verfügte über gut ausgebildete Stimmen und brachte die Lieder wirkungsvoll zu Gehör, so daß ein nachhaltiger Eindruck von russischer Musik vermittelt wurde. Im Mittelpunkt der Andachtsstunde stand ein Vortrag über Kampf und Leiden der Christen im bolschewistischen Rußland.

Wasserstandsnotizen und Umgebung

Umgebung im Oberledingerland

Das Wasser hat in der Gegend von Westhandersehn einen hohen Stand erreicht. Aus dem Langholter Kanal ist das Wasser über den Ditch ins Rehtiner Meer gedrungen. Die Weiden sind meistens überflutet, ebenfalls die Gärten der Anwohner der Straße Dürhandersehn-Westhandersehn. Aus einem Hause mußten bereits die Haustiere herausgeführt werden. Auch im oldenburgischen Nachbargebiet sind überall Überschwemmungen zu verzeichnen. — Am 7. März wird auf einem Theaterabend des Gesangsvereins „Fischerabend“ das plattdeutsche heitere Bühnenstück „De Feyernwerdriever“, das ein Zehnter Volksgenosse geschrieben hat, aufgeführt. Die Theatergruppe des Vereins ist jetzt fleißig am Ueben.

Wälen. Eine Großkundgebung der NSDAP mit dem Präsidenten der Handwerkskammer, Bohrens, M. d. R., mit der ein Kameradschaftsabend des Sturm 10 verbunden ist, findet am kommenden Sonntag im Saale von Folkerts statt. Ein vielseitiges Programm füllt den Abend aus. Der Musikzug der Reserveband 52 wird den musikalischen Teil bestreiten. Auch sonst wird es an Darbietungen nicht fehlen. Die gesamte Bevölkerung wird ihre Verbundenheit mit der SA durch Teilnahme an der Veranstaltung bekunden.

Aus dem Rindland

Weener, den 26. Februar 1937.

Aus Stadt und Dorf

In Holtshusen haben vermessungstechnische Vorarbeiten für die Reichsbodenmessung begonnen. — An der Landstraße von Bunde nach Bunderneuland werden zahlreiche Ulmen gefällt. Damit ist der alte Schattenweg beseitigt worden. Die Bauernhäuser liegen jetzt erheblich höherer als bisher da. Auswärtsige Firmen haben die Bäume gekauft. Einzelne Unternehmer holzen sie ab und schaffen sie fort. — In Weener wurde vorgestern Abend von den Untergruppen 1 und 2 des Reichsluftschutzbundes eine Verbandsübung durchgeführt. Um 20 Uhr wurde der Beginn der Übung durch Alarmzeichen der Feuerwehr angekündigt. In kurzer Zeit waren die Häuser der Häuser abgeblendet, in kurzer Zeit waren die Häuser abgeblendet, in kurzer Zeit waren die Häuser abgeblendet. Die Kraftfahrzeuge, die von auswärts kamen, mußten halten. Um 20.45 Uhr war die Übung beendet. Nach Beendigung der Übung kamen Untergruppenführer, Wacht- und Hauswarte zu einer Besprechung zusammen. Eine größere Übung wird demnächst folgen.

Im Reichsberufswettbewerb beschließen heute den Leistungswettbewerb die Gruppe Eisen (Schmiede) und die Berufsgruppe Leder (Schuhmacher, Polsterer usw.). Im Reichsberufswettbewerb hat auch die Reiderländer Handwerksjugend gezeigt, daß ihr fachliches Können auf beachtlicher Stufe steht. Bei der Durchführung des Berufswettkampfes stand den jugendlichen Wettkämpfern eine Reihe ehrenamtlich freiwillig tätiger Helfer zur Seite. Es beteiligten sich hierüber 120 Jugendliche am Reichsberufswettbewerb.

Die NS-Frauenenschaft Weener hielt gestern Abend im Saale von Plaatje einen Heimabend ab. Die Ortsfrauenenschaftsleiterin eröffnete den Abend mit einer kurzen Ansprache. Im Laufe des Abends widmete sich dann ein abwechslungsreiches Programm ab. Die Ortsfrauenenschaftsleiterin machte noch verschiedene Mitteilungen über Veranstaltungen der NS-Frauenenschaft und anderer Angelegenheiten.

Die Kammarbeiten sind an der Nordseite des Hafens beendet. Man hat jetzt quer über den Hafen einen festen Brückensteig gebaut, über den die schweren Kammen nach der Südseite befördert werden sollen. Dann wird hier die Einrammung der Lärmenwand erfolgen. Die Verankerung der fertig gestellten Spundwand ist bereits zu einem großen Teil erfolgt. Wenn die Wetterlage es erlaubt, wird auch die Firma Bunte heute die Arbeiten wieder aufnehmen. Um die

Vertiefungsarbeiten reibungslos durchführen zu können, wird zur vollständiger Abdichtung noch eine Bohlenwand vor der Schutzschleuse eingerammt werden.

Beinahe ertrunken wäre am Mittwoch Abend das fünfjährige Töchterchen eines Hafenanwohners. Die Kleine hatte auf dem Bohlenbelag an der Hafenlängung gespielt und war dabei zunächst unbemerkt ins Wasser gefallen. Der Volksgenosse H. K., der das Kind dann im Wasser treibend sah, zog es aus dem recht kalten Element.

Paganbühne und Umgebung

Wovon man spricht

Auf Einladung des Lagerleiters Schmidt begab sich der Elferat zum Lager 2, um die diesjährige Karnevalsfeier noch einmal zu besprechen. Der Karneval 1937 wurde als fünfziger Aufakt für den angestrebten Volkskarneval bezeichnet, der im Lauf der Zeit noch eine weitere Ausgestaltung erfahren soll. Am kommenden Mittwoch wird sich der Elferat noch einmal versammeln. Am 6. März findet eine große öffentliche Versammlung statt, in der die „Große Karnevals-Gesellschaft „Emsland“, Sitz Papenburg“ gegründet werden soll. — An verschiedenen Neubauten in Papenburg haben die Arbeiter wieder ihren Anfang genommen. Am Eigenheim am Böhlenweg wird weitergearbeitet. Einige andere Bauten liegen wegen des hohen Wasserstandes noch still. — Zum Rentanten ernannt wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates der Spar- und Darlehnskasse in Abrede der bisherige Angestellte L. Rademater-Aschendorf. — Die Bäuerin Witwe Fehrmann in Abrede wurde gestern 86 Jahre alt. Pange Jahre hat sie ihren Hof veraltet. Ihren Mann verlor sie wenige Jahre nach der Hochzeit durch den Tod. Der Hof befindet sich in einem munteren Zustand. In allen Tagesereignissen nimmt sie lebhaften Anteil.

Elternabend der Hiltlerjugend

Die HJ und der BDM des Standorts Papenburg hatten ihre Eltern und Freunde zu einem Elternabend ins Hotel Dilling eingeladen. Der Saal war schon lange vor Beginn der Veranstaltung besetzt. Das HJ- und BDM-Streichorchester eröffneten den Abend unter Leitung des Dirigenten Schwerle mit einem flott gespielten Marsch. Begrüßungsworte sprach dann der Führer der Gesellschaft 21/148 Meeder. Die Jungen und Mädchen wollten keine Spitzenleistungen zeigen, sondern von sich selbst gestärkte Darbietungen. Einem Gedichtvortrag eines Hiltlerjungen folgte der flott gespielte finnländische Reitermarsch. Er leitete über zum Barnturnen einer HJ-Klasse, die unter Leitung des Gesellschaftsführers Ueberbrink bemerkenswert gute Leistungen in guter Haltung zeigte. Nach einem weiteren Musikstück zeigte der BDM. Uebungen der neuen Körperübungen, die starken Beifall fanden. Der Spielmannszug spielte dann einen schneidigen Marsch. Ein nun folgender Wechselklang, an dem sich alle im Saale Anwesenden beteiligten, ließ die Stimmung noch höher gehen. Der als Anlager wirkende Kulturstellenleiter der HJ, von Moorstein verband es, einem Kanon zu einem durchschlagenden Erfolg zu verhelfen. Aufstimmung ferner ein reizendes Schattenspiel des BDM. Das Quintett des Abends war das von Hiltlerjungen aufgeführte Theaterstück „Das große Zeittheater“, das den Schicksalweg des deutschen Volkes nach dem Kriege anschaulich schildert. Das Spiel der Jungen wurde mit reichem Beifall bedacht. Zum Schluß ergriß Bannführer Trüper-Lingen das Wort um Worte und Aufgaben der HJ darzulegen. Er appellierte an die Mitarbeit der Eltern, freilich das HJ-Gesetz und für erste zum Beitritt zum HJ-Jugendheimverein auf, der sich auf Anregung des Bürgermeisters gebildet hat, um der Hiltlerjugend zu Heimen zu verhelfen.

Die „Schwiegerjöhne.“ Wie uns die Kreisleitung der NSDAP in Aschendorf mitteilt, wird am Sonntag, dem 16. März, im Hotel Dilling Untenende von der Niederdeutschen Volksbühne Berlin das Schauspiel „Schwiegerjöhne“ gegeben unter Leitung von Heinz Gorges.

Wegen einer Gantagung in Oldenburg mußten die für Sonntag im Kreise Aschendorf-Hümmling angeordneten Tagungen für die Abteilung Schadenverhütung verschoben werden.

Ein Unfall ereignete sich am Mittwoch beim Altersheim Ein mit dem schwer beladener Wagen geriet durch einige in der Straße befindliche Schlaglöcher ins Schwanken. Plötzlich kam der Rahmen ins Knicken und der obere Teil der Heuladung fiel auf die Straße. Drei Kinder, die auf dem Heuwagen gesessen hatten, kamen wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon.

Die Kreisdienststelle der NSDAP „Kraft durch Freude“ hat in der deutschen Buchhandlung eine Kartenverkaufsstelle eingerichtet.

Abrede. Brand. Am Mittwoch morgen brach aus noch unangefahreter Ursache in einer der Kulturbauleitung Abredefeld zugehörigen Arbeitsbarade an der Wämer-Holländischen Grenze ein Brand aus, dem die Barade mit der darin befindlichen Moterpumpe und Gerätschaften zum Opfer fiel. In dem gelagerten Rohöl fand das Feuer reiche Nahrung, so daß an ein Löschen nicht zu denken war. Die Barade war seit Stilllegung der Pumpe, welche abmontiert werden sollte, nachts nicht mehr besetzt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ca. 1000 RMk.

Die Behörden geben bekannt:

Der Amtsvorsteher.

In der Anlegungsache von Papenburg habe ich zur 1. Vorlegung und Auerkennung des Nachtrages III zur Solhabensberechnung, 2. Vorlegung und Auerkennung der Nachträge IV und V zum Abfindungsvereinbarung, 3. Vorlegung und Auerkennung der Nachträge II und III zum Auswärtigenplan,

einen Termin auf Montag, den 15. März 1937, vormittags 10 Uhr, in der Einhausischen Gastwirtschaft in Aschendorf anberaumt, zu welchem sämtliche Beteiligten hierdurch unter der Verwarnung geladen werden, daß von den Nichterfahrenen oder nicht vorrichtermäßig durch Bevollmächtigte Vertretenen angenommen wird, sie hätten Einwendungen gegen die abgeordneten Abfindungen, gegen das abgeordnete Solhaben, sowie gegen die abgeordneten Bestimmungen des Auswärtigenplans nicht vorzubringen und stimmten im Prinzip den Erklärungen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen zu. Gleichzeitig werden die Beteiligten darauf hingewiesen, daß gemäß § 5 des Gesetzes zur Beschleunigung der Umlegung vom 3. 12. 35 die Beteiligten mit Beschwerden ausgeschlossen sind, die nicht in der Verhandlung angebracht und in die Verhandlungsniederschrift aufgenommen werden. Die Einträge der Nachträge, die bis zum Termin auf dem Amtsvorsteher in Papenburg anliegen, liegt den Beteiligten frei. Denjenigen Beteiligten, deren Abfindungen geändert sind, wird der abgeordnete Antrag aus dem Abfindungsvereinbarung vor dem Termin zugestellt werden. Diejenigen Beteiligten, welche an der Wahrnehmung des Termins verhindert sind, haben sich

Für den 27. Februar:

Sonnenaufgang 7.26 Uhr Mondaufgang 21.08 Uhr
Sonnennuntergang 18.04 Uhr Monduntergang 7.33 Uhr

Hochwasser

Borkum 0.08 und 12.36 Uhr
Norderney 0.28 und 12.58 Uhr
Leer, Hafen 3.09 und 15.42 Uhr
Weener 3.59 und 16.32 Uhr
Westhandersehn 4.33 und 17.06 Uhr
Papenburg, Schleuse 4.38 und 17.11 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Unter Bezirk lag am Donnerstag im Bereiche eines durch Zufuhr kälterer Luftmassen aufsteigenden Hochdruckgebietes. Durch das Aufkommen dieser Luftmassen kam es zu starker Aufhellung und nachts zu Strahlungsfröhen, wobei in Bremen die Lufttemperatur bis auf 4 Grad Kälte zurückging. Durch die insoweit eingetretene Ostströmung bleibt die Zufuhr kälterer Luft noch erhalten, so daß wir mit der Fortdauer des vorwiegend heiteren Wetters bei leichtem bis mäßigem Frost rechnen können. Nur der Westen unseres Gebietes dürfte vorübergehend von der Regenfront eines nach Nordosten schwenkenden Hochdruckgebietes des atlantischen Ozeans getroffen werden.

Ausläuten für den 27.: Mäßige bis kräftige Winde aus Südost bis Süd, vorwiegend heiter und trocken. Tagestemperaturen um oder wenig über dem Gefrierpunkt; nachts Frost.
Ausläuten für den 28.: Fortdauer des bestehenden Bitterungscharakters wahrscheinlich.

Barometerstand am 25. 2., morgens 8 Uhr 751,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 3,0
Niedrigster C - 2,0
Gefallene Regenmengen in Millimetern 9,8
Mitgeteilt von B. Jokubli, Optiker, Leer.

durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen. Die Vollmacht, welche in Preußen hienfür ist, muß schriftlich und beglaubigt sein; die Beglaubigung erfolgt durch die Bürgermeister oder Polizeibehörden kosten- und stempelfrei.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

In den nächsten Tagen beginnen in Papenburg die Obstbaumprüfungen auf Grund der Polizeiverordnung vom 31. 12. 1935. Jeder Obstbaumbesitzer hat das Spritzen seiner Bäume, das durch Vertragen des Sanitätsamtes ausgestellt wird, zu tun und letzterem nach Möglichkeit beifällig zu sein. Es bedarf wohl keines Hinweisens, daß das Spritzen der Obstbäume nicht nur den Interessen des Baumbesitzers, sondern auch denen des Volkes entspricht. Die Gebühr für alte Bäume beträgt 15 Pf., für junge 8 Pf. und für Bäume von 4 Pf. je Stück. Diese Gebühren werden sofort erhoben. Beginn der Spritzung am 26. 2. 37 auf den Grundstücken rechts und links.

Der Bürgermeister von Papenburg.

Schweinezahl. Am 2. März d. J. findet eine Schweinezahl statt. Gleichzeitig werden die in den Monaten Dezember 1936, Januar und Februar 1937 geborenen Kälber sowie die in jedem dieser drei Monate vorgenommenen nicht besetzten Kälberzahlungen von Kälbern, Schafen und Ziegen ermittelt. Die Zählung dient nur volkswirtschaftlich statistischen Zwecken. Die eingeleiteten Angaben unterliegen dem Amtsheimis und dürfen insbesondere für Zwecke der Steuerverwaltung nicht verwendet werden. Die Zählung erfolgt durch ehrenamtliche Zähler. Die Viehhalter sind verpflichtet, diesen die notwendige Auskunft zu erteilen.

Letzte Willensmündungen

Privatstiftungsvereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer.
Stiftungsbedingungsliste Nr. 10 vom 24. Februar.

Vererbe zum Rhein: MS Nordwies, Hogenlicht, Iadet/beladen in Bremen; MS Wega, Schaa, Iocht am Rhein, MS Bruno, Feldkamp, 23. 2. Schleuse Hiltler pass.; MS Erde, Freese, 25./26. 2. am Rhein fällig; MS Hedwig, Mertens, Iadet/beladen in Bremen; MS Lydine, Krahn, Iadet/beladen in Bremen; Vererbe vom Rhein: MS Genseler, Alten, 26. 2. in Leer fällig m. n. Wilhelmshaven; Vererbe nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Muttersegen, Benthke, 23. 2. Schleuse Hiltler pass. nach Hamm/Dortmund; MS Gerhard, Ottmanns, 23. 2. Schleuse Hiltler pass. nach Rheine, Saerbed, Essen; MS Gretel, Hogenlicht, 24. 2. von Dören nach Münster; MS Emanuel, Maas, Iadet/beladen in Bremen; MS Lammare, Schoon, Iadet/beladen in Bremen; MS Jerna, Hartmann, Iadet in Bremen; MS Hoffmann, Iocht, Iadet/beladen in Bremen; MS Käthe, Wühlmann, 26./27. in Münster fällig; MS Frieda, Schaa, 23. 2. Dören pass. nach Rheine/Münster; Vererbe von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Alke, Wiemers, Iadet in Dörenthe f. d. Müllentanal; MS Schrieber II, Cramer, 27. 2. in Dörenthe erwartet; MS Gertrud, Hartmann, liegt in Hiltler; MS Margarethe, Meiners, 21. 2. in Alpen fällig; MS Herbert, Neemann, Iocht in Neuen; MS Schrieber I, Kramer, auf der Fahrt von Dörenthe nach dem Müllentanal; MS Gerda, Kipfel, auf der Fahrt von Dörenthe nach dem Müllentanal; Vererbe nach den Stationen: MS Konrater, Cramer, Iocht/Iadet in Emden; MS Grete, Döner, 24. 2. in Leer, 25. 2. in Emden fällig; MS Maria, Wadenien, auf der Fahrt von Bremen nach Weppen; MS Marie, Edlich, Iadet/beladen in Bremen; MS Gina, Kipfel, Iadet/beladen in Bremen; MS Hoffmann, Beckmann, Iadet/beladen in Bremen; Vererbe von den Stationen: MS Schwalbe, Wadenien, Iocht 3. 2. in Norden. MS Frieda, Hiltler, Iocht 24. 2. in Papenburg; MS Concordia, Deters, 26. 2. in Leer erwartet; MS Anna, Karsten, Iadet 26./27. 2. in Leer; MS Seimat, Kriegermann, Iadet in Emden/Gerode laden; MS Johanne, Frieda, Iadet 25. 2. in Leer für Bremen; MS Mintha, Wrenns, Iadet 24. 2. in Emden für Papenburg; Ibiere andere Schiffe: MS Reuherd, Sanders, 25./26. 2. in Weiserholz Iadereit; MS Cremon, Nomenah, auf der Fahrt nach Stralsund; MS Hermann, Kauerl, liegt in Westhandersehn; MS Sturmbogel, Wadenien, liegt in Dörenthe; MS Beth, Grell, liegt auf der Fahrt; MS Juviter, Grot, liegt auf der Fahrt; MS Gecke, Funf, Iadet 27. 2. in Borkum für Leer; MS Hedina, Teve, Iadet 25. 2. in Oldenburg für Borkum.



Kreis Aschendorf-Hümmling.
Die für Sonntag angeordneten Tagungen der Ortsgruppenvorstände und der Ortsgruppen-Sachbearbeiter für die Schadenverhütung im Kreise Aschendorf-Hümmling werden bis zu einem neu angeordneten Termin verschoben.

Bann 191.

Am Sonntag, dem 28. Februar, findet in Aurich, Hotel Deutsches Haus (Am Marktplatz) eine Führertagung des Bannes 191 statt. In dieser Führertagung haben sämtliche Unterbann-, Gesellschaftsleiter und Führer der Sondervereine zu erscheinen. Die Tagung beginnt um 10 Uhr und endet um 1 Uhr mittags.

§ 1. Gef. 14/191, Heißeife.

Heute, Freitag, 26. Februar, tritt die gesamte Musik- und Singvereinsleitung pünktlich um 8 1/2 Uhr beim Seim in Weiserfeld an.

Beizugsstelle der Christlichen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2502.

D. M. I. 1937: Hauptausgabe 24 1/4, davon Heimat-Beilage 1/4, „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhändler L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit in Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckliste A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Krago, beide in Leer. Schindler: D. D. Boyfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.



Leeraner Geschäfte geben Ihnen einen Wegweiser für eine schöne und dabei billige Innengestaltung Ihrer Wohnung!

Noch mehr Gemütlichkeit ins Heim bringen wir Ihnen mit den neuen

Gardinen u. Teppichen

Verschönern Sie Ihre Wohnung! Unsere erfahrenen Fachkräfte zeigen Ihnen gern u. unverbindlich unsere geschmackvolle Auswahl in Gardinen und Dekorationsstoffen, Läuferstoffen, Brücken, Bettumrandungen, Divandecken usw. Sie werden Freude an den schönen Sachen finden



Suchen Sie eine gemütliche Ecke?

In jeder Wohnung sollte sie sein. Kommen Sie zu mir — ich zeige Ihnen das Richtige, denn was Ihnen fehlt, bietet Ihnen mein reichhaltiges Lager.

Möbel - Werkstätten und -Handlung Hermann Schulte

Leer, Adolf-Hitler-Straße 37. Anruf 22 16. Gegründet 1853
Annahme von Ehestands-Darlehen

Die Wahl einer TAPETE

ist nicht leicht, denn sie soll zum Zimmer passen und den richtigen Rahmen geben. Aber bei meiner großen Auswahl wird es Ihnen nicht schwer fallen, das Passende zu finden. Ohne schöne Tapete kein gemütliches Heim!
Hinrich Sandomir Nachf., Leer, am Bahnhof
Linkrusta Rupten Gardinenleisten

Leselampen

Große Auswahl Immer preiswert
Elektrohaus
Fr. Hoppe, Leer, Hindenburgstraße 33

Tisch- Wand- Stand-

Uhren

Aber nur aus dem Zentr-Uhrenhaus
Johs. Bahns, Leer

Keine Wohnung

kann gemütlich und schön wirken, wenn die richtige Lampe fehlt. Ein schöner Schirm im Esszimmer — die Stehlampe in der gemütlichen Ecke — ein ... in der Küche müssen sein —
Kommen Sie zu mir!
Sie finden reichhaltige Auswahl!
Dazu die fachmännische Beratung!

J. S. Rügge, Leer, Victoria-Haus
Anruf 2305.

Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie eine schöne

Uhr

ein Zimmer verschönert?

Kommen Sie zu mir, was Sie brauchen, habe ich.

Joh. van Zwoll, Uhr- und Chronometermacher
Leer, Heisfelderstr. 5 / seit 1852

Stand-, Wand-, Tisch- und Küchen-Uhren gehören in jede Wohnung

- Gardinen, Stores
 - Vorhangstoffe
 - Landhausgardinen
- Herliche Auswahl, immer preiswert

Gnem. Trül

Leer, Lindenburgstraße 57

Annahmestelle von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe.

Unschlaggebend für die Freude am eigenen Heim sind
schöne Tapeten und abgepaßte Teppiche aller Art, Läuferstoffe
Reichhaltige Auswahl, zu billigsten Preisen

O. Kampen, Leer, Adolf-Hitler-Straße 10

Wohnlich — behaglich

wird Ihr Heim durch schöne
**Tapeten, Teppiche, Läufer
Bett-Umrandungen u. w.**

Spezialhaus
Egbert Wilts, Leer
Wilhelmstraße 104 Anruf 2486

Friedr. Seitz, Leer

Spezialgeschäft für Innendekoration
Hindenburgstraße 36. Anruf 2337.

Polstermöbel in allen Ausführungen
Gardinen, Dekorations-, preiswertige Ausw.

Zum Frühjahr!

**Neue Gardinen
Neue Fensterbehänge
Teppiche + Läufer + Decken**
Moderne Muster Große Auswahl
Lassen Sie sich vom **Fachmann beraten!**

C. F. Reuter Söhne, Leer
Das alte, gute Fach-Geschäft

Gottfried Müller, Leer

Uhrmachermeister und Optiker am Bahnhof

Uhren, Trauringe
Goldwaren, Bestecke
Optische Artikel

Werkstatt für Reparaturen Nähmaschinen

Qualitäts-Möbel

Sind auch für Ihre Wohnung das Richtige. Besichtigen Sie unser großes Lager, die Auswahl wird nicht schwer sein.

Gebr. Harms, Leer Adolf-Hitlerstr. 15
Anruf 2041.
Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe.

Freude am Glanz durch:



Das ideale Bohnerwachs der Hausfrau

FABULLI-HARTWACHS wurde durch die Versuchsstelle für Hauswirtschaft des deutschen Frauenwerkes mit dem Sonnenstempel ausgezeichnet.

Das Bohnerwachs mit FABULLI-HARTWACHS ist keine Mühe, sondern eine Freude
Zu haben bei:

Hinrich Sandomir Nachf.
Leer, am Bahnhof

2802
ist unsere Rufnummer
DIZ., Leer

Auch Sie sollten sich einen **Radio-Apparat** anschaffen. Wollen Sie die richtige Freude an Ihrer Wohnung haben, dann ist ein Radio-Gerät unerlässlich. Die richtige Auswahl finden Sie bei
H. F. Rugo, Leer, Victoriahaus

Ofendinnen
sollen immer zum Raum passen
Meine große Auswahl zeigt Ihnen das, was Sie brauchen. / Ich berate Sie, und Sie werden zufrieden sein
Lechtreck

SEIFENHAUS HANSA



Für die kommende Schummelzeit

empfehlen wir:	
Abseilbürsten	0,65, 0,35, 0,30, 0,18, 0,10
Leuwagen	0,50, 0,40, 0,30, 0,25, 0,18
Kokosbesen	0,65, 0,60, 0,45, 0,30
Piassavabesen	0,65, 0,45
Robhaarbesen	3,00, 2,00, 1,25, 1,00, 0,50
Teppichbürsten	1,00, 0,50, 0,25
Aufnehmer	0,50, 0,40, 0,35, 0,25, 0,15
Abseiltücher	0,28, 0,25, 0,22, 0,15, 0,10
Staubtücher	0,30, 0,22, 0,20, 0,15
Ledertücher	2,00, 1,75, 1,30, 1,00, 0,50
Teppichklopfen	1,00, 0,85, 0,65, 0,50
Kokosmatten	1,00, 0,70, 0,50, 0,40
Braune Seife, helle	Pfd. 0,23
Kristallsoda	Pfd. 0,06
Seifenlocken	Pfd. 0,50
Salmfack-Terp.-Seilenpulver	Pfd. 0,18
Deckenbürsten	3,00, 2,00, 1,00, 0,75
Pinsel in allen Größen, von 1,40 bis 0,15	
Fensterwascher	1,80, 1,00, 0,85, 0,50
Bohnerwachs, lose	Pfd. 0,60, 0,45
Ofenrohrlack, Silber 0,35, schwarz 0,25	
Fußbodenlacklarbe, 1 kg-Dose 1,20, 1/2 kg-Dose 0,65	
Emaill-Weißlack, 1/2 kg-Dose 0,90, 1/4 kg-Dose 0,50	

Seifenhaus „Hansa“, Leer, Hindenburgstr. 24

Im Auftrage **RM. 6000** habe ich zum 1. April 1937 auf I. Hypothek zu belegen. **Johannes Driever**, Bücherrevisor, Leer, Hoheellern 5.

Zwangversteigerungen
Zwangweise versteigere ich meistbietend gegen bar am 27. d. Mts., 15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel:
3 Schreibische, 1 Klavier, 2 Vertikows, 1 Schreibmaschine, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 2 Tische, 5 Stühle u. a. m. **Mohrmann**, Obergerichtsvollz. in Leer.

Zu verkaufen
Kraft Auftrages werde ich heute, **Freitag, den 26. Febr. 1937**, abends 6 1/2 Uhr, auf dem Viehhof hier selbst das **unbantmäß. Fleisch** einer notgeschlachteten schweren, fetten Kuh in passenden Stücken öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. **L. Winkelbach**, Auktionator.

Der Bauer Herr **F. Hauptmann** zu Vellage will wegen Aufgabe des landwirtschaftl. Betriebes am **Freitag, 5. März ds. Js.**, nachm. 1 Uhr, bei seinem Platzgebäude daselbst eine **10jähr. braune Stute** ferner



9 hochtrag. Kühe, 4 zweijähr. Rinder, 6 einjähr. dito, 1 Kalb, 1 trag. Sau, 3 Läufer sodann an landw. Geräten:

1 Hackmaschine, 1 Radpflug, 1 einpers. Pflug, 1 hölz. dito, 1 Jagdwagen, 1 Düngerkarre, 2 Dezimalwaagen, ca. 100 Ballen Hafer- und Roggenstroh und was sich sonst noch zeigen wird
öffentl. meistbietend auf 4monatl. Zahlungsfrist freiwillig durch mich verkaufen lassen.
Besichtigung der gebrauchten Gegenstände und der Tiere, welche auf Bang-Bazillus untersucht sind, 2 Stunden vor Auktionsbeginn.
Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
Weener. Peter Goeman Versteigerer.

2 Läufer Schweine verkauft **D. Fecht**, Plaggenburg b. Nortmoor
Zu verkaufen **bestes, schwarzb. Ruchtalb.** Frau v. Zwoll, Leer, Deichstr. 4.
Ruchkalb zu verkaufen **H. Adams**, Klinge.
Ferkel zu verkaufen **H. Hanken**, Filssum.

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 28. Februar 1937 (Oculi)
Leer.
Lutherkirche. 10 Uhr: P. zur Borg. 17.30 Uhr: für Kinder, 20 Uhr: für Erwachsene. Vorführung des Bestellsfilms „Ringende Menschen“. 20 Uhr: Vortrag im Junglingsheim, V. Knoche.
Mittwoch 20 Uhr: Passionsgottesdienst, P. Knoche. Donnerstag 20 Uhr: Bibelfunde im Junglingsheim, P. Westermann.
Christuskirche. 10 Uhr: S. Oberdieck. 11.15 Uhr: Katechese. Mittwoch 20 Uhr: Passionsgottesdienst S. Oberdieck.
Reformierte Kirche. 10 Uhr: P. Baurman. 6 Uhr: Hilfsprediger Rethmeier.
Heisfelde. 10 Uhr: P. Westermann. Mittwoch 8 Uhr: Passionsgottesdienst.
Boqa.
Lutherische Kirche. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst P. Hafner. Nachm. 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden. Freitag, den 5. März, 20 Uhr: 4. Passionsgottesdienst.

Frisch eingetroffen
Krupper - Kekse 250 Gramm **35 Pfg.**
Streut - Waffeln 250 Gramm **45 Pfg.**
Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garis
Paul Düvier, Leer, i. Oststr., Hindenburgstraße. 3% Rabatt in Marken

Großes Winterfest des Schützenvereins Leer
Kappensfest mit Bockbierauschank, Schießbude, Verlosung und sonstige Ueberraschungen
am Sonntag, dem 28. Februar d. J. im Saale des Schützengartens. Kassenöffnung 19 Uhr
Es ladet freundl. ein: Der Vorstand Der Festausschuß

Freiw. Feuerwehr Hollen
Am Sonntag, 28. Februar im Gärtnerschen Saale
Kameradschaftsabend mit nachfolgendem Tanz Anfang 7 Uhr
Es ladet ein Der Wehrtührer

Deutsche Christen, Leer
Am Sonntag, dem 27. Februar d. J., abends 8 1/2 Uhr, sprechen in der Aula des Oberlyzeums in Leer
Studiendirektor **Lic. Dr. Hohlwein-Eisenach** und **Pastor Meyer-Aurich**
Alle Kameraden, sowie Freunde der deutsch-christlichen Sache sind herzlichst eingeladen.

Dorfgemeinschaftsabend der NSDAP Ortsgruppe **Nortmoor**
am Sonntag, dem 27. Februar 1937, im Lindenhof. Ausführungen. Tanz. Anfang 7.30 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Geschäfts-Verlegung
Gebe hiermit bekannt, daß ich mein **Herren- u. Damen-Modegeschäft** nach der **Bremerstraße 6 (Bahnübergang)** verlegt habe
Ich sehe es als meine Pflicht an, auch weiterhin einwandfreie, laubere und preiswerte Arbeit und Ware zu liefern.
Leer, den 26. Februar 1937.
Hermann Schriewer, Schneidermeister

Der erstklassige mit Ankaufsbeihilfe prämierte **Form- und Leistungsbulle** **Klaus 44342**

Leistung:	Kg. Milch:	Kg. Fett:	% Fett
W. 3j. D.	6787	248	3,66
Gr.-W. 3j. D.	6096	250	4,13
Ur.-Gr.-W. 10j. D.	4641	189	4,05
B.-W. 6j. D.	5449	200	3,67

B. Sultan 41600 erhielt Form-Leistungs- und Ia-Nachzuchtprämie
deckt für 20 ME.
Vertalber ausgeschlossen!
Stierh.-Gen. Ammersum-Filsun Station E. Brunz

Kaiser's Brust-Caramellen mit dem Tonnen
Das Hustenbombe, das Vertrauen verdient!
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Zigarren Zigaretten - Tabak - Pfeifen
Ernst Schmidt, Leer
Ad.-Hitlerstr. 11, am Kriegerdenkmal

Der Arbeitsdanke
Mitgliedchaft Westhauderfehn-Osthauderfehn
veranstaltet am Sonntag, dem 28. Februar 1937, im Saale des Gastwirts Billker, Osthauderfehn, einen **Kameradschaftsabend** verbunden mit Aufführungen, Verlosung, Volkstänzen und Preisschießen. Anschließend Tanz.
Anfang 18 Uhr. Beginn des Preisschießens 14 Uhr
Eintritt RM. 0.50. Tanz frei.

Sonntag: TANZ. Koenen, Steenfelderfeld.
Zehn-Pfennig-Zigarre (Garantie rein Uebersee), Zigarillos + Zigaretten + Tabak. Zigarrenhaus **Fr. Spanjer, Leer**, Adolf-Hitler-Str. 61.
Lieferer **Sutter- und Streustroh** überall frei Haus. **Bantefoel, Bewsum.**
Empfehle prima **ig. Roshfleisch**, Naigelholz, geräuch. Mettwurst **Martin Coers**, Leer, Neuestr. 46. Fernruf 2562
Ev. ref. Kirchengemeinde Leer **Öffentliche Wahnung**
Die noch rückständigen Kirchensteuern für das Rechnungsjahr 1936/37 sind bis zum 5. März, d. J. in der Küsterei zu zahlen, oder der Kreis- und Stadtparkasse Leer zu überweisen; andernfalls tritt Eintreibung durch das Verwaltungszwangsverfahren ein.
Leer, den 26. Februar 1937. Der Kirchenrat.
la Heringssalat und prima marinierte Heringe eigener Zubereitung empfiehlt **Heinrich B. Meyer, Leer**, am Bahnhof.
Ankauf von Fellen u. Haaren aller Art. **Julius Müller, Leer**
Fertige Särge sowie **Leichenwäsche** empfiehlt **Boumann, Bergmannstraße 44**
So Gott will, feiern unsere lieben Eltern **Jan Tiroel** und **Frau Caroline**, geb. Flüge, in Leer am 2. März 1937 das Fest der **silbernen Hochzeit**.
Die dankbaren Kinder.

Sonntag: TANZ bei **Wwe. Schäler, Steenfelderkloster**
Zur Frühjahrsdüngung empfehle **Thomasmehl, Raint, Kali, Kalkmergel, Leunajalpeter, Kalkammonsalpeter, Kalksalpeter, Kalkstickstoff** (geölt und ungeölt)
J. P. Tammerna, Stiekhausen Telefon 38

Familiennachrichten
Heisfelde, Bielefeld, 25. Februar 1937.
Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere innigstgeliebte, unvergessliche Großmutter, Schwägerin und Tante
Anna Sophie Catharine Kreienberg geb. Filtz
im 80. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz:
Lehrer Ernst Bellmer und Frau Theda, geb. Kreienberg
Heinrich Kreienberg und Frau Auguste, geb. Vossiek
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 1. März, nachmittags 2 1/2 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.
Monatspackung 1.- M. zu haben: in Leer: **Drogerie Droft**, Drogerie Hafner, Brunnenstraße 2; Drogerie Aits, Ad.-Hitlerstraße 20; Drogerie Joh. Lorenzen

Familiennachrichten
Heisfelde, Bielefeld, 25. Februar 1937.
Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere innigstgeliebte, unvergessliche Großmutter, Schwägerin und Tante
Anna Sophie Catharine Kreienberg geb. Filtz
im 80. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz:
Lehrer Ernst Bellmer und Frau Theda, geb. Kreienberg
Heinrich Kreienberg und Frau Auguste, geb. Vossiek
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 1. März, nachmittags 2 1/2 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Rundblick über Ostfriesland

Nurich

Die Jugend-Herberge in Nurich vor ihrer Vollendung

Der Bau der Jugendherberge in Nurich, das Haus der ostfriesischen Hitler-Jugend, hat sich infolge unvorhergesehener Umstände länger hinauszog, als ursprünglich angenommen worden ist. Bei den Erbauern liegt die Ursache für diese Verzögerung nicht, sie liegt vielmehr in Schwierigkeiten begründet, die mit der Beschaffung von Materialien verknüpft sind. Infolgedessen konnte nicht so gearbeitet werden, wie es alle gern gemocht hätten. In der allernächsten Zeit werden aber die Handwerker die Arbeiten erledigt haben und an Stelle dröhnender Hammerschläge werden Jungen und Mädchen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands in der neuen Jugendherberge übernachten, wird die ostfriesische Hitler-Jugend in Kurien und Lehrgängen neue Kraft und Stärke für ihre weitere Arbeit finden. Zur Zeit sind die Handwerker noch stark beschäftigt. In den Räumen des Erdgeschosses wird der Bann Ostfriesland seine Diensträume erhalten. Durch einen besonderen Eingang betritt man diese. Zur Rechten liegt die Registratur mit Nebengängen für die Sportgeräte und zur Linken findet man die weiteren Diensträume, als da sind die Verwaltungsstelle, das Dienstzimmer für den Bannführer und seinen Mitarbeiter. Alle Zimmer sind, wie auch die übrigen im Hause, mit Zentralheizung versehen. Nicht lange wird es mehr dauern, und sie werden ihrer Bestimmung übergeben werden können, wahrscheinlich bereits in der nächsten Woche. Im Hochparterre des Hauses befinden sich die Tagesräume der Jugendherberge und außer verschiedenen kleineren Räumen auch der sehr geräumige Vorraum mit Treppenaufgang zur Etage. Der Aufenthalt in den Tagesräumen wird, da sie alle lichtdurchflutet und hell sind und einen Blick in Gärten und Felder vermitteln, immer sehr willkommen sein. Auch die im Obergeschoss liegenden Räume sind hell und luftig. Sie sind als Schlafräume vorgesehen und können jeweils kleine Gruppen von etwa acht Personen aufnehmen. Die Küche und die Wohnung des Jugendherbergsvaters passen sich in bezug auf Geräumigkeit und Ausstattung den übrigen Räumen an, so daß hier eine Jugendherberge entsteht, die sich in jeder Hinsicht mit anderen Jugendherbergen der Großstädte messen kann. Zur Zeit werden vor dem Hause noch Erdarbeiten durchgeführt, es handelt sich hier um die Aufhöhung des Geländes, das nach dem Sportplatz zu terrassenförmig abgeflacht wird.

Dietschfeld. Streichhölzer in Kinderhänden — eine große Gefahr. Vor einigen Tagen war ein Wohnhaus unseres Dorfes völlig in Rauch gehüllt. Die im Hause spielende Kinder hatten Papier zusammengetragen und dann mit einem Streichholz angezündet. Die Mutter, die im Stall mit dem Melken beschäftigt war, wurde durch die Silberne der Kinder aufmerksam, eilte herbei und löschte den Brand.

Niepe. Die ersten Gänseküken. Der Einwohner H. hat eine Gans, die in den letzten Tagen ihre ersten Küken um sich sammeln konnte. Gewiß eine Seltenheit, hoffentlich bleibt das Wetter schön, damit die kleinen Tiere am Leben bleiben.

Wittmund

Zwei schwere Unfälle nach der Stutenföhrung in Eiens

Gestern ereigneten sich in unserer Stadt zwei Unfälle. Die Stutenföhrung brachte viel Leben in die Stadt. Der Marktplatz war voller parkender Autos, während vor dem Tagbuden Geschäftshause die Föhrung durchgeführt wurde. Noch in den Vormittagsstunden wurde ein etwa fünfjähriges Kind von einer Stute, die nach Hause gebracht werden sollte, in der Süderstraße an den Kopf geschlagen. Die kleine Czajka, wohnhaft in der Rodenstraße, brach sofort zusammen. Der Leberergrüene Arzt brachte das Kind in das hiesige Krankenhaus. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Befinden der Kleinen den Umständen nach gut.

Am Nachmittag gegen vier Uhr wollte der landwirtschaftliche Gehilfe Meiners aus Wagnersfehn, der bei Riders in Sellenmarfen beschäftigt ist, die Stute „Sannele“ nach Hause bringen. Beim Bahübergang in der Nähe des Verwaltungsgeschäftes der Elektrizitätsgenossenschaft schaute plötzlich das Pferd vor dem herannahenden Zug und brachte seinem Führer eine tödliche Verletzung bei. Das Pferd, das dadurch führerlos geworden war, lief zurück und wurde von dem Gastwirt Peter Beters aufgegriffen und aufgestallt. Das Personal des herannahenden Zuges hatte den Unfall bemerkt und brachte den Zug zum Halten. Der Verunglückte wurde in das Eilsche Haus gebracht, wo der sofort erschienene Arzt Dr. Martens die Behandlung aufnahm. Jedoch war keine Rettung mehr möglich, da der Hufschlag des Pferdes den Kopf zertrümmert hatte.

Einweihung des Gerhard-Gerdes-Gedenkstein

Am 9. Mai findet in Ostfriesland eine Ehrung des ostfriesischen Kloostschleiferförderers Gerhard Gerdes statt, die mit der Einweihung eines Gerhard-Gerdes-Gedenkstein verbunden sein wird. Auch wird ein großes Werk von Stand aus zwischen Oldenburg und Ostfriesland ausgetragen werden.

Ein Wittmunder in einer Rundfunkveranstaltung. In der gestrigen Sendung des Leipziger Senders: „Fröhlicher Freitagabend mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Magdeburg-Anhalt, in den Funkers Flugzeugwerken Dessau“ trug der kaufmännische Lehrling Karl-Friedrich Schröder, Sohn unseres Bürgermeisters Schröder, humoristische Vorträge und Gedichte vor, die bei den Zuhörern großen Beifall auslösten.

Holzverkauf. Das am 23. Februar ausgetobene Holz im Wittmunder Wald fand in allen Sorten reichenden Absatz. Die erzielten Preise waren gut und gingen oft über den Tagatzwert hinaus.

Norden

Der Wasserleitungsbau beschlossen

Gestern abend hielten die Norder Ratsherren unter Vorsitz des Bürgermeisters eine Sitzung ab, in der endgültige Beschlüsse über die Ausführung des Wasserleitungsbaues gefaßt wurden. Dem von Ingenieur Baupel ausgearbeiteten Projekt stimmten die Ratsherren einstimmig zu. Der Bürgermeister wurde ermächtigt, Darlehen bis zum Betrage von 600 000 RM. nach den dafür maßgebenden ministeriellen Richtlinien aufzunehmen.

Das Rohrnetz wird möglichst in der von Baupel vorgezeichneten Größe angelegt. Die Frage, ob der Wasserturm bei der ehemaligen Doornkaatschen Brauerei benutzt werden kann, soll noch einmal geprüft werden. Es besteht die Möglichkeit, die Festigkeit dieses Turmes durch Strebebohlen zu erhöhen, so daß diese den Anforderungen entspricht. Die Kosten für die Verstärkung des Turmes und für seine Erhöhung bis zur erforderlichen Föhrungshöhe müssen noch ermittelt werden.

Inzwischen soll aber schon die Landespolizeiliche Genehmigung sowie die Genehmigung der kommunalen Aufsichtsbehörden zum Bau dieser notwendigen Anlage nachgesucht werden.

Emden

Zusammenstoß der „Erika Friken“ vor dem Seeamt Flensburg

Das Seeamt Flensburg in Brunsbüttelkoog verhandelte kürzlich über den Zusammenstoß des Emdener Dampfers „Erika Friken“ mit dem deutschen Dampfer „Energie“ im Binnenhafen von Brunsbüttelkoog. Der Spruch des Seeamts lautete:

Am 23. November 1936 wurde östlich des Brunsbütteler Kooges der Dampfer „Erika Friken“ von dem in Ballast fahrenden italienischen Dampfer „Africana“ an Steuerbordseite überholt. Infolge des entstandenen Sogs schor „Erika Friken“ nach Backbord aus und stieß mit dem am Nordufer des Kanals treibenden Dampfer „Energie“ trotz richtig getroffener Gegenmaßnahmen zusammen. Die beiden Dampfer triffen kein Versehen an dem Zusammenstoß. An sich war unter Berücksichtigung der Kanalverhältnisse das Ueberholen nicht zu beanstanden. Richtiger wäre allerdings gewesen, die „Erika Friken“ erst östlich der Bunkerstation zu überholen. Die Abgabe von Kurssignalen im Sinne des S.S.D. (§ 21) um eine bestimmte Seite des Ueberholens anzuzeigen, ist unzulässig.

Das alte Zollgitter an der Neßlander Straße von der Zollkontrollstelle im Außenhafen bis zur Mole wird nunmehr, nachdem im vorigen Jahre schon ein Teil davon abgebrochen worden ist, ganz abgebrochen. Ein großer Teil ist bereits umgelegt. Das abgebrochene Zollgitter soll auf Eisenbahnwaggons verladen werden, um nach dem Volter hinter dem Erzai im Neuen Hafen transportiert zu werden. Hier wird es wieder neu aufgestellt werden.

Arbeit und Aufbau des Deutschen Frauenwerks

Rundgang durch die Ausstellung der NS-Frauenchaft in Oldenburg

Aus dem stimmungsvoll mit Grün und den Zeichen der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes ausgeschmückten Vorraum treten wir in den Ausstellungssaal. Er wird beherrscht von einem riesigen Organisationsplan, der in sehr anschaulicher Weise die innere Organisation des Deutschen Frauenwerkes zeigt.

Der Rundgang beginnt dann bei der Abteilung „Grenz-Ausland“. Sie ist anschaulich gestaltet durch viele Karten und Photographien. Da ist zunächst von Mädchen der Oberschule in Bremen dargestellt, in welcher Weise die Frauen im Reich denen im Ausland helfen können. Orte und Bauten, die wir den Besuchern aus dem Ausland als markante Jengen des nationalsozialistischen Aufbaues zeigen können, sind im Bild da. Schrifttum in fremden Sprachen soll die ausländischen Besucher über den Sinn der Arbeit des neuen Deutschen Reiches aufklären. Ein packender Gegenstand dazu sind die Aufnahmen aus dem bolschewistischen Rußland. Elend und Not und Grauen werden in diesen Originalaufnahmen gezeigt. Vor allem das entsetzliche Leiden der Frauen und Kinder, die sehr die Weltgefahr des Bolschewismus heute die europäischen Völkern bedroht, zeigen verschiedene Karten.

Von hier aus geht's in die Ausstellung der Abteilung „Schulung, Erziehung, Kultur“. Im Vordergrund steht da zunächst die rassienpolitische Aufklärung, die Belehrung über die hohe Bedeutung der Rasse- und Vererbungsgesetze. Zu den bildlichen Darstellungen kommt hier ein reiches Schrifttum. Auch die Vorgeschichte wird von dieser Abteilung betreut. Grabungsfunde aus unserer Heimat zeigen den hohen Kulturstand unserer Völkern, auch hier ergänzen Bilder die Schau. Die Zeiten, in welchen Frauen an den großen Problemen des Standes vorübergingen, scheinen endgültig vorbei zu sein. Ein Tag zeigt das wichtigste Schrifttum der Frau: politische und weltanschauliche Grundwerke, dazu vor allem Heimatschriften. Geschlossen ist der Grundbestand einer Ortsgruppenbücherei aufgestellt. Dazwischen stehen einige Kunstwerke, die von Frauen geschaffen wurden. Der „Jüngling“ von Tie Mehn ragt hier heraus.

Auch das Kunstgewerbe der Frau ist in einer kleinen Sonderchau vertreten, in welcher vor allem Bremer Künstlerinnen ihre Werke vereinigten. Ein ganz anderer Teil des Frauenschaffens wird an der gegenüberliegenden Langseite des Saales gezeigt, die zum größten Teil von der Abteilung des Saales beansprucht wird. Hier zeigt man die Mitarbeit im Hilfsdienst beansprucht wird. Hier zeigt man die Mitarbeit der Frau in der NS-Volkswirtschaft, in deren verschiedenen Hilfsdiensten, dem W.M.W., dem Hilfswerk „Mutter und Kind“, in einer besonderen Weise. Daran schließt sich die Ausstellung der Frauennarbeit im Roten Kreuz, die durch Plakate und Aufnahmen aus der Arbeit überaus anschaulich gestaltet wird. Der Arbeit des Roten Kreuzes verwandt ist die Mitarbeit der Frau im Reichsluftschutzbund. Zwei Frauenfiguren in der Kleidung der verschiedenen Helferinnenarten fallen hier auf. Sie mahnen an die Möglichkeit einmal kommender ernster Stunden, in denen die Frauen die Heimatfront darstellen müssen. Die Gefahren des Luftkrieges, in dem auch die Zivilbevölkerung ernststen Gefahren ausgesetzt ist, werden hier gezeigt.



Generalfeldmarschall von Blomberg weihte Fahnen der D.F. Im Berliner Sportpalast fand die Weihe der Fahnen der D.F., Abteilung Wehrmacht, statt. In seiner Eigenschaft als Betriebsführer hielt der Reichskriegsminister eine Ansprache an die Gefolgschaftsmitglieder der Wehrmachtbetriebe. Reichskriegsminister von Blomberg vollzieht die Weihe mit der Matowski-Blutfahne. (Scherl Bilderdienst, A.)

Heiße Wiener aus der Nordsee

So ein heißes Würstchen ist doch eine angenehme Angelegenheit in allen Lebenslagen, und Würst-Mazes sind wohl überall beliebt. Wir haben zwar noch eine Zeit fernengeliebt, in der man ein wenig mißtrauisch gegen die Erzeugnisse mancher Würstwerke war. Man sprach da vom „Stall Gradig“, von „Hoppegarten“ und von „Hufnägel“, wenn man damals in ein Würstchen biß. Aber das ist längst vorüber. Heute fürchtet niemand mehr, in die Gefahr zu kommen, „wiehern zu müssen“, wenn er seine Knobländer verzehrt. Im Gegenteil, er bleibt ruhig und wird bald stumm werden — wie ein Fisch, wenn sich neue Versuche auf dem Gebiet der Würstherzeugung bewährt haben. Das Institut für Seefischerei in Wesermünde und auch einige Praktiker in Bremerhaven haben nämlich Versuche mit „Brühwürstchen“ aus Fischfleisch gemacht. Es wird gesagt, daß diese „Fischwürste“ von guter Qualität sind, da sie ohne Zusatz von getriebenen Kartoffeln, Weißbrot und dergleichen hergestellt werden. Man erfährt zwar noch nicht, aus welchem Fischfleisch diese Brühwürstchen hergestellt werden, aber sicher muß das eine ganz interessante Umwechslung für Gaumen und Magen werden. Auf alle Fälle wird das neue Fischwürstchen gesund und nahrhaft sein, denn es ist ja aus „Fisch-Fleisch“!

Spielgruppen und Jugendgruppen der NS-Frauenchaft schließen die Ausstellung im Saal ab. Hier sind wiederum freundliche und herzerfrischende Bilder aus früher Frauenarbeit zusammengestellt. Die verschiedenen Erziehungs- und Unterhaltungsmittel der Kindergruppen, allen voran der geliebte Kalperle, sind hier gezeigt, weiter Spiele, Bücher und andere Beschäftigungsmöglichkeiten, teilweise aus der Arbeit der Spielgruppen entstanden. Die Ausstellung der Jugendgruppen bringt dazu den weiteren Ausbau, in dem jedes Spiel und jeder Frohsinn schon seine Beziehung zum ersten Leben hat.

Die Galerie des Saales ist zwei anderen Abteilungen des Frauenwerkes vorbehalten. Reichhaltig ist das Gebiet der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft. Da sehen wir einmal eine Stoffschau, die Einblick gibt in das neue Schaffen unserer Industrie, ausländische Produkte durch zumindest gleichwertige deutsche Stoffe zu ersetzen. Die wichtige Arbeit im Kampf dem Verderb wird überzeugend in Darstellungen geschildert, die dem Arbeitskreis der Frau entnommen sind. Da sieht man, was nun in die Sammeltonnen der NS-F. gehört, die damit zusätzlich Schweine mättet, aber auch, was auf jeden Fall aus diesen Sammeltonnen herauszuhalten ist. Ebenso werden übersichtlich alle jenen Stoffe gezeigt, die durch die Altmaterialienabgabe erspart werden. In Verbindung mit dem Reichsnährstand werden die beiden Grundelemente der Ernährung, Brot und Milch, in ihren verschiedensten Bereitungsformen gezeigt. Den Abschluß dieser Abteilung bildet die Ausstellung der hauswirtschaftlichen Ausbildungsmöglichkeiten, das hauswirtschaftliche Jahr und die hauswirtschaftliche Lehre, denen als Ergänzung die Meisterinnenlehre der deutschen Hausfrau folgen soll. Auch auf die Arbeit der hauswirtschaftlichen Berufsschule in Oldenburg wird hingewiesen.

Die Mitte der Galerie nimmt ein großer Erfrischungskanal ein, an dem gleichfalls aus Frauenarbeit alkoholfreie Süßmilde, aus Äpfeln, Kirschen, Johannisbeeren und Trauben gezeigt und ausgekostet werden. Auch Waffeln kann man dazu essen.

Am Abschluß dieses Rundgangs kommt man in das Gebiet der Abteilung Mütter- und Kinderschulung. Zunächst fällt da der Blick auf eine glühbirnenüberfüllte Leuchttafel, die Auskunft gibt über die vielen Mütter- und Kinderschulung, die Wandertüchen und ständigen Mütterkursen im Gau Weier-Ems. Die einzelnen Lehrgänge, Nähen, Kochen, Säuglingspflege, Erziehungsfragen, Heimgestaltung, zeigen in Sonderausstellungen Auschnitte aus ihrer praktischen Arbeit. Die Vielfältigkeit der Mütter- und Kinderschulung wird damit überzeugend dargestellt.

Man verläßt die Ausstellung mit dem Gefühl, daß wohl noch selten das Schaffen der deutschen Frauen eine derart klare und einprägende Darstellung gefunden hat. So wird die Ausstellung auf jeden Fall wesentlich dazu beitragen, die Arbeit und den Aufbau des Deutschen Frauenwerkes im Gau Weier-Ems voranzutreiben. Man kann sich nicht gut vorstellen, daß eine Besucherin nach dem Durchwandern dieser Ausstellung noch allein ihren Weg gehen und sich dieser Arbeit am Volke entziehen könnte.

Alte Ost- und Provinz

Rundgebung der NS-Frauenkraft in Oldenburg

Im Rahmen der Werksaktion des Deutschen Frauenwerks, die jetzt im Gau schlagartig eingeleitet hat, fand am Mittwoch nachmittag im Saal des Fingelhofs eine Rundgebung des Deutschen Frauenwerks und der NS-Frauenkraft statt, zu der außer den Mitgliedern aus Oldenburg und aus den umliegenden Kreisen die Ortsfrauenkraftsleiterinnen aus dem ganzen Gau erschienen waren. Der Rundgebung wohnte die Leiterin der Abteilung „Organisation und Personal in der Reichsfrauenführung“, Kofel Kohnle, bei. Gaufrauenkraftsleiterin Friedel Klauing betonte in der Begrüßungsansprache, daß das Deutsche Frauenwerk, in dem alle noch abseits stehenden Frauen jetzt erfasst werden, diesen in allen Abteilungen Gelegenheit zur Mitarbeit am deutschen Aufbau geben soll. Sie richtete abschließend an alle anwesenden Ortsfrauenkraftsleiterinnen den Appell, für das Deutsche Frauenwerk zu werden. Als nächster Redner sprach der Leiter der Gauführerschule Pevjan, Strahmann, der in seiner Rede die Möglichkeiten aufzeigte, wie die Deutschen Frauen sich an der Aufbauarbeit beteiligen können und umriß die geschichtliche Entwicklung des deutschen Volkes zum Nationalsozialismus.

Die Rundgebung, zu der Kreisleiter Engelbart das Schlusswort sprach, wurde umrahmt von einem Konzert des Jungbann-Fanfarenzuges 1/91 und von Gedichtvorträgen einer Mädelgruppe aus der Gebietspielführer der NS.

Urnenfund bei Altenbruch

Im Osterende von Altenbruch wurde beim Graben ein wertvoller vorgeschichtlicher Fund gemacht. In 2 Mr. Tiefe fand man ein Tongefäß von dreißig Zentimeter Durchmesser und gleicher Höhe. Außen waren mehrere vertiefte Ringe eingearbeitet und farbige Verzierungen aufgetragen. Die Urne konnte leider nicht heil geborgen werden. Beigaben wurden nicht festgestellt. Bei näherer Untersuchung des Fundortes wurde festgestellt, daß sich früher hier ein Friedhof entlag zog. Die Urne muß aus einer tausenden hier angeschwommen.

Zahlreiche Holländer kommen in das Lipperland

Wie nunmehr endgültig feststeht, erhält Detmold und damit der Teutoburger Wald in diesem Sommer sehr starken Besuch aus Holland. Seit der Vermählung der holländischen Prinzessin Juliana mit dem Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld haben mehrere holländische Reisegesellschaften Gemeinschaftsfahrten nach Detmold organisiert, an denen sich annähernd dreitausend Holländer beteiligen werden. In einer Unterredung, die zwischen dem Leiter des Städtischen Verkehrsamtes in Detmold mit den Direktoren der bekanntesten holländischen Reisebüros stattfand, wurden vor einigen Tagen alle Einzelheiten über die Unterbringung der Gäste in Hotels und Gaststätten sowie über Führungen und Fahrten zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten im ganzen Lipperlande festgelegt. Die holländischen Besucher wollen in erster Linie das Detmolder Schloss besichtigen und außerdem die alten Stammstädte der lippeischen Fürstentümer, u. a. die Burg Sternberg, kennenlernen. Besonderes Interesse bringen die Holländer auch dem malerischen Städtchen Schwaberg, dem lippeischen „Rothenburg“, entgegen, und dann sollen auch die lippeischen Bäder Salzkufen und Weinberg sowie die alte Hansestadt Demso besucht werden. Da die Reisegesellschaften die Fahrten nach Detmold auf mehrere Monate verteilen, kann die Unterbringung in guten Häusern erfolgen, worauf die ausländischen Besucher ganz besonderen Wert legen.

Da demnach die kürzlich in Auftrag gegebene Touristik „Das schöne Lipperland“ in Holland in sämtlichen Buchhandlungen ausgeführt wird, so erhofft die Stadt Detmold in den kommenden Jahren noch einen erhöhten Fremdenbesuch aus Holland.

Stapellauf eines Groß-Tankschiffes auf der Deutschen Werft

Auf der Deutschen Werft in Finkenwärder wird am Freitag, dem 26. Februar, ein neues Groß-Tankschiff vom Stapel laufen, das von der Texas Oil Company New York zusammen mit zwei weiteren Schiffen in Auftrag gegeben worden ist. Bei dem Neubau handelt es sich um einen 14.000 Tonnen großen Tanker, der Doppelschraubenantrieb erhält und auf den Namen „Nueva Granada“ getauft wird. Die Taufrede wird der columbianische Generalkonsul in Hamburg halten.

Paul von Hedemann-Seespen gestorben

An den Folgen eines Schlaganfalles ist der Gutsbeitzer Dr. h. c. Paul von Hedemann-Seespen auf Deutsch-Nienhof bei Westensee, Kreis Rendsburg, im Alter von 68 Jahren gestorben. Durch sein großes Geschichtswerk „Die Herzogtümer Schleswig-Holstein und die Neuzeit“ ist der Verstorbenen weit über die Grenzen seiner Heimat bekanntgeworden. Die Universität Würzburg ernannte ihn zum Dr. h. c. der Rechts- und Staatswissenschaften und die Universität Erlangen zum Dr. h. c. der Philosophie.

Stapellauf eines Dampfers in Lübeck

Am Donnerstagmittag lief bei der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft, Lübeck, der erste von der Argo-Reederei Richard Adler und Co., Bremen, in Auftrag gegebene 4000-Tonner der sogenannten Sternklasse vom Stapel. Das Schiff wurde auf den Namen „Antares“ getauft. Die Taufe vollzog Frau Bultmann.

Qualvoller Tod durch Verbrühen

Einen qualvollen Tod fand die fünfjährige Tochter des Siedlers August Bahnen im Finkenwärder bei Husum. In kurzer Abwesenheit der Eltern rührte das Kind den kochenden Wasser gefüllten Teetopf vom Herd und wurde so schwer verbrüht, daß bald darauf der Tod eintrat. Das Kind starb an seinem fünften Geburtstag.

Der Paragraph als Freund und Feind

(10. Fortsetzung)



Eine unbesetzte Seife

Dieser Tage brachte die Post ein Paket aus Berlin für Frau Amann. Sie zerbrach sich den Kopf, um was es sich wohl handeln könne; jedenfalls war ihr nicht bekannt oder erriet sie nicht, daß ihr Mann oder sie selbst Ware bestellt hatten. Ganz geheuer war ihr in Gesellschaft der geheimnisvollen Sendung nicht, zumal sie es nicht mochte, wieder von Hölle und Maschinen gelesen zu werden. Am Ende um die Mittagszeit trat sie nach Hause kam und die Umhüllung entfernte, stellte sich das Paket als ein Seifenpaket heraus. Eine Berliner Firma hatte ohne vorherige Anfrage je zwei Duzend Toiletteife an Hausfrauen verschickt in der Annahme, die würden davon Gebrauch machen; und damit sie möglichst viele Ziele käme, hatte sie im Begleitbrief ausdrücklich betont, daß bei Nichtrücksendung innerhalb von vier Tagen die Ware als angenommen gelte und bezahlt werden müsse.

Darin lag eine Spekulation auf Nachlässigkeit und Geizhals-unkenntnis. Nach alter Erfahrung pflegen manche Leute eine solche Sendung zunächst einmal unerschrocken beiseite zu stellen; wenn sie dann aber nach Tagen wieder daraufstehen, sollten — so wünschte der Absender den Gang der Dinge — sie sich wegen des entsprechenden Sages genötigt fühlen, das Geld zu überweisen. Um ein Verlangen des Frachs vollends auszuschalten, ließ das Kosmetikgeschäft eine Woche später sogar in aller Form schriftlich auf Bezahlung drängen.

Frei jedoch hatte derlei Praktiken schon des öfteren erlebt und dachte daher gar nicht daran, mehr zu unternehmen als das Frachtstück aufzuheben. „Die Berliner sollen sich ihre Sachen selbst holen. Du bist, wenn du dich nicht an der Seife vergreiffst, weder verpflichtet, die Sendung zu bezahlen, noch da kein Porto beilag, überhaupt gezwungen, sie zurückzuschicken.“ Tatsächlich sprach nach zwei Wochen ein Vertreter des Berliner Hauses vor und nahm, da Abnahme verneint wurde, alles wieder mit.

Kein Stück Seife im Hause

Anders ging's bei Frau Reh zu. Diese hatte gleichfalls eine Seifenkollektion zugestellt erhalten und war aus der richtigen Erwägung heraus, daß man am besten am Orte einkauft, eben so wenig gewillt, sich der Ware zu bedienen. Eines Sonntagmorgens aber mußte sie die peinliche Entdeckung machen, daß in der ganzen Wohnung kein Stück Seife mehr aufzutreiben war. In ihrer Not entnahm sie der im Postpaket enthaltenen Geschenkpapier eines, was die unvermeidliche Folge nach sich zog, daß sie dem bald darauf nachfragenden Vertreter das Ganze bezahlen mußte.

Die erkrankte Hausgehilfin

Frau Amann hatte ihre Freundin Lotte Reuntenkamp zum Kaffee eingeladen. Diese erschien aber, obwohl sie zugesagt hatte, unter erheblicher Verspätung mit bestimmtem Gesichtsausdruck. Aus ihrer Entschuldigung war zu entnehmen, daß ihre Hausfrau alle Arbeit aufgebürdet; außerdem machte sich Frau Reuntenkamp Sorgen um die Gesundheit ihrer Kinder, da eine Steuergeldsache von der Kranten aus zu befürchten sei. Einem Amann schlug nun vor, man solle die bettlägerige Hausgehilfin ins Krankenhaus bringen lassen; dort habe sie fachgemäß Behandlung mit Sicherheit zu erwarten, und man würde auch den Krankenpflegekosten mit der Inzisierung weiterer Personen wirksam vorbeugen.

Die Genehmigung zur Ueberführung ins Krankenhaus

Daran habe sie auch schon gedacht, entgegnete Lotte, sie beschränkte aber, die Krankentafel werde Schwierigkeiten bereiten, denn im allgemeinen sei, wie sie einmal gehört habe, ein unbedingter Rechtsanspruch auf Krankenhausbehandlung nicht gegeben. „Das ist allerdings richtig“, griff Frau Amann ein, „es ist jedoch eine Ausnahme für die in der Landwirtschaft Beschäftigten und für die Hausgehilfen bestimmt. Die Krankentafel hat auf Antrag des Haushaltungsvorstandes oder des Hausgehilfen stets Krankenhauspflege zu gewähren, wenn die Krankheit anstehend ist oder wenn der Kranke in der häuslichen Gemeinschaft nicht nur unter erheblicher Belästigung des Haushaltungsvorstandes behandelt oder gepflegt werden kann. In diesem Falle ist dann die Krankenhausbehandlung Regelfolge der Krankentafel; d. h. die Kasse ist zur Leistung verpflichtet. Die Krankentafelbehandlung wird an Stelle der Krankenpflege und des Krankengeldes gewährt. Unter Krankenpflege wird die ärztliche Behandlung und Versorgung mit Arzneien und kleinen Heilmitteln verstanden.“

„Mein Mann muß demnach ein entsprechendes Ansuchen an die AOK. richten?“, „Sowohl, Frau Reuntenkamp! Dieser Weg ist einzuhalten; denn stets ist die Kasse des Mitgliebes als Träger der Krankenhausbehandlung anzusehen. Nur sie allein führt die Einweisung durch. Die Mitglieder haben daher jeweils vor dem Ausschuss eines Krankenhauses die Genehmigung der Kasse einzuholen, abgesehen von den dringenden Fällen, die mit Lebensgefahr für den Versicherten verbunden sind. Hier muß die Genehmigung umgehend nachgeholt werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Schiffsbewegungen

Risser und v. Doornum, Emden. Dina Riser 24. 2. von Hamburg nach Rotterdam.

Hendrik Riser AG, Emden. Franciska Hendrik Riser 23. 2. von Blyth nach Hamburg.

Secreederei „Triga“ AG, Odin 23. 2. von Narvik in Rotterdam. August Thissen 23. 2. von Emden nach Drefshund. Albert Janus 24. 2. von Emden nach La Coruna.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Vahen 23. 2. Dürkchen. Donau 23. 2. Colombo nach Port Said. Franken 23. 2. Casablanca. Delfadon. Goslar 22. 2. Boston. Sur 23. 2. Duesant pass. nach Cristobal. Johann Ahrens 23. 2. Casablanca. Lahn 23. 2. Antwerpen. Lippe 23. 2. Dairen nach Hongkong. Oder 23. 2. Antwerpen. Spree 23. 2. Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Altensfels 24. 2. Berim passiert. Arion 23. 2. von Madras. Atlas 23. 2. Colombo. Freiensfels 23. 2. von Bastah. Rolandsted 23. 2. Delfadon. Rotensfels 22. 2. von Haanagar. Sonnensfels 24. 2. Berim passiert. Stahled 24. 2. Duesant passiert. Freuensfels 22. 2. Suez. Wildensfels 23. 2. Antwerpen nach Bastah. Wolfburg 23. 2. Gibraltar passiert.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Andromeda 24. 2. Emmerich pass. nach Köln. Apollo 23. 2. Antwerpen nach Palages. Ariadne 24. 2. Lobith pass. nach Rotterdam. Bellona 23. 2. Antwerpen. Delia 23. 2. Antwerpen. Elin 24. 2. Lobith passiert nach Rotterdam. Hector 23. 2. Gotenburg nach Bremen. Hercules 24. 2. Portimao nach Delfadon. Heroldand 24. 2. Antwerpen. Hestia 24. 2. Hamburg. Irene 24. 2. Geffe nach Bremen. Jupiter 24. 2. Königsberg nach Bremen. Rio 24. 2. Vigo nach Villagarcia. Leander 24. 2. Antwerpen nach Bremen. Luna 23. 2. Köln nach Rotterdam. Phoebe 23. 2. Köln. Pollux 24. 2. Rotterdam nach Kopenhagen. Saturn 23. 2. Duesant pass. nach Sevilla. Stella 23. 2. Kiel. Themis 23. 2. Antwerpen nach Bremen. Theues 23. 2. Stockholm. Triton 24. 2. Vigo. Uranus 24. 2. Königsberg. Venus 23. 2. Köln nach Rotterdam. Victoria 24. 2. Emmerich pass. nach Köln. Vulcan 24. 2. Emmerich pass. nach Köln.

Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Albatros 24. 2. Hull nach Hamburg. Alt 24. 2. Hangö. Amisa 23. 2. Larhus. Erpel 23. 2. Helfingsfors nach Rotterdam. Orlanda 23. 2. Raumo. Jander 23. 2. Middlesbrough nach Newcastle.

Unterweiser Reederei AG, Bremen. Feggenheim 23. 2. von Rotterdam. Gonzenheim 24. 2. ab Villa Constitucion. Bodenheim 24. 2. ab Buenos Aires.

Hamburg-Amerika-Linie. Idarwald 24. 2. Lizard pass. nach St. John. Hagen 24. 2. von Philadelphia nach Tampa. Jonia 24. 2. von Port of Spain nach Amsterdam. Hermonthis 23. 2. von Magallanes. Saarland 24. 2. von Buenaventura. Bitterfeld 24. 2. von Sydney. Essen 24. 2. von Suez nach Sabang. Freiburg 24. 2. von Ymuiden nach London. Burgenland 23. 2. in Singapore. Kulmerland 24. 2. in Dairen. Neumarkt 24. 2. in Yokohama. Milwaukee 24. 2. von Santa Cruz de Tenerife nach Calablanca.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 25. 2. in Boulogne. M. Antonio Delfina 23. 2. in Lissabon. General Dorio 23. 2. von Santos nach Rio de Janeiro. Madrid 24. 2. in Buenos Aires. Bigo 24. 2. in Santos. Belgrano 24. 2. in Sao Francisco do Sul. Hohenstein 18. 2. in San Nicolas. Hofstein 18. 2. in Buenos Aires. Soao Bessa 23. 2. St. Vincent pass. Racao 23. 2. in Cabedello. Parana 24. 2. Duesant pass. Rapot 24. 2. St. Vincent pass.

Deutsche Afrika-Linie. Wolfram 24. 2. Las Palmas pass. Tanganjita 24. 2. von Antwerpen. Umar 24. 2. von Las Palmas. Adolph Woermann 24. 2. in Suez. Wambata 24. 2. von Beira.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Ahaia 24. 2. in Piräus. Cairo 24. 2. von Rotterdam nach Hamburg. Chios 24. 2. von Malta nach Rotterdam. Thaka 24. 2. von Rotterdam nach Ancona. Barija 24. 2. in Triest. Ise L. M. Ruß 23. 2. von Catania nach Oran. Yalova 24. 2. in Rotterdam.

Maried Tankers-Gesellschaft GmbH. Oder 24. 2. von Bremerhaven nach Hamburg. F. S. Bedford jr. 24. 2. in Le Havre. Geo W. Mc Knight 24. 2. von Tripolis nach Le Havre. F. S. Senior 23. 2. in Aruba. Baltic 23. 2. in Aruba. Wih. A. Niedemann 23. 2. in Aruba. Victor Kof 23. 2. in Guirra. Veda 23. 2. von Caripito nach Guirra. Verisphone 24. 2. von Guirra nach Arub.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Ammerland 24. 2. in Rotterdam. Ceuta 24. 2. in Lissabon. Calablanca 24. 2. Zinzisterre pass. Oldenburg 24. 2. Dover pass. Melilla 24. 2. von Sevilla nach Ceuta.

Reederei F. Vasil GmbH, Londonier 22. 2. von Bata nach Hamburg. Veltan 25. 2. von London nach Tilo.

H. C. Horn, Hamburg. Waltraut Horn 24. 2. in Antwerpen.

Mathies Reederei AG, Gerhard 24. 2. von Kavelevarn nach Hamburg. Gertrud 24. 2. in Hafnstadt. Lisbeth 25. 2. Brunsbüttel pass. nach Gotenburg.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 24. Februar. Von der norweg. Küste: Kedingen, Martin Donandt, Reichspräsident von Hindenburg, München, Sagitta, Kerfen Miles, Rendsburg. Von der Nordsee: Bielefeld. — In See gegangene Dampfer. 24. Februar. Zur norweg. Küste: Brandenburg, Braunschweig, Karl Kämpf, Sedlitz, Dittmar, Hamburg. Nach Island: Salsburg, Präsident Rose, Hannover, Offenbach, Ernst von Briesen. Zur Nordsee: Plauen. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von der norweg. Küste: Fridericus Rex, Anna Wulfe, Hermann Ehle, Bredebeck, Fritz Hinde, Elise Kunkel, Franz Dantworth, Zieten, Johannes Bester, Ludwig Sanders, Jupiter, Neumühlen, Württemberg, Breslau. Von Island: August Bösch, Karl Bergh, Weyer, Hermann Siebert. Von der Nordsee: Gero, Direktor Schwarz.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 24./25. Februar
Von See: Fd. „Ingemar“; nach See: Fd. „Magdeburg“, „Secht“, „Stubbenhul“.

Wir sagen nicht den Reichen: Gebt ihr den Armen sondern wir sagen: Deutsches Volk hilf dir selbst

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37

Stapellauf des ersten KdZ-Motors am 5. Mai

Berlin, 26. Februar.
Am 5. Mai d. J. wird auf der Werft von Bloom und Bock in Hamburg das erste neue „KdZ“-Motorerschiff vom Stapel laufen. Der Einbau der Motorschiffen, der Inneneinrichtung usw. wird darnach unmittelbar in Angriff genommen, so daß das Schiff im Frühjahr 1938 vollendet ist. Das neue Schiff ist ein Zweifachdecks-Jahrgastschiff mit Motorantrieb. Es hat einen Rauminhalt von 25000 Tonnen. Es ist 208,50 Meter lang und 23,50 Meter breit. Im ganzen können 146 „KdZ“-Krauerer aufgenommen werden, für die 248 zweibettige und 241 vierbettige Kabinen zur Verfügung stehen. Die Gesamtfläche der Decks beträgt ungefähr 5000 Quadratmeter, so daß sämtliche Urlauber mit einem eigenen Schlafplatz darauf finden und außerdem reichlich Raum für Bordspiele usw. verbleibt. Im E-Deck liegt eine Schwimmbahn mit einer Schwimmbadengröße von 10 Metern Länge und fünf Meter Breite, während auf dem Sonnendeck eine geräumige Turnhalle eingebaut ist, die mit zahlreichen Geräten ausgestattet wird.